Seglervereinigung
Hüde e.V.
Dümmer See
Mehr als Segeln

2023/2024

DER SCHOTWAGEN

Seglervereinigung Hüde e.V. Dümmer

Jahresheft, Februar 2024

SchotwagenKORRIGIERT.indd 1 29.01.2024 08:49:49

Liebe SVH- Mitglieder,

Das Jahr 2023 war geopolitisch stark durch Krisen und Kriege geprägt. Krisen und Kriege, die leider immer noch andauern und viele von uns direkt betroffen haben, uns mindestens aber aufs Gemüt schlugen. Es war manchmal nicht so einfach, gute Laune zu bewahren und nicht zu nachdenklich zu werden. Ich habe es immer so empfunden, dass es umso wichtiger ist, einen Ort zu haben, der einen positiven Gegenpart bildet: unsere Gemeinschaft und unser Zusammenleben in der SVH. So möchte ich jetzt auch in der Rückschau über diese positiven Dinge berichten, damit sie in der Erinnerung nicht verloren gehen.

Für die SVH stand das letzte Jahr ganz im Zeichen unserer größten jemals durchgeführten Veranstaltung. Schon 2022 begannen die ersten Vorbereitungen, da das Programm und der grobe Ablauf der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft der Optimisten frühzeitig festgezurrt werden musste. Die ersten Verträge mussten geschlossen werden und so manch intensive E-Mail-Diskussion wurde geführt. Über das ganze Jahr hinweg wurden die Gebäude und das Gelände noch mehr als sonst in einen erstklassigen Zustand versetzt. Viele „Baustellen“ wurden geschlossen, mit dem Ziel, den mehreren hundert Seglern und Begleitungen eine Super- SVH zu bieten. Insofern hatte der Druck, zu einem bestimmten Datum fertig sein zu müssen, auch etwas Gutes für unseren ganzen Verein. Und wir hatten ein Ziel ausgegeben: Wenn wir schon solch eine Veranstaltung stemmen wollten – und weil wir wussten, dass viele Menschen außerhalb der SVH einem kleinen Verein und solch einem kleinen (Binnen-)Revier eine derart große Meisterschaft kaum zutrauten –, wollten wir nicht nur einen reibungslose Veranstaltung bieten, sondern wir wollten auch, dass über diese Meisterschaft noch ein paar Jahre gesprochen wird. Dieses Ziel haben wir erreicht! Das Wetter hat uns zwar während der Tage mit viel Wind und viel Regen nicht gerade geholfen, aber wir konnten dadurch tolle Segelbedingungen bieten und haben an Land große Improvisationsbereitschaft gezeigt. Dadurch war die Stimmung im Segellager und auf unserem Gelände stets hervorragend und viele lachende Gesichter waren zu sehen. Auf die Details der Veranstaltung will ich hier gar nicht weiter eingehen, da im Verlauf des diesjährigen Schotwagen noch viele Artikel und zahlreiche Fotos dazu abgedruckt sind. Aber eine Sache ist noch besonders erwähnenswert: Wir konnten dieses Ereignis nur durch den großen Einsatzwillen so vieler Vereinsmitglieder zum Erfolg führen. In der Vorbereitung dieser Meisterschaft, später dann sowohl an Land als auch auf dem Wasser, war das Engagement riesengroß.

Vielen Dank an alle, die dabei mitgeholfen haben. Ich wurde aber auch darauf angesprochen, dass der Gemeinsinn und der Zusammenhalt innerhalb des Vereins seit dem Neubau unseres Hafens nicht mehr so groß gewesen sei. Also war diese Kraftanstrengung auch gut für das Innenleben der SVH. An dieser Stelle möchte ich noch einmal erwähnen, dass alle Veranstaltungen, die wir in der Saison organisieren, immer für alle Vereinsmitglieder offen sind. Wir freuen uns über jede Teilnahme an den Angeboten, auch Eröffnungsveranstaltungen, Siegerehrungen und den Festen zwischendurch. Wir haben schließlich den Ruf zu verteidigen, dass wir der Verein in Deutschland sind, in dem sich bei den Events die Clubmitglieder und die Teilnehmenden der Regatten mischen, wie kaum in einem Zweiten.

Schließlich geht noch ein dicker Dank an unsere Sponsoren. Ohne deren Unterstützung ist so etwas nicht zu organisieren. Einige unserer Sponsoren, vor allem die Sponsoren aus unserer eigenen Mitte, waren geradezu mit Herzblut dabei. Ich sage nur Eisbuffet, Rennsimulator, Crêpe-Stand und vor allem FLIPPER. Wer nicht dabei war, hat echt etwas verpasst. (Aber wir machen ja immer mal wieder Meisterschaften!). Nicht zuletzt geht ein dickes Lob und Dankeschön an Andreas, Mareile und ihre Mannschaft. Mit viel Einsatz und Improvisationstalent haben sie nicht nur die Massen in diesen Wochen versorgt, sondern haben super auf unsere nicht immer korrekten Vorhersagen, was das

SchotwagenKORRIGIERT.indd 2-3
29.01.2024 08:49:52

Konsumverhalten unserer Gäste angeht, reagiert. Auch hier hat das für die Jahreszeit untypische Wetter so manch eine Idee von uns über den Haufen geworfen und machten Änderungen nötig. Aber ich glaube, die Teilnehmenden haben das dann immer für Absicht gehalten…

An dieser Stelle noch eine Bemerkung. Es ist toll zu sehen, dass unsere Clubbewirtung von vielen jungen Leuten unterstützt wird. Ohne deren Hilfe würden viele Veranstaltungen gar nicht stattfinden. Diese jungen Leute kommen teilweise aus unseren eigenen Reihen, sind also Vereinsmitglieder. Aber egal ob Vereinsmitglieder oder nicht: Eine Sache geht gar nicht. Ich bin sehr emotional darauf angesprochen worden, dass Clubmitglieder diese jungen Helfer teils recht massiv angehen, wenn ihrer Meinung nach irgendetwas in der Bewirtung nicht stimmt. Das bitte ich zu unterlassen! Für Meckereien im gastronomischen Bereich sind nur Andreas oder ich, für alle anderen Meckereien nur ich anzusprechen. Freuen wir uns lieber, dass es diese Unterstützung in unserem Verein überhaupt gibt!

Es gab natürlich nicht nur diese Meisterschaft. Auch unsere „üblichen“ Regatten wurden mit teilweise guten Meldezahlen veranstaltet. Herzlichen Dank an die zahlreichen Helfer auf dem Wasser. Es ist nicht so ganz selbstverständlich, immer wieder Wochenende und Freizeit zur Verfügung zu stellen, um anderen eine schöne und korrekte Regatta zu ermöglichen. Ich glaube aber, dass der Spaß auch nicht zu kurz kommt. Daher: Wer Lust hat, zu helfen: einfach melden.

Ein Highlight waren wieder die Congerregatten im Herbst, einschließlich großer Meisterfeier unseres deutschen Meisters Sven Naumann. Es war eine tolle Feier! Neben ihm erreichten auch noch Sophie Menke, Antonia Richter, Fabian Kirchhoff und Stefan Gote bei Meisterschaften die Podestplätze. Das ist doch wohl, neben den vielen guten Platzierungen in den unzähligen Regatten, ein toller Erfolg für einen Segelverein unserer Größe. Herzlichen Glückwunsch!

Die Entgegennahme der „Blauen Flagge“ durch unsere Umweltbeauftragte Jessica Timm, unsere Winterstammtische organisiert durch Barbara Schrader, ein kurzerhand zum Oktoberfest umfunktionierter Pulloverball, ein Hafenfest, das auf der Terrasse stattfand, Samstagmorgen-Sportstunden vor dem „Bielefelder“ durch Ena Koppmann-Fischer, eine Clubregatta, die mal wieder wegen Windmangel ausfiel – das alles gehört inzwischen zum „Standardprogramm“ der SVH und fand natürlich 2023 statt.

Unsere Gebäude und unser Gelände forderten uns nicht unerheblich (s. auch oben). Über diesen Part wird wie immer Thomas Budde ausführlich berichten. Hier so viel dazu: Nur durch die Einsatzbereitschaft der Clubmitglieder können wir sicherstellen, den Zustand dieser Anlagen auf einem guten Niveau zu halten, ohne finanzielle Kraftakte veranstalten zu müssen. Der Kreis der Helfer kann gar nicht groß genug sein. Ansprechpartner bei Interesse: Thomas Budde.

In der Jugendarbeit haben wieder alle Lehrgänge, Trainings und die Zusammenarbeit mit der IGS in Melle stattgefunden. Zahlreiche Kinder haben ihre Prüfung zum Jüngstenschein abgelegt und das wurde unter dem Sonnendach (übrigens ein immer beliebter werdender Treffpunkt) ausgiebig mit Kuchen, Bratwurst und anderen Leckereien gefeiert. Lieben Dank an alle Helfer und unsere Trainer . Allerdings mussten wir auch feststellen, dass sich die Struktur und die Zusammensetzung unserer jüngsten und jüngeren Vereinsmitglieder und deren Eltern geändert hat. Vielfach sind die „Neusegler “ Kinder neuer Clubmitglieder, die ihrerseits oft nicht aus dem Regatta- oder „Intensiv-“Segelgeschehen kommen. Sie können also auf dort gemachte Erfahrungen nicht zurückgreifen, kennen oft die Möglichkeiten, die Segeltrainings und das Drumherrum bieten, nicht. Außerdem haben wir den reinen „Spaßfaktor“ bei den Trainingsterminen wohl nicht genug berücksichtigt. Wir wollen also im neuen Jahr alle Angebote auf den Prüfstand stellen, die Angebote überarbeiten und ggf. neue Ideen umsetzen. Ich möchte aber direkt darauf hinweisen, dass dies nicht funktioniert, indem der Vorstand etwas anbietet und die Vereinsmitglieder nehmen es an oder lassen es. Trainer und vor allem die betroffenen Eltern müssen das gemeinsam mit uns erarbeiten und dann auch begleiten. Der Vorstand

und interessierte Vereinsmitglieder unterstützen diese Vorhaben dann, bringen ihre Erfahrungen ein und schaffen ggf. den organisatorischen und finanziellen Rahmen.

Womit wir beim Ausblick auf 2024 wären. Neben dem eben erwähnten Schwerpunkt auf der Jugendarbeit stehen wieder viele Höhepunkte auf dem Programm. Die ersten „Feiertermine“ sind auf der Internetseite veröffentlicht. Das Frühlingsfest wollen wir in diesem Jahr gemeinsam mit dem Team der Fricke & Dannhus Werft feiern. Zur Erinnerung: Dies war unser Gastgeschenk zu deren Jubiläum und wir freuen uns, dass wir es nun endlich einlösen können. Einen Pulloverballtermin haben wir auch gefunden.

Neben den üblichen Regattaterminen finden 2024 wieder zwei deutsche Meisterschaften statt. Recht früh im Jahr (Anfang Juni) die Internationale Deutsche Meisterschaft der Conger. Eine immer gern bei uns gesehene Klasse mit absoluter Feiergarantie. Die Musik für den Abschlussabend ist schon bestellt. Die ganze Woche wird ein Knüller. Ende Juli folgt dann die Jugendmeisterschaft der ILCA 4+6 (früher Laser Radial und Laser 4.6). Diese Meisterschaftswoche und die Trainingsvorwoche wird ähnlich umfangreich wie die Optimeisterschaft 2023. Aber wir haben ja jetzt Erfahrungen gesammelt und wissen noch besser, was zu tun ist. Tatsache ist jedoch, dass wir wieder eine ähnliche Unterstützung brauchen. Ich hoffe, ich kann auf alle zählen? Unterm Strich hat es doch richtig Spaß gemacht! In der Meisterschaftswoche werden wieder viele Veranstaltungen stattfinden, die für alle Clubmitglieder offen stehen und besucht werden sollten.

Wir begehen 2024 unser 70-jähriges Gründungsjubiläum. Viele Events und Feiern werden unter diesem Motto stehen. Man sollte also immer mal auf die Internetseite der SVH schauen, um auf dem Laufenden zu bleiben.

Einige Bau- und Verschönerungsmaßnahmen werden wieder auf dem Plan stehen. Während ich diese Zeilen schreibe, wütet das Hochwasser auch am Dümmer. Wollen wir hoffen, dass das Wasser und vor allem der Wind nicht allzu große Schäden im Hafen hinterlassen.

Wenn jetzt noch der Zustand des Sees, die Höhe des Wasserstandes und das Wetter mitspielen, sollte die SVH und der Dümmer wieder ein geeigneter Rückzugsort vom Alltag sein, dafür

Mast- und Schotbruch

Uwe Fischer
1.Vorsitzender

Impressum

Redaktion
Aktive Mitglieder der SVH

Zusammenstellung
Uwe Fischer

(Fast alle) Fotos
Familie Schröder
Familie Wunderlich
Familie Schütze
Familie Schrader
und andere

Layout
Sandra da Silva

SVH im Internet
www.svh-duemmer.de

e-mail
uwe.fischer-svh@t-online.de

SchotwagenKORRIGIERT.indd 4-5
29.01.2024 08:49:55

2023 Grundstück und Hafen – Rückblicke und Ausblick

Ich möchte heute mal mit dem Dankeschön anfangen. Dankeschön an alle unsere Clubmitglieder und Externen, speziell aber an Rolf Goebel und Fiddi Möller, die uns sowohl bei unserem Gemeinschaftsdienst, als auch bei den Sondereinsätzen mit Ihrer Hilfe und Ihrem Einsatz und auch mit Ihrem Sponsoring dahin gebracht haben, wo wir heute stehen. Ein Segelverein, der in einer Zeit, wo Sportvereine überall ums Überleben kämpfen, gut aufgestellt in die Zukunft sehen kann.

Gesellschaftlich mit einem tollen Clubhaus, mit toller Bewirtung und der grandiosesten Terrasse überhaupt.

Sportlich mit den Regattaerfolgen unserer Mitglieder, speziell unseren Spitzensportlern. Aber auch die Nachwuchsgruppe ist unterwegs, sammelt Erfahrungen und kommt den großen Erfolgen näher.

Im Bereich der von uns ausgerichteten Regatten hatten wir, wie in diesem Heft an anderer Stelle berichtet mit der deutschen Jugendmeisterschaft der Optimisten das ultimative Highlight gehabt, aber auch unsere Ranglistenregatten waren optimal organisiert und gut besucht. Wir haben schon ein tolles Regattateam.

Speziell im Bereich der von uns genutzten Anlagen sind wir für die Zukunft gerüstet.

Durch die Optimeisterschaft hatten wir die Notwendigkeit, unser Grundstück und den Hafen mal so richtig raus zu putzen. Das dient letztendlich nicht nur unserer Reputation nach außen, sondern auch uns allen, die die Anlagen nutzen.

Just in time ist auch eines unserer schwierigsten Projekte der letzten Jahre - die Erneuerung der Spundwände in der Hafeneinfahrt und die damit verbundene Wiederherstellung großer Teile unserer Außenanlagen im Hafen - fertig geworden. Besonderer Dank, hier hervorgehoben für viele gebührt einem Externen, der uns sehr verbunden ist: Rolf Hannker mit seinem Radlader. Ebenso Dank an Fiddi Möller und Reinhild Möller, dem Bewässerungsteam - allen voran Daniel Fries - und den „Holzwürmern“, speziell Martin Schröder und Nils Falkenreck, die die Spundwandabdeckungen gebaut und befestigt haben.

Über den Winter hat die beauftragte Firma mit massiven Erdarbeiten und großem Gerät über 5 m lange Pfähle gerammt und die Recyclingkunstoffprofile eingebaut. Außer dem Wetter waren hier die Steine in ca. 4 m Tiefe der größte Gegner, die dazu führten, dass die gerammten Pfähle immer wieder leicht schief wurden und somit die geplante, schöne Optik Schaden nahm.

Dies erschwerte massiv das Aufbringen der von uns bereits im Vorjahr vorbereiteten Abdeckungen, da die Befestigung und die Gehrungsschnitte ein ernstes Problem wurden. Letztendlich war ein Großteil zur Optimeisterschaft fertig und der Rest wurde im Herbst erledigt.

Der Rollrasen sowie Saat- und Bewässerungsarbeiten führten dann dazu, dass die Optik schnell wieder in Ordnung war.

Parallel haben wir noch mal alle Gummimatten auf den Slipanlagen getauscht, die nach gut 10 Jahren Einsatz dringend erneuert werden mussten. (Wofür so eine Meisterschaft alles gut ist!). Auch das war für 6 Mitglieder eine komplette Tagesaufgabe.

Die Schrammbretter der Spundwände im Kranbereich wurden mit bereits im Vorjahr

vorbereiteten Lerchenbrettern erneuert, damit die Schraubenköpfe wieder verdeckt waren.

Der Kran hat ein neues Dach bekommen und der Hebemotor wurde aufwändig repariert.

Daniel Schwarz ist mit seiner Spezialmaschine gekommen und hat professionell das Grün zwischen den Platten im Hafen und an den Häusern beseitigt.

Auch für die kommenden Jahre ist noch genug Arbeit absehbar. Die Spundwände im Kranbereich des Mittelbeckens müssen erneuert werden, alle Becken müssen entschlammt werden, und das Winterhochwasser wird wohl deutliche Schäden hinterlassen, um die wir uns kümmern müssen.

Wir werden versuchen, dies wie immer mit eigenen Mitteln und Möglichkeiten zu stemmen, um unsere Mitglieder nicht so zu belasten, dass die Mitgliedschaft in unserem Segelverein zu einer finanziellen Belastung wird. Das haben wir schon immer so geschafft

und ich bin fest davon überzeugt, dass das auch weiterhin möglich ist.

Mir ist es ein großes Anliegen an dieser Stelle einmal die Maßnahmen der letzten ca. 25 Jahre aufzuzeigen, die zu diesem Gesamtstand geführt haben: 2003 - Fassadenerneuerung Haus SVH

2005/2006 Neubau Hafen – unser größtes Projekt, Sicherung der Katinsel

2007 Beseitigung massiver Sturmschäden und Sicherung des Molenkopfes, Neubau der Schwimmstege und Verankerung im See mit massiven Pfählen in Eigenarbeit

2008/2009 Küchenrenovierung und Erneuerung des Sanitärbereiche im EG

2010 Slipanlage auf Katinsel

2011/2012 Clubhauserweiterung mit Umbau Gastraum, Küche, Erweiterung Terrasse und Treppenhaus

2013/2014 normale Instandhaltungen

2015 Beseitigung massiver Sturmschäden mit über 10 Tonnen Steine, Erneuerung Slipanlagen und der dortigen Stege, Sanierung und Pflasterung der Optiinsel, Sanierung Parkplatz

2016 75 Tonnen Steine auf Tonneninsel, Erneuerung des Molenkopfes und der Schwimmstegbefestigung, Erneuerung der Bänke im Hafen, Beginn Erneuerung Innenstege

2017 Weitere Erneuerung der Innenstege, Erneuerung der Beleuchtung unter dem Vordach

2018 Erneuerung eines weiteren Teiles der Innenstege, auf den Brücken komplett das Holz erneuert

2019 Umbau Erdgeschoss mit Schaffung von Umkleiden und Erneuerung der Werkstatt, Bau einer Boulebahn

2020 Schrammbord an Schwimmstegen erneuert, neue Elektrozuleitungen in Hafen gelegt, restliche Stege saniert, Beseitigung von Wasserpest aus dem Hafen, Beginn der Erneuerung von Pergola und Markise auf der Terrasse 2021 Beginn Zirkuswagenprojekt, Fertigstellung Pergola und Markise, teilweise neue Stühle und Tische auf Terrasse, Umsetzen der Garage auf Südgrundstück, Handläufe auf Terrasse „der Bielefelder“ erhöht, Beginn Sanierung Terrasse

2022 Fertigstellung Terrassensanierung, Falttür vor Theke abgedichtet, auf Südgrundstück Platz für Abstellmaterial gepflastert und Regale aufgestellt, Kopfhölzer der Spundwände am Kranbecken etc. saniert und Pflasterung angehoben, Stege der Optislipanlage erneuert, Hafeneinfahrt Südbecken ausgebaggert, Fortführung Zirkuswagenprojekt

Fortsetzung siehe oben

Ich finde das alles schon beeindruckend und es musste mal erwähnt werden.

Nochmal Dank an alle Beteiligten. Es hat immer Spaß gemacht und das Ergebnis gibt uns recht.

Euer Thomas Budde

SchotwagenKORRIGIERT.indd 6-7

29.01.2024 08:50:00

Protokoll der Jahreshauptversammlung der Seglervereinigung Hüde e. V.

Die Hauptversammlung fand am 26. März 2023 im Clubhaus der SVH statt

Tagesordnung

1. Eröffnung der Versammlung
2. Genehmigung Protokoll Jahreshauptversammlung 2022
3. Bericht des Vorstandes über das Jahr 2022
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2022
6. Ehrungen Verleihung des Essopokals und weiterer SVH-Pokale
7. Wahlen
Vorstand:
2. Vorsitzender/
Sportwart/ Schriftwart
8. Mitgliederbewegung
a. Ausgeschieden auf Antrag
Thomas Seidemann
Michael Schäfer
Thomas Leitl
Matthias Leitl
Lisa Kenning
Jürgen Mothes
b. Keinen Antrag nach Probejahr
Thomas Brinkmann
Oliver Hartkens
c. Austritt Jugendmitglieder
Jennifer Weißenberger
Jamila Meyering
Mick Schilbach
d. Neuaufnahme als ordentliches Mitglied
Inken Klein
Paten: Magnus Westerkamp/
Thomas Budde
Stefan Trenkamp
Paten: Felix Menze/
Thomas Schrader
Martin Schuster
Paten: Rüdiger Meier/
Eberhard Nalop
Katja Becker
Paten: Harald Schlüter/
Jens Dannhus
e. Übernahme ehemaliger Jugendmitglieder auf Antrag
Marc Falkenreck
Daniel Gieseke
Antonia Richter
Laurin Rauer
f. Antrag auf Probemitgliedschaft
Jörg Wessels
Paten: Wolfgang Höfener/
Uwe Fischer
Marcus Kaiser
Paten: Rüdiger Meier/
Thomas Budde
Dr. Henning Dröge
Paten: Uwe Fischer/
Thomas Budde
9. Anträge an die Versammlung
a. Antrag des Vorstandes: Erhöhung des Mitgliedsbeitrages eines Vollmitgliedes um 30€ per anno ab 2023. Alle anderen Beiträge oder Berechnungsgrundlagen bleiben unverändert.
b. IDJM Opti 2023 – Stand der Dinge/ aktuelle Infos
c. Ausrichtung Meisterschaften
d. Endgültige Genehmigung Gemeinschafts-dienstplan 2023
Verantwortlich: Rolf Goebel
e. Antrag Martin Läer
10. Haushaltsvoranschlag 2023
11. Verschiedenes

TOP 1
Eröffnung der Versammlung

Uwe Fischer, 1. Vorsitzender der Seglervereinigung Hüde e. V., eröffnet die Jahreshauptversammlung und begrüßt herzlich die anwesenden Personen. Er stellt fest, dass die Einladungen und Protokoll der letzten Versammlung rechtzeitig verschickt worden sind. Es wird festgestellt, dass mit 85 Mitgliedern eine ausreichende Anzahl an Vereinsmitgliedern anwesend sind und die Jahreshauptversammlung 2023 somit beschlussfähig ist.
Im vergangen Jahr verstarb Hartmut Ehring und unser ehemaliges Vereinsmitglied Susanne Mense geb. Walter. Nach ein paar Worten zu ihren Ehren bittet der Vorstand alle anwesenden Personen sich von den Plätzen zu erheben und in einer Schweigeminute an die Verstorbenen zu denken.

TOP 2
Genehmigung Protokoll Jahreshauptversammlung 2022

Es wird darauf hingewiesen, dass die Abschrift des Protokolls im aktuellen Schotwagen abgedruckt ist. Aus der Versammlung werden keine Fragen zum vorliegenden Protokoll gestellt. Der Antrag des Vorstandes an die Versammlung, dass Protokoll der Jahreshauptversammlung 2022 zu genehmigen, wird einstimmig angenommen.
Der 1. Vorsitzende stellt folgende Änderungen der Tagesordnung zur Abstimmung:
8. d. Oliver Hartkens stellt keinen Antrag auf Mitgliedschaft. 8. e. Antonia Richter und Laurin Rauer stellen einen Antrag zur Aufnahme als Jugendmitglied. 8. f. Dr. Henning Dröge stellt Antrag auf Probemitgliedschaft. Seine Paten sind Uwe Fischer und Thomas Budde. 9. e. Martin Läer stellt einen Antrag zum Verbot des Rauchen auf der Clubterasse.
Die vorgeschlagenen Änderungen der Tagesordnung werden einstimmig angenommen.
Des Weiteren beantragt der Vorstand auch über Neuaufnahmen und Probemitglieder abzustimmen, die nicht anwesend sind. Abstimmung durch Akklamation: 84 Ja Stimmen, 1 Enthaltung, 0 Gegenstimmen. Der Antrag ist somit angenommen.

TOP 3
Bericht des Vorstandes über das Jahr 2022

Uwe Fischer, 1. Vorsitzender der Seglervereinigung Hüde e. V., eröffnet die Jahreshauptversammlung und begrüßt herzlich die anwesenden Personen. Er stellt fest, dass die Einladungen und Protokoll der letzten Versammlung rechtzeitig verschickt worden sind. Es wird festgestellt, dass mit 85 Mitgliedern eine ausreichende Anzahl an Vereinsmitgliedern anwesend sind und die Jahreshauptversammlung 2023 somit beschlussfähig ist.
Im vergangen Jahr verstarb Hartmut Ehring und unser ehemaliges Vereinsmitglied Susanne Mense geb. Walter. Nach ein paar Worten zu ihren Ehren bittet der Vorstand alle anwesenden Personen sich von den Plätzen zu erheben und in einer Schweigeminute an die Verstorbenen zu denken.

TOP 3
Bericht des Vorstandes über das Jahr 2022

Uwe Fischer startet den Bericht über das Jahr mit der Erinnerung, dass weiterhin Texte und Bilder über alle Erlebnisse rund ums Segeln für den Schotwagen an ihn geschickt werden können. Auf der Webseite findet man nun einen Film über den Hafenbau. Das Ausrichten der Regatten im letzten Jahr lief gut, mit besonderen Vermerk auf die Meisterschaft der Piraten und der Surfer, die trotz spontanen Ausfällen gut stattfanden. Besonderer Dank richtet er an Barbara Schrader, Peter Niklas Nagel, die Regatta Crew und die Helferinnen und Helfer an Land. Mit Blick auf die Jugendarbeit bedankt sich der 1. Vorsitzende bei Thomas Schrader, Daniel Schwarz, Peter Hyers, und den Trainerteams der Optis und Europes. Ebenfalls betont er das Engagement zur Einbindung der ukrainischen Kinder. Das Ziel, den Jugendtörn wiederzubeleben hat in diesem Jahr aufgrund zu weniger möglicher Teilnehmer leider nicht geklappt, wird aber weiterhin verfolgt.
Zum Stand des Jugendwagens berichtet Martin Läer: Der Innenausbau des seit drei Jahren in Arbeit seienden Wagens ist bis auf die Leisten und Rückeinbau der Zwischentür fertig. Die Elektrik wurde von Klaus Volpert eingebaut und demnächst folgt die TÜV Abnahme mit Hilfe von Bernhard Tellen. Angestrebt ist eine Fertigstellung im Sommer, sodass er an seinen richtigen Standort ziehen kann. Der Wagen ist dank des Ofens schnell warm und bietet einen schönen Treffpunkt für junge Mitglieder. Die Kosten betragen bis zum aktuellen Zeitpunkt 19.000€. Durch Spenden wurden davon 15.000€ finanziert. Es wird daher geben, gerne weiterhin für den Jugendwagen zu spenden.
Martin Läer führt fort über den Dorfdialog in Hüde, an dem er und Martin Westerkamp teilnehmen. Hierbei handelt es sich um eine Voranhörung, welche nun die Zustimmung des Gemeinderats benötigt. Die angestrebten Ziele des Dorfdialogs sind eine Begrenzung der Geschwindigkeit auf 30 km/h im gesamten Dorf und der Dorfkern bis zum Hofladen Möller soll verkehrsberuhigter Bereich werden. Der zentrale Platz soll hervorgehoben werden und an den Straßenrändern sollen Obstbäume gepflanzt werden.
Uwe Fischer übernimmt das Wort. Er bedankt sich bei Andreas und Mareile für die Bewirtung des Clubs, welche sie nun seit zehn Jahren betreiben.
Das zweite Haus soll nun „der Bielefelder“ heißen. Die Nutzung ist buchbar bei Andreas und kostet weiterhin 175 € für Clubmitglieder und 230 € plus Mehrwertsteuer für nicht Mitglieder. Davon werden Strom, Wasser, und die Reinigung bezahlt. Clubmitglieder die eine kleinere Veranstaltung ohne anschließende Reinigung machen wollen können dies für 60€.
An Haus und Hof ist über den Winter und das Frühjahr viel zu tun, denn „spätestens zur Opti IDJM soll alles blitzen.“ Dafür bedankt sich Uwe bei den Helfern und dem Vorstand und

SchotwagenKORRIGIERT.indd 9 29.01.2024 08:50:01

appelliert zur Hilfe beim Gemeinschaftsdienst.
Im Ausblick auf 2023 schauen wir auf gut besuchte Regatten, denn die Optis segeln ihre IDJM und die ILCAs testen das Revier, um voraussichtlich im darauffolgenden Jahr ihre Meisterschaft hier auszusegeln.
Für die Organisation von SVH Feiern bedankt sich Uwe bei Familie Brachem für den Pulloverball und Barbara Schrader für das Hafenfest. Wo es früher einen Vergnügungsausschuss gab, sind nun Eventpaten. Ideen sind gerne Willkommen und werden mit entsprechenden Etat unterstützt. Um bezüglich der Veranstaltungen auf dem Laufenden zu bleiben verweist er auf die Webseite. Für deren Betrieb bedankt er sich bei Philipp Menke.
Außerdem wird erzählt, dass für die blaue Flagge nun die neue Umweltbeauftragte Jessica Timm zuständig ist.
Mit Blick auf die bevorstehende Saison wünscht der 1. Vorsitzende allen gutes Wetter und einen hohen Wasserstand.
Es folgt der Bericht des 2. Vorsitzenden Thomas Budde. In der letzten Woche wurde ein historisch hoher Wasserstand festgestellt. Dies ist zwar gut für die Segelei, erschwerten jedoch den Spundwandbau. Diese sind nun bis auf die Kopfhölzer fertig, wodurch die Haupteinfahrten etwas breiter sind als zuvor. Die Pfosten konnten leider nicht gerade gesetzt werden, da sie in tieferen Bodenschichten auf Steine treffen und dadurch schief stehen. Die Hinterspülung der Spundwände sollte verhindert sein. Sie sollen zur Saisonbeginn fertig sein, es wird um Hilfe gebeten. Auf dem Platz hinter dem Bielefelder stehen neben der Garage nun Regale und eine Hecke. Hier müssen die Regale noch verankert werden, dann ist es fertig.
Mit Blick in die Zukunft sind nun zwei Drittel der Spundwände fertig. Die Spundwände im Südbecken sind aktuell in einem guten Zustand, jedoch müssen die Stege größtenteils repariert oder neu gemacht werden. Beide Häfen sollen mit Sondergemeinschaftsdiensten aufgeräumt und auf die Meisterschaft vorbereitet werden. Da der Kran im Südbecken die TÜV Prüfung nicht mehr besteht, wird er stillgelegt und nur in Ausnahmefällen, beispielsweise der IDJM, betrieben. Am Kran der SVH werden das Hebewerk und die Abdeckungen wieder angebracht. Dank richtet sich an Thomas Benken für das Pulverbeschichten. Ebenfalls wurde der Schaukasten pulverbeschichtet.
Der 2. Vorsitzende berichtet, dass

für den Zugang zum Clubhaus erste Konstruktionen für die Schiebewand gemacht worden sind. Diese sei dann mit einem besonderen Schlüssel nutzbar. Interessenten sollen sich an Martin Schröder wenden.
Im Clubhaus ist dank Klaus Volpert das Licht nun mit einprogrammierten Szenarien von hinter hinter der Theke aus steuerbar. Die Küche im Clubhaus hat für 2.500€ einen neuen Kühlschrank bekommen, schwieriger war hierbei der Ausbau des alten Kühlschranks.
Es soll Sand aus der Hafeneinfahrt gebaggert werden, welcher dann hinter den Bielefelder kommt.
Bis zur IDJM ist im Hafen noch einiges zu tun. Es sollen die Gummimatten auf den Sliprampen erneuert werden. Hinterm Bielefelder sollen Stromsäulen gebaut werden. Es soll sich zur Technik im Bielefelder Gedanken gemacht werden, und eventuell sollen die Wände der Häuser gestrichen werden.
Ein Thema was ebenfalls in Zukunft aufkommen wird ist die Heizung. Der Bielefelder hat aktuell eine Ölheizung. Die Förderung der Photovoltaik läuft im nächsten Jahr aus. Möglich wäre die Installation eines Speichers. Ideen werden gerne von Thomas angenommen.
Da die Waschmaschine im letzten Jahr kaputt gegangen ist wurde eine neue angeschafft. Sie hat einen Münzautomat und ihre Programme sollen auf vier oder fünf beschränkt werden.
Als nächstes folgt der Bericht des Sportwartes Peter Niklas Nagel. Bei der Rohrdommel waren im vergangenen Jahr viele O-Jollen, jedoch wenig ILCAs. In diesem Jahr kommen hoffentlich mehr, da es gleichzeitig die Distriktmeisterschaft Nord ist. Der Haubentaucher und die Piraten IDJM liefen gut. Er bedankt sich beim Regattateam. Die Clubregatta lief trotz Verschiebung in den August gut. Für dieses Jahr steht der Termin mit dem 16./17. Juni bereits fest. Nach zuvor stark eingebrochenen Meldezahlen blüht die Glasenuhr wieder auf mit guten Meldezahlen bei den OK-Jollen und den Flying Junior. Ein Sorgenkind sei das Europe Team Race mit nur drei Teams im vergangen Jahr. Peter hofft auf eine bessere Beteiligung in diesem Jahr, sodass wir dieses taktisch spannende Format weiter beibehalten können. Das Bundesligafinale der Windsurfer, dessen Wettfahrtleitung die Surfer übernommen haben, verlief ebenfalls gut. Später das Dümmerfinale konnte trotz des kritisch niedrigen Wasserstands stattfinden, jedoch musste die Regatta für die Vaurien abgesagt werden.

Als Fazit für das letzte Jahr fasst Peter zusammen, zu beobachten ist, welche Regatten aufgrund der Teilnehmerzahl Sinn machen weiter zu veranstalten. Kritisch ist neben dem Wasserstand auch die Zahl der Helfer, die uns an Land und auf dem Wasser zu Verfügung stehen. Vielleicht sei auch die Überlegung neuer Formate möglich.
Am Ende seines Berichts bedankt sich Uwe Fischer für die Arbeit von Peter, die er trotz seiner Entfernung zum Dümmer weiter macht.
Darauf folgt der Bericht des Jugendwartes Thomas Schrader. In der Europe Trainingsgruppe um die Trainer Philipp Menke und Jessica Timm wurden einige nationale und internationale Erfolge errungen. Einige Europe Teammitglieder konnten auch als neue SVH Mitglieder gewonnen werden. Bei den Optis gibt es große Gruppen von Anfängern und Fortgeschrittenen geleitet von einem mittlerweile breit aufgestellten Trainerteam mit Niels Timm, Amanda Möwert, Alex Wolf, Moritz Benken und Erik Wohlers.
Um geflüchteten Kindern aus der Ukraine etwas Normalität durch Sport zu bieten haben sechs Kinder mit beim Segelkurs angefangen. Staatliche Fördermittel hierfür wurden genutzt.
Der Sportkurs mit Ena Koppmann-Fischer findet dank sehr guter Nachfrage auch in dieser Saison statt. Die Termine findet man auf der Webseite. Bezüglich des aktuell „blinden Flecks“ Breitensport für Jugendliche fand ein erster Termin des offenen Jugendsegeln statt. Dies soll mit vier bis sechs Terminen weitergeführt werden. Daniel Schwarz stellt dies vor. Voraussetzung für die Teilnahme ist seglerisches Grundverständnis. Dann können die Jugendlichen frei segeln und die Boote werden durchgewechselt. Jeder ist zum Schnuppern willkommen.
Im Hinblick auf die neue Saison berichtet Thomas, dass sowohl Europes und Optis wieder ihre Termine stehen haben. Bei den Optis ist wieder

29. Juli - 4. August
IDJM 2023
Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft
Seglervereinigung Hüde - Dümmer

eine neue Anfängergruppe zustande gekommen. Bei Bedarf kann auch wieder ein geförderter Schwimmkurs stattfinden. Ansprechpartner hierfür ist Thomas Schrader.
Auf der Jugendversammlung 2023 wurde ein neuer Jugendsprecher gewählt. Jonas Schwarz stellt sich kurz der Versammlung vor. Er hat im letzten Jahr den Optikurs mitgemacht.
Uwe Fischer spricht an, dass ein gewisser Betrieb auf dem Clubgelände zu einem Sportclub dazugehören. Auch sollen die Termine besser angekündigt sein, sodass man sich darauf einstellen kann.

SchotwagenKORRIGIERT.indd 10-11
29.01.2024 08:50:05

Der Kassenwart Martin Schröder übernimmt das Wort. Er stellt den Kassenbericht 2021 und den Haushaltsvoranschlag 2022 vor, welcher mit der Einladung zur Jahreshauptversammlung versandt wurde. Er bemerkt, dass die Anträge für Zuschüsse von Behörden sehr arbeitsintensiv sind. Im letzten Jahr gab es diverse Reparaturen am Clubhaus und im Hafen. Die Regatten sind im Defizit, was auf Mehrkosten fürs Zelt, Duschcontainer und Unterbringung des Schiedsgericht zu führen ist. Es gebe ein Minus von 40.000€, was auf die Kosten der Rohre für die Spundwände zu führen ist. Das Einspeisen des Stroms des Photovoltaik und die Gebühren für die Camper sorgen für Einnahmen. Das Bankkonto ist insgesamt weiterhin im plus.
Für die beiden Häuser soll ein Energiekonzept entwickelt werden, denn in 2025 läuft die Förderung der Photovoltaik aus und die Verträge für Strom und Gas laufen nur noch bis Ende des Jahres. Konditionen der darauf folgenden Verträge sind ungewiss.
Der Kassenwart endet den Bericht des Vorstandes und gibt das Wort an die Kassenprüfer.

TOP 4
Bericht der Kassenprüfer

Der Kassenprüfer Peter Linge stellt den Kassenprüfungsbericht der Seglervereinigung Hüde e. V. für das Geschäftsjahr 2021 der Versammlung vor. Kassenprüfer Felix Kratsch lässt sich entschuldigen. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2021 der Seglervereinigung Hüde e. V. fand die Prüfung der Geschäftsbücher durch die von der Mitgliederversammlung gewählten Segelkameraden Peter Linge und Felix Kratsch statt. Die vorgelegten Unterlagen, Buchhaltungskonten, Bankauszüge und Kassenbücher wurden unter Zuhilfenahme der vorgelegten Belege sowie der mündlichen abgegebenen Erläuterungen des Kassenwartes Martin Schröder überprüft. Die stichprobenartig durchgeführte Prüfung gab keine Beanstandungen. Banken, Termingelder und Kasse wurden abgestimmt. Beanstandungen ergaben sich keine. Die Prüfer schlagen deshalb der Hauptversammlung vor, dem Kassenwart für das Geschäftsjahr 2021 Entlastung zu erteilen.

TOP 5
Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2022

Das Ältestenrat Mitglied Peter Wunderlich bedankt sich für die Ausführungen und den ausführlichen Bericht des Vorstandes. Er dankt dem Vorstand und allen ehrenamtlichen aktiven Mitgliedern für ihre Arbeit. Peter Wunderlich stellt den folgenden Antrag an die Versammlung: Erteilung der Entlastung des gesamten Vorstandes für das Jahr 2022.
Abstimmung durch Akklamation: 79 Ja Stimmen, 6 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen. Es wird festgestellt, dass dem Vorstand der SVH insgesamt Entlastung für das Jahr 2022 erteilt wurde.

TOP 6
Ehrungen
Verleihung des Essopokals

Der 1. Vorsitzende Uwe Fischer bedankt sich für die Entlastung des Vorstandes. Außerdem weißt er darauf hin, das in den nächsten Jahren sich der Vorstand etwas erneuern möchte. Bei Interesse soll man gerne Uwe ansprechen.
Hier Ehrungen und Geburtstage. Essopokal an Antonia Richter, Opti A-Pokal an Paul Hannker, Opti B-Pokal an Lotta Hannker, Damensegel an Sophie Menke, die Schnecke an Nils Falkenreck, der Nobelpreis an Daniel Schwarz, der Preis Die gute Idee an Barbara Schrader, dazu werden die 80igsten und 70igsten Geburtstagskinder des letzten Jahres geehrt, außerdem die silbernen und die goldenen Nadeln vergeben.

TOP 7
Wahlen

Es folgen die Wahlen. Es stehen der 2. Vorsitzende, der Sportwart, und der Schriftwart zur Wahl.
Für den 2. Vorsitzenden wird vom Vorstand Wiederwahl von Thomas Budde vorgeschlagen. Abstimmung durch Akklamation: 84 Ja Stimmen, 1 Enthaltung, 0 Gegenstimmen. Thomas nimmt die Wahl an.
Als Sportwart schlägt der Vorstand Wiederwahl von Peter Niklas Nagel vor. Abstimmung durch Akklamation: 84 Ja Stimmen, 1 Enthaltung, 0 Gegenstimmen. Peter nimmt die Wahl ebenfalls an.
Für den Schriftwart schlägt der Vorstand Wiederwahl von Erik Wohlers vor. Abstimmung durch Akklamation: 84 Ja Stimmen, 1 Enthaltung, 0 Gegenstimmen. Erik nimmt die Wahl an.

TOP 8
Mitgliederbewegung

Für die Mitgliederbewegung bittet Uwe Fischer die anwesenden zur Aufnahme als ordentliches Mitglied ausstehenden Personen nach vorne um sich vorzustellen. Anschließend verlassen sie den Versammlungsraum zur Durchführung der Wahl. Nach Auszählung der geheimen Wahl wird folgendes festgestellt: Alle sind aufgenommen. Sie werden herzlich in der SVH Gemeinschaft begrüßt.
Im folgenden stellen sich noch die Personen vor, die einen Antrag auf Probe- oder Jugendmitgliedschaft gestellt haben.

TOP 9
Anträge an die Versammlung

Als erstes wird der Antrag des Vorstandes zur Erhöhung des Mitgliedsbeitrags um 30€ behandelt. Uwe Fischer führt an, dass sich andere Beiträge sich nicht erhöhen oder wie der Jugendmitgliedsbeitrag aus dem Mitgliedsbeitrag ergeben und daher nicht extra genannt worden sind. Begründung für die Erhöhung ist unter anderem, dass auch die Beiträge die SVH an die Wettfahrtgemeinschaft und den Kreissportbund steigen. Jede Erhöhung um 10€ bedeuten ca. 2.500€ mehr in der SVH Kasse. Trotzdem soll es sich nur um 30€ erhöhen, sodass es sich jedes Mitglied, besonders Familien die mehrere Beiträge zahlen, leisten kann.
Aus der Versammlung gibt es keine Fragen oder Anmerkungen zum Antrag. Abstimmung durch Akklamation: 85 Ja Stimmen, 0 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen.
Als zweites geht es um die Opti IDJM. Das letzte Mal wurde diese Meisterschaft in der SVH 1990 veranstaltet. Die Teilnehmerzahl soll bei 200 gedeckelt werden. Sowohl in Vor- als auch in der Meisterschaftswoche wird auf dem Gelände viel los sein. Deshalb sollen keine Wohnmobile bei uns stehen. Dafür wurde mit Robin abgesprochen, dass diese bei ihm stehen werden. Auf dem Parkplatz wird ein Zelt aufgestellt, es sollen weitere sanitäre Anlagen und Duschen aufgestellt werden. Zudem müssen Stromkästen aufgestellt werden und die Schiffe der Teilnehmer sollen im Hafen stehen. Landlieger des Vereins müssen wahrscheinlich verlegt werden. Für das Abendprogramm soll es einmal ein Eisbuffet geben und es soll ein Abschlussabend veranstaltet werden. Zur Übersicht für Andreas wird es wahrscheinlich kein Zettelsystem geben, stattdessen vielleicht Marken. Zusammenfassend: Es soll eine Meisterschaft sein, an die man sich erinnert, und dafür muss das Gelände gut vorbereitet sein und viele Landhelfer zur Verfügung stehen. Die Wassermannschaft organisiert von Barbara Schrader ist so gut wie vollständig. Die Vorwoche startet am 22.07. und vom 30.07. bis 05.08. werden die Rennen gesegelt.
In 2024 ist die Durchführung der ILCA 4 und 6 Jugendmeisterschaft geplant. In dem Jahr feiert die SVH auch ihr 70 jähriges Jubiläum, es wäre also möglich ein Zelt für beides aufzustellen. Die Conger wollen ihre Meisterschaft ebenfalls in 2024 bei uns ausrichten, voraussichtlich Ende Juni aufgrund des Wasserstandes. Zu 2026 ist die Ausrichtung der O-Jollen Meisterschaft in Überlegung. Der Vorstand beantragt die Zustimmung die Planung der Regatten fortzuführen. Abstimmung durch Akklamation: 85 Ja Stimmen, 0 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen. Damit stimmt die Versammlung der weiteren Planung der Regatten zu.
Als nächstes geht es um den Gemeinschaftsdienstplan. Es wird erklärt das die Entfernungsbefreiung einmal gestellt werden muss und in darauf folgenden Jahren weiterhin gültig ist. Gemeinschaftsdienst müssen Jugendliche ab 15 und ältere bis 65 Jahre leisten, es zählt der Jahrgang, nicht der Geburtstag. Es gibt keine genaue Regelung zu Schwangerschaften, diese werden locker geregelt. Der Gemeinschaftsplan für 2023 wird zur Abstimmung durch Akklamation gestellt. 85 Ja Stimmen, 0 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen. Der Gemeinschaftsplan 2023 ist von der Versammlung bestätigt.
Der nächste Antrag ist von Martin Läer zum Rauchverbot auf der Terrasse. Alternativ spricht er sich dafür aus den Platz unter der Terrasse als Raucherplatz auszusprechen. Uwe Fischer erwidert, dass wir als Verein nicht durch Verbote glänzen, sondern durch Rücksichtnahme viel zulässt. Zum Beispiel können kleine Schilder auf Appell an die Raucher auf die Tische gestellt werden. Das Anliegen wird zur Aussprache gestellt. Es wird Zustimmung für den ordentlichen Raucherplatz geäußert. Auch der Appell an Rücksichtnahme und gegen Verbote erfährt Zuspruch. Es wird gesagt, dass in manchen Fällen die besagte Rücksichtnahme nicht gegeben war, trotz ansprechen der rauchenden Personen. Nach der Aussprache wird der Antrag von Martin Läer zur Abstimmung durch Akklamation gestellt. 2 Ja Stimmen, 10 Enthaltungen, 73 Gegenstimmen. Damit ist der Antrag abgelehnt. Vom Vorstand wird vorgeschlagen trotzdem unten einen Tisch mit Aschenbecher für die Raucher aufzustellen und Nicht Rauchen

SchotwagenKORRIGIERT.indd 12-13
29.01.2024 08:50:06

Schildchen für oben zu haben. Diese können bei Bedarf dann auf den Tisch gestellt werden.

TOP 10
Haushaltsvoranschlag 2023

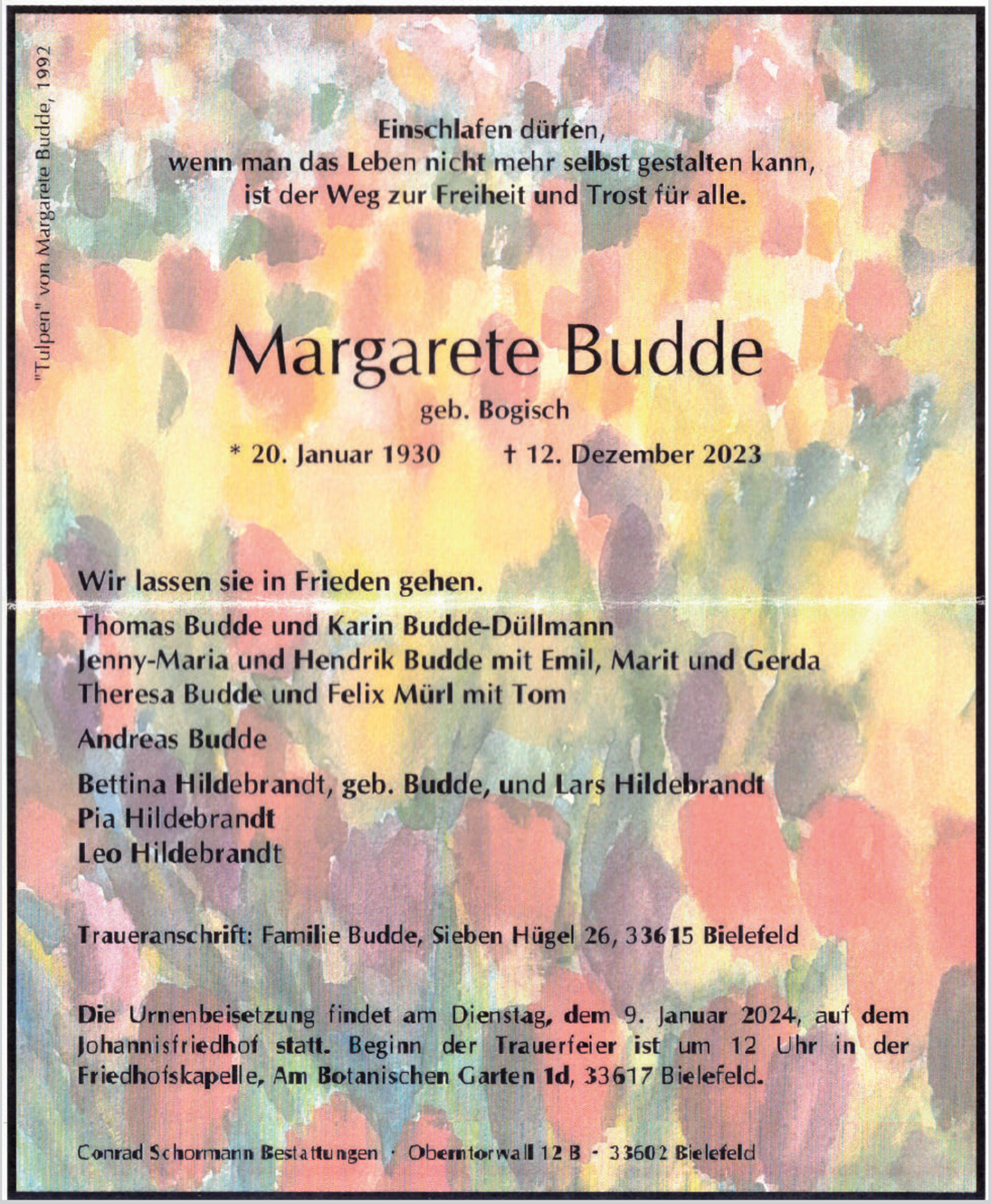
Martin Schröder stellt den Haushaltsvoranschlag 2023 vor. Er bemerkt, dass sowohl hohe Regattaausgaben als auch Einnahmen erwartet werden. Die alte SVH2 soll verkauft werden. Der Haushaltsvoranschlag wird zur Abstimmung durch Akklamation gestellt. 85 Ja Stimmen, 0 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen.

TOP 11
Verschiedenes

Thomas Gote, 1. Vorsitzender der SVN, berichtet. Mit Heike Hannker als Jugendwartin und Renate Kirchhoff als Schriftwartin sind nun 25% des Vorstandes SVH Mitglieder. Die Beiträge der SVN werden nicht erhöht. Am Landesseglertag waren viele Vereine vertreten und es gibt nun eine Kooperation mit der SVN-RW namens Team West. Beim bevorstehenden Seglerrat in Koblenz wird die neue Seglerordnung besprochen. Änderungen sind zum Beispiel, dass nur noch drei Jury Mitglieder für ein Schiedsgericht benötigt sind, die Ranglistenordnung für Meisterschaften soll geändert werden und einige Erleichterungen für Vereine sollen beschlossen werden.
Nun berichten Jessica Timm, die beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz arbeitet, und Martin Läer, 2. Vorsitzender der Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer, über den Zustand des Dümmers. Die Überpopulation der Graugänse wird aktiv angegangen. Ca. zwei Drittel erlagen der Vogelgrippe, zudem werden die Gänse nun gejagt und die Eier vernichtet. Dies soll das Schilf schützen. Im Reservat Dümmer wächst der Kibitzbestand, weil Füchse und Marder bejagt werden.
Der Wasserstand wird geregelt, daher ist er im Sommer höher als im Winter. Es gibt im Sommer Mindestwasserabschläge, aber in diesem Jahr wurde besonders hoch gestaut. Ein Antrag der Wettfahrtgemeinschaft für ein generell höheres Stauen wurde abgelehnt. Ein niedriger Wasserstand ist trotzdem gut für das Schilf. Eine Entschlammung des Sees ist aktuell nicht geplant, höchstens vor den Poldern und Häfen, jedoch sind die Bagger zu groß für letztere. In den nächsten Jahren soll die Entschlammung angegangen werden. Ein Schilfpolder, in das Wasser vom Dümmer eingeleitet werden soll, ist in Planung. Entsprechende Anträge wurden im Landkreis Osnabrück gestellt. Die Wasserqualität ist aktuell durch die Karpfen getrübt. Um dem entgegenzuarbeiten wird massiv gefischt, somit ist der See deutlich leerer von Fisch als noch vor zwei Jahren.
Es wird gefragt, ob es noch weitere Themen die angesprochen werden sollen gibt. Nachdem dies von der Versammlung verneint wird, bedankt sich der 1. Vorsitzende Uwe Fischer für die konstruktive Versammlungsteilnahme und beendet die Jahreshauptversammlung 2023 der Seglervereinigung Hüde e.V.
1.Vorsitzender Uwe Fischer, 2. Vorsitzender Thomas Budde, Protokoll geführt und geschrieben Erik Wohlers

SchotwagenKORRIGIERT.indd 14-15
29.01.2024 08:50:14

Familiennachrichten



"Tulpen" von Margarete Budde, 1992

Einschlafen dürfen,
wenn man das Leben nicht mehr selbst gestalten kann,
ist der Weg zur Freiheit und Trost für alle.

Margarete Budde
geb. Bogisch
* 20. Januar 1930 † 12. Dezember 2023

Wir lassen sie in Frieden gehen.
Thomas Budde und Karin Budde-Düllmann
Jenny-Maria und Hendrik Budde mit Emil, Marit und Gerda
Theresa Budde und Felix Mürl mit Tom
Andreas Budde
Bettina Hildebrandt, geb. Budde, und Lars Hildebrandt
Pia Hildebrandt
Leo Hildebrandt

Traueranschrift: Familie Budde, Sieben Hügel 26, 33615 Bielefeld

Die Urnenbeisetzung findet am Dienstag, dem 9. Januar 2024, auf dem Johannisfriedhof statt. Beginn der Trauerfeier ist um 12 Uhr in der Friedhofskapelle, Am Botanischen Garten 1d, 33617 Bielefeld.

Conrad Schormann Bestattungen · Oberntorwall 12 B · 33602 Bielefeld

Bericht des Sportwartes

Auch im Jahr 2023 gab es wieder überwiegend gute Segelbedingungen, um die vielen SVH-Regatten auszurichten.

Am 29./30. April 2023 fand die Kupferne Rohrdommel statt. Es nahmen 17 O-Jollen, 13 ILCA 7 (früher Laser Standard), 14 ILCA 6 (früher Laser Radial) und 6 ILCA 4 (früher Laser 4.7) teil. In diesem Rahmen wurde für die ILCA-Klassen auch die Distriktmeisterschaft Nord ausgerichtet. Es herrschte ein nur schwacher Wind. Daher konnten nur 3 Wettfahrten durchgeführt werden.

Am 10./11. Juni 2023 veranstaltete die SVH ihre traditionelle Jugendregatta, den „Haubentaucher". Es waren 17 Europes, 32 Opti A, 18 Opti B und 10 Teenys mit dabei. Für die Optis wurde auch die Landesjugendmeisterschaft ausgesegelt. Die Windbedingungen waren sommerlich und so gut, dass alle Klassen die 5 ausgeschriebenen Wettfahrten segeln konnten.

Das große Highlight der Saison war natürlich die Opti-Meisterschaft. Das Wetter war während der Meisterschaftswoche zwar nicht sehr gemütlich. Doch aus sportlicher Sicht waren die Segelbedingungen hervorragend. Die Opti-Seglerinnen und -Segler erlebten am Dümmer 2 Tage mit Starkwind, 2 Tage mit Leichtwind und einen Tag mit moderaten bis frischen Winden, so dass wirklich alle geplanten 14 Wettfahrten mit 3 verschiedenen Startgruppen (also insgesamt 42 Starts und Zieleinläufe) durchgeführt wurden.

Vor Beginn der Meisterschaft wurde zudem an 2 Tagen die German Open im Opti Team Race ausgerichtet. Dabei nahmen 15 Teams aus verschiedenen Bundesländern teil. Es waren sehr spannende und anspruchsvolle Team-Rennen (4 Optis gegen 4 Optis). Es wurden am ersten Tag 49 kurze Rennen in der Vorrunde und am zweiten Tag 17 Rennen in der KO-Phase ordnungsgemäß durchgeführt.

Auch die Europes segelten wieder am 26./27. August 2023 den Deutschen Europe Team Race Cup aus. Es war erfreulich, dass wieder 6 Teams mit jeweils 4 Booten teilnahmen. Dies gibt uns Hoffnung, dass auch zukünftig genügend Teams zusammenkommen werden, um das spannende Format „Team Race" auch bei uns weiter zu fördern. Denn beim Team-Race lernt man das schnelle Manövrieren in engen Situationen, taktisches Segeln und Teamwork.

Am 2./3. September 2023 fand anschließend die Glasenuhr statt, an der 14 Ok-Jollen, 8 Europes und 12 Flying Junior teilnahmen. Der Wind war an diesem Regattawochenende leider sehr schwach, so dass lediglich eine Wettfahrt in jeder Klasse gesegelt werden konnte.

SchotwagenKORRIGIERT.indd 16-17
29.01.2024 08:50:16

Der Schotwagen

Den Abschluss der Regattasaison in der SVH bildete wie jedes Jahr das Dümmer-Finale am 30. September und 1. Oktober 2023, diesmal mit anschließendem Dümmer-Après-Finale der Conger am 2./3. Oktober 2023. Beim Dümmer-Finale waren 19 Piraten, 15 Conger und 8 Vaurien mit dabei.

Eine Regatta konnte leider nicht stattfinden. Unsere Clubregatta konnte trotz guter Meldezahl mangels Wind nicht durchgeführt werden.

Unsere Regatten leben einerseits von der guten Beteiligung der Seglerinnen und Segler sowie andererseits von dem großen Engagement der freiwilligen, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Regattateam, sei es an Land oder auf dem Wasser. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten ganz herzlich für ihren Einsatz und wünsche uns allen eine gute Saison 2024.

Peter- Niklas Nagel

Leichtwind beim Heimspiel - Glasenuhr der OK-Jollen

Dieses Wochenende stand am Dümmer die Glasenuhr an. Für die OKs wird diese Regatta seit 2020 ausgerichtet und war bisher immer stark von den Europes geprägt. Daher ist es schön, dass wir OKs dieses Jahr die stärkste Flotte stellten.

Für mich ist diese Regatta immer ein Highlight, da es doch sehr angenehm ist, eine Regatta mehr oder weniger vor der Haustür zu haben. So hat es auch wohl den Richtigen getroffen, der – während sich die anderen auf der Heimreise befinden – die eingesparte Zeit produktiv für das Schreiben dieser Zeilen nutzen kann.

Leider ließ der Blick auf Windfinder im Laufe der Woche Böses erahnen. Der Wind an diesem Wochenende sollte nach Vorhersage nicht die 3 Knoten überschreiten. Als ich am Samstagmorgen auf den See blickte spiegelte sich alles und es sah nicht danach aus, dass wir überhaupt noch Wind sehen würden. So war es auch wenig überraschend, dass direkt um zwei Stunden der Start verschoben wurde. Danach ging es mit einer unbegrenzten Startverschiebung weiter. Unerwarteterweise baute sich aber nun leichter Wind auf. Diskussionen folgten, ob wir nun rausgehen sollten oder ob es doch nur die eine etwas dunklere Wolke war. Nach einiger Zeit war klar, dass es nicht die Wolke war, sondern sich doch schöner leichter Wind aus Nordwest durchgesetzt hatte. Uli machte wie gewohnt den Auftakt und wurde mit leichten Hängebedingungen belohnt. Auch die anderen Segler wurden nun unruhiger. Mein Vater, der das KV-Boot für dieses Wochenende gechartert hatte, wollte nun auch das Boot mal ausprobieren und nicht nur an Land rumsitzen. Jochen Dahm hat die Startverschiebung für das Rumprobieren am Trimm genutzt und musste nun auch testen, ob die neuen Einstellungen ihn schneller machen. Ich war nun auch überzeugt rauszugehen und auch an den Booten der Wettfahrtleitung begann sich was zu bewegen.

Um ca. 17 Uhr konnten wir dann mit unserem Rennen loslegen. Am Start waren wir OKs aber nicht sehr diszipliniert. Trotz nur 14 Booten an der Linie gab es einen Allgemeinrückruf. Beim nächsten Start gab es dann Einzelrückruf, dachte ich zumindest. Meine Schwester, die hier Europe gesegelt ist und unseren Start beobachtet hat, erzählte mir, dass auf dem Startschiff wohl vergessen wurde Flagge X anzuknoten. Nun ja, nachdem ich dieses Jahr schon ein paar Frühstarts verursacht habe, war ich gar nicht so unglücklich darüber…

Meine Startkreuz sah bis zur Hälfte schrecklich aus. Ich war Links und Rechts zog alles davon. Glücklicherweise kam am Ende der Dreher, der mich noch auf den dritten Platz vorgespült hat. Gewonnen hat die Startkreuz Niels vor Ossi, knapp hinter mir kam Wolfgang an. Auf dem Weg zur Tonne 2 konnten wir uns vom restlichen Feld ein wenig absetzen. Mit diesem Polster ging ich beruhigt auf den Weg zum Leefass. Auf der Strecke kam aber Gerd von hinten angeschossen und wir waren plötzlich ein Pulk von fünf Leuten. Auf der zweiten Kreuz wurde es chaotisch. Wir sind hier genau in das Feld der Flying Juniors reingefahren. Irgendwie hab ich es in dem Getümmel geschafft ein kleines Stück freien Wind zu ergattern. Daneben nahm der Wind auch weiter ab. Ossi hat uns alle von seinem Flautenloch aus durchgelassen, während Niels seine Führung weiter behaupten konnte, jedoch fast gleichauf mit mir und Wolfgang. Auf dem Vormwind schmiss Ossi dann den Turbo an und fuhr vorbei. Während Niels und ich abreißen lassen mussten, lief es nun auf ein Duell zwischen Wolfgang und Ossi hinaus. Auf der Zielkreuz konnte Wolfgang Ossi hinter sich halten. Niels und ich kamen dank eines Linksdreher kurz vorm Ziel auch wieder nahe an die beiden ran. Nach dem einen Rennen war dann Feierabend.

Abends hat unser Clubwirt Andreas wieder ein schönes Buffet aufgebaut. Niels hat seinen bei der IDM gewonnenen Rum auf dem Markt geschmissen. Ich glaube, ganz leer ist der aber nicht geworden.

Sonntags war absolut kein Wind und wir haben weiter warten müssen. Gegen Mittag wurde abgeschossen und es kam zur Siegerehrung. Mit dem einen Rennen konnte Wolfgang die Regatta für sich entscheiden. Als Sieger, bekam er nun den neuen Wanderpreis für die Glasenuhr, ein 1l Weizenglas. Endlich mal ein Preis aus dem man gut trinken kann.

Mir hat diese Regatta viel Spaß gemacht, auch wenn der Wind beim nächsten Mal ein wenig mehr werden kann. Glücklicherweise werden wir wohl wenn alles normal läuft solche Probleme nächste Woche am Gardasee nicht haben

Philipp Menke

SchotwagenKORRIGIERT.indd 18-19

29.01.2024 08:50:20

Nieders. Landesjugendmeisterschaft der Europes 2023 zur Glasenuhr

Am Wochenende des 02/03.09.23 hat wieder einmal die Glasenuhr am Dümmer rund um die Europes, OKs sowie Flying Juniors stattgefunden. Trotz schwieriger Windbedingungen schaffte es die Wettfahrtleitung rund um Barbara Schrader wenigstens einen fairen Lauf in allen Bootsklassen segeln zu lassen.
Bei den Europes stand traditionell zudem die niedersächsische Landesjugendmeisterschaft an. Nach einem harten Kampf auf dem Wasser schaffte es Jesper Schütze auf den dritten Platz. Knapp vor ihm reihte sich Arne Woyciniuk (SVH) ein. Ben Hustert (SCD) gewann die niedersächsische Landesjugendmeisterschaft.
Am Sonntag zeichnete sich bereits am Morgen das Bild eines Spiegels, eine Konstante, die sich den Tag über nicht mehr verändern sollte. Für gute Laune war jedoch stets gesorgt durch praktisch keine Wartezeiten auf dem Wasser und natürlich eine wunderbare Verpflegung durch Andreas. Dadurch schaffte es in der Gesamtwertung bei den Europes Larson Schütze auf den 3. Platz. Pia Priesmeier (SCED) ersegelte einen starken 2. Platz und Sophie Menke (SVH) gewann die Glasenuhr 2023. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden sowie allen, die diese Regatta möglich machten, für das tolle Wochenende.
Bei den OK-Jollen glänzten hinter dem Sieger Wolfgang Bork (Möhnesee) Ralf Tietje (SVG) und Philipp Menke (SVH) als Zweite und Dritte.

Larson Schütze

Sturmvorbereitung: Achim und Christoph bauen zeitig ab, Time probiert es mal ohne Mast.

Congerspiegel on Tour: Dümmer Aprés Finale

SVH, Dümmer, 02./03. Oktober 2023

Nach dem Finale kommt natürlich das Aprés-Finale! Hendrik war für diese Regatta leider ausgefallen, deshalb habe ich Udo gefragt, der ja eigentlich nur zu Besuch und für die Enkelbetreuung zum Dümmer gekommen war, ob er Segelklammotten dabei hat und Lust, als Vorschoter einzuspringen. Er sagte mit einem Grinsen: „Ich hab mal ein paar Sachen eingepackt, falls mal einer ausfällt". Alles klar, Crew komplett und obendrein noch das alte Congespiegel-Team gemeinsam auf Betriebsausflug, wie schön.

Am Montag konnten wir zwei der drei geplanten Wettläufe segeln, mangels Wind konnte der dritte dann nicht mehr stattfinden. Am Startschiff erwartete uns beim Check-In das vertraute Bild: Thomas mit wehendem Fähnchen auf dem Bug des Startschiffs. Vielen Dank an dieser Stelle für die ausgelegten Präzisionsstartlinien und die souveräne Regattadurchführung!

Der mäßige Wind passte zu Udos Plan "Schön unten in der Mitte sitzen, nicht zu viel Bewegung und nur links und rechts ein wenig an den Strippen zupfen…" Doch der leichte Wind beanspruchte auch ziemlich meine Nerven. Mit großer Ruhe und Geduld beruhigte mich Udo immer wieder „Lass mal laufen", „warte mal ab", „schön ruhig gerade aus"… Mein Versuch, bei der ersten Wettfahrt Thorsten nach dem Luvfass in Luv zu überholen, scheiterte kläglich unter Verlust unserer taktischen Innenposition. Udo dazu eine halbe Runde später ganz gelassen: „Du weißt, welchen Fehler du gemacht hast?" Andere wären vielleicht aus dem Boot gesprungen :0). Mit Plätzen 8 und 7 landeten wir auf dem beliebten Platz der Mitte und wir erhalten endlich auch mal wieder ein Conger-Pinnchen. Bemerkenswert: Bei dieser Regatta waren sehr viele Steuerleute als Vorschoter im Einsatz. Sven, Timo, Udo, Achim – Vielleicht kann man ja mal ein eigenes Format daraus entwickeln.

Beim Einlaufen gab es ein Stegbier vom neuen Jugendobmann des SVH Tomas Schrader – Herzlichen Dank dafür! Dann konnten wir noch chillend die schöne Nachmittagssonne geniessen. Am Abend gab es ein sehr leckeres Schnitzelbüffet mit dreierlei Saucen und vielen leckeren Beilagen. Überhaupt, Mareile, Andreas und ihr Team haben uns wieder die ganzen vier Tage verwöhnt und versorgt, ein großes Kompliment dafür. Das ist auch der guter Grund, warum wir immer wieder gerne zum SVH kommen. Regattasegeln und Schnitzelessen machen müde, aber ins Bett wollten nur wenige, denn um Mitternacht haben wir unser Geburtstagskind Hauke zu seinem rundem Geburtstag hochleben lassen. Wir konnten die Wartezeit bis dahin dank des von ihm spendierten Fasses gut überbrücken.

Überhaupt, das ganze Wochenende war geprägt von guter Partystimmung. So durften wir am Vorabend eine tolle Meisterfeier erleben, bei der Sven uns generös zu Getränken eingeladen hatte und der SVH das Essen ausgeben hat. Vielen herzlichen Dank dafür!

Am Dienstag trafen dann zum ersten Mal in diesen vier Tagen die Windvorhersagen zu und der erwartete Starkwind mit Sturmböen stellte sich ein. Segelbar? Nein!

So wurde schon um 10:30 die Preisverleihung durchgeführt. Dabei hatte ich den Eindruck das die „Schreiben, Schreiben"-Rufe lauter als sonst gerieten und uns auch einige Ermahnungen zugerufen wurden: „… und liefert den Bericht schön bis nächste Woche" (Anm. der Redaktion: der Artikel wurde am selben Tag erstellt, schneidet euch mal eine Scheibe davon ab … :0)

IDM der OK-Jollen

Hallo Zusammen,
ich dachte ich schreibe mal einen Bericht über die Deutsche der OKs im SVG am Steinhuder Meer, weil dieses Event wirklich mehr als erwähnenswert war.
Aber mal ganz von Anfang an:
Mitte Februar schrieb mir Pippo, dass man sich jetzt von der KV aus für einzelne Regatten eine super OK chartern kann. Da das Boot eh schon am Steinhuder Meer lag, zögerte ich nicht lange und schrieb eine Mail an Ralf Tietje, der mir zeitnah zurückschrieb, dass er sich sehr freue, wenn ich an der Meisterschaft teilnehmen würde. Der grobe Plan stand also. Um das Boot an sich ein wenig kennenzulernen, durfte ich Ende April schon einen Tag auf Pippos OK steigen. Sonst bin ich bis jetzt ja nur Europe gesegelt. Mehr Vorbereitung war dann auch nicht drin. Am Mittwoch-Abend kam also unsere Dümmertruppe mit Niels (GER 3), Pippo (GER 132) und Jochen (GER 876) beim SVG an. Ich durfte mit der GER 30 an den Start gehen und werde später nochmal genauer auf das Boot eingehen. Das Landteam machte einen super Job und wir konnten schnell unsere Plätze für Wohnmobil und Wohnwagen in der Siedlung finden.

Mittwochabend:

Danach ging es zum Club und wir bauten unsere Boote auf. Da mein Boot schon perfekt bereitstand, war es Zeit, dieses genauer unter die Lupe zu nehmen. Ralf half mir dabei, noch das Segel einzufädeln und zeigte mir die wichtigsten Strecker. Im Großen und Ganzen aber relativ ähnlich zur Europe. Das Boot ist ein echter Traum. Weißer Ovington-Rumpf mit babyblauem Deck und das Griptape großflächig schlicht in schwarz. Das Rigg bestand aus einem Ceilidh-Mast mit einem brandneuen Northsails-Segel und einem AOR-Baum. Premium könnte man sagen. Mehr als Premium war der voreigestellte Trimm von Andre Budzien, da er als mehrfacher OK-Weltmeister genau weiß, wie man so ein Boot einzustellen hat. Am Mittwochabend gab es dann noch lecker Penne mit Lachssoße im SVG und das ein oder andere Bierchen. Es war also alles angerichtet.

Donnerstag:

Donnerstag war dann der erste Regattatag. Leider ließ der Wind zu wünschen übrig und die OK-Flotte machte sich einen entspannten Tag beim SVG. Mit Latte Machiato, Currywurst-Pommes und viel Sonnenschein war es wie im Urlaub. Besonders hervorzuheben sind die Sitzsäcke auf der Sonnenterasse des SVG vor dem Regattabüro. Dort ließ es sich mit der Wärme der aufgeheizten Steinplatten sehr gut abhängen. Am späten Nachmittag gab es dann die Gewissheit: Es wird nicht mehr gesegelt. Dementsprechend wurde ein Vereinsopti geflutet, welcher als Bierkühlung fungierte. Hervorragende Idee! Wir ließen den Abend entspannt ausklingen mit der Hoffnung auf vier Wettfahrten am morgigen Tag.

Freitag:

Am Freitag war nun endlich auch der Wind angekommen. 10:30 war der erste Start. Das Starten an sich stellte sich aber als große Herausforderung dar. Das lag nicht nur an den 95 Booten auf der 600m langen Linie. Der Wind aus Osten drehte nämlich teils sehr stark. Auch innerhalb der Rennen variierte der Wind in seiner Stärke. So gab es, soweit ich mich richtig erinnere, mindestens 10 Startversuche aus denen dann am Ende nach sieben Stunden auf dem Wasser drei Läufe entstanden. Am Ende wurden es bei mir die Plätze 9, 33 und 23. Damit war ich super zufrieden und bemerkte eine Sache: Das Feld ist super eng und jeder Fehler wird bestraft. Aber so wünscht man sich das ja beim Segeln! Anlegepils und Buffet am Abend waren wie jeden Tag hervorragend.

Samstag:

Am Samstag war dann deutlich mehr Wind. Gefühlte 4-5 Windstärken. Ich musste mich

SchotwagenKORRIGIERT.indd 20-21
29.01.2024 08:50:20

erstmal mit dem Boot bei den Bedingungen zurechtfinden. Jedoch war wie bei allen Wettfahrttagen ein guter Start wichtig, aber nicht kriegsentscheidend. Oft kam man von links gut raus, aber oft drückte es ab der zweiten Kreuzhälfte von rechts, sodass es wichtig war, früh auf den Streckbug umzulegen. Ich hatte meine Probleme das Boot gerade zu fahren. Hinzu kam, dass ich die Ruderarbeit in der Welle nicht kenne und deswegen ein wenig die Pace auf der Kreuz fehlte. Auch beim Trimm war ich mir nicht ganz sicher, wie stark ich das Ende des Baumes auf Deck ziehen konnte, ohne dass das Segel seine Form verliert. Nevermind. Mit den Plätzen 20, 29 und 40 war ich immer noch solide mit dabei und segelte über meinen Erwartungen. Ohne zwei schnelle Trockenkenterungen wäre wahrscheinlich noch ein wenig mehr drin gewesen Niels fuhr an diesen Tag auch drei super starke Läufe und lag am Ende des Tages auf Platz 11. As always: Traumhaftes Pils und Buffet. An diesem Abend sogar asiatisch, griechisch und italienisch.

Sonntag:

Am Morgen merkte man dann doch die anstrengenden Läufe des letzten Tages. Doch den Weg zum Frühstücksbuffet hat noch jeder geschafft Es war wieder viel Wind angesagt, doch dieser wurde im Laufe des Rennens immer schwächer. Ich schätze so von 3Bft runter auf eine Windstärke. Apropos Rennen: Ich denke jeder Segler wird dieses Rennen sehr positiv oder negativ in Erinnerung haben, denn am letzten Tag wurden sich noch so einige Streicher eingefahren. Für mich war es wahrscheinlich eines der besten Rennen, die ich je gesegelt bin. Um die Tonne 1 ging ich so circa als 50er. Auf der zweiten Kreuz jedoch schaffte ich es, obwohl ich durch die Mitte gefahren bin, um die 200m auf das Feld gut zu machen. Ich weiß nicht genau wie, aber anscheinend meinten es die Dreher am Steinhuder Meer gut mit mir. Auf dem Downwind zählte ich kurz durch… Ungefähr Platz 20. Ich bemerkte, dass die Zielkreuz aufgrund des einschlafenden Windes verkürzt wurde und eher links lag. Also entschied ich mich für die rechte Gatetonne. Der Windgott meinte es wieder gut mit mir und ich beendete das Renne auf Platz 7. Yes! Da wird einem klar, dass man niemals aufgeben darf. Für eine weitere Wettfahrt war nicht mehr genügend Wind vorhanden.

Um 14.30 gab es die Siegerehrung mit einer Verlosung. Ich möchte an dieser Stelle nochmal den SVG loben. Für 120€ Meldegeld gab es 3x Abendessen und 4x Frühstücksbuffet auf aller höchstem Niveau. Dazu kommen noch ein Polo, tägliches Pils und Bratwurst nach dem Einlaufen, sowie die Geschenke der Verlosung. Besser hätte man so eine Meisterschaft nicht organisieren können.

Nach insgesamt 7 Wettfahrten mit einem Streicher konnte unser Team Dümmer Platz 13 (Niels), 16 (Mathis), 33 (Pippo) und 59 (Jochen) verbuchen. Es war all in all eine super tolle Meisterschaft mit Sonnenschein an jedem Tag. Mehr geht ja gar nicht.

Mathis Vorndran

Stefan Gote ist Vizemeister im RC-Laser

Die SVH hat wieder einen Vizemeister im Segeln: Stefan Gote wurde Zweiter bei der IDM der RC- Laser in Steinhude.

Herzlichen Glückwunsch dazu und weiterhin eine gute Saison!

Hier ein Bericht von Stefan:

Am 3./4. Juni starteten 23 Segler zur IDM der Rc-Laser in den Hyc in Steinhude. Auf Grund der 23 Segelnden wurde in zwei Gruppen gesegelt. Als erstes die B-Gruppe dessen 4 besten Segelnden in die A-Gruppe aufstieg. Nach dem A-Lauf stiegen die vier schlechtesten Segelnden in die B-Lauf ab. … usw …!

Trotz schwieriger Windverhältnissen von schwach bis teilweise böigem Wind gab es spannende Wettfahrten, die außergewöhnlich fair ausgetragen wurden. Respekt!!! Während Samstag noch A oder B Segel des RC -Lasers zum Einsatz kam, reichte es am Sonntag bei schwachem Wind nur noch für das A Segel. Trotzdem konnten noch 5 Durchgänge gesegelt werden. Am Ende hatte die super Wettfahrtleitung 12 Durchgänge mit jeweils 2 Läufen auf dem Zettel.

Stand ich durch technische Probleme und erst einen Streicher am Samstagabend noch auf einem 4 Platz, konnte ich am Sonntag eine tolle Aufholjagd starten.

Beim letzten finalen Lauf sah ich 7 Meter vor der Ziellinie, die durch Bahnverkürzung als Vormwind Einlauf gewertet wurde, mit weitem Abstand wie der sichere Sieger aus. Leider blieb mein Boot ohne Wind stehen!!!!! Und wie das dann immer bei schwachen Winden vor dem Wind ist, das gesamte Feld kam von hinten mit einer Bö angerauscht.

Ich wurde noch 3. und Dirk Tesmer, der neue verdientermaßen Deutsche Meister 2023, segelte auf dem letzten Schenkel noch von Platz 10 auf 5. Punkte nach 12 Wettfahrten 23 zu 29.

Trotzdem war es für mich eine super Veranstaltung, die ich nie wieder vergessen werde!!!!

Die Verpflegung und Geschenke des HYC hatten schon den Charakter einer wunderschönen Weihnachtsfeier oder eines ALL-INN-Urlaubes.

Besonders zu erwähnen ist noch der 15 Platz von Horst Meyer (SCD). Horst hat mich in allen Belangen sehr unterstützt hat!!

Vielen Dank an „AAlle“* (*Familienintern)

SchotwagenKORRIGIERT.indd 22-23 29.01.2024 08:50:21

Open Week der Europes

An der diesjährigen Open Week gingen für Deutschland insgesamt 6 Segler an den Start. Die Open Week ist eine internationale Regatta auf dem Revier der Weltmeisterschaft, mit der Möglichkeit für noch nicht qualifizierte Segler doch noch an der Weltmeisterschaft teil zu nehmen.

Die Koge Bucht in Dänemark, welche in diesem Jahr der Austragungsort war, präsentierte sich in den ersten Tagen äußert stürmisch und regnerisch. Direkt vor dem ersten Start am Dienstag färbte sich der Himmel schwarz. Da es auch ohne die aufziehende Front schon recht stürmisch war (20-25 Knoten Wind), entschieden sich einige Segler im sicheren Hafen zu bleiben, auch um ihr Material zu schonen. Bei Hagel und bis zu 39 Knoten Wind erreichte am ersten Tag keiner der deutschen Segler sowie auch viele weitere Segler die Ziellinie. Es wurden grade einmal 42 der 85 Teilnehmer gewertet. Dieser Tag wurde dann zum Glück für alle nach einem Rennen beendet.

Doch auch am zweiten Wettfahrttag sollte es ähnlich stürmisch weitergehen. In der morgendlichen Besprechung zeigte sich der Wettfahrtleiter optimistisch, dass die angesagten 25 – 30 Knoten Wind erst zu erwarten sind, wenn die Segler nach zwei Wettfahrten wieder sicher im Hafen stehen. Wie auf den Bildern zu erkennen ist, gelang ihm das nicht ganz. Die erste Wettfahrt war noch sehr gut segelbar. Bei leichter Welle und 18-23 Knoten Wind kamen alle sicher ins Ziel. Der Wind frischte jedoch immer weiter auf und die Welle wurde immer größer und steiler, sodass die zweite Wettfahrt für viele Segler nicht mehr segelbar war. Kenterungen blieben bei diesen Bedingungen bei allen Seglern nicht aus. Tag drei präsentierte sich immer noch stürmisch, kalt und regnerisch. Zunächst sollten wir ca. 30 Minuten im Hafen warten, da die gemessenen 28 Knoten im Regattagebiet heute ein Problem darstellten. Die Vorhersage gab jedoch an, dass der Wind über den Tag abnehmen sollte, sodass wir bei dann draußen nur noch 25-26 Knoten (Tendenz abnehmend) zwei sehr schöne Rennen segeln konnten. Gegen 14 Uhr waren wir zurück an Land. So hatten wir genügend Zeit uns von den vorangegangenen Tagen auszuruhen. Zurück im Hafen wurde das Wetter auch immer besser und wir konnten unsere Nudeln, die es jeden Tag nach dem Segeln gab, sogar draußen genießen.

An Tag vier zeigte sich das Wetter von einer komplett anderen Seite. Zwar waren 5-10 Knoten Wind angesagt. Die Thermik stand jedoch gegen den angesagten Wind, sodass es draußen extrem gedreht hat. Auch die Strömung war an diesem Tag sehr stark und hatte einen extremen Einfluss auf das Geschehen auf dem Wasser. Nach vielen Startversuchen, Winddrehern von 70 Grad und einer abgebrochenen Wettfahrt, wurden wir vom Wettfahrtleiter gegen 16:30 Uhr, nach 6,5 Stunden auf dem Wasser endlich in den Hafen geschickt. Immerhin konnten wir zwei mehr oder weniger schöne Wettfahrten beenden. Bei schönstem Sonnenschein, genossen wir mit den nun auch angereisten anderen deutschen Teammitgliedern und Trainern unsere Nudeln und lauschten der Siegerehrung. Drei dänische Damen und drei dänische Herren gewannen die Open Week.

Nadja beendete die Open Week auf Platz 33, Jessi auf 44.

Jessica Timm und Nadja Kopp

Sven Naumann ist Deutscher Meister in in der Conger Klasse

Sven Naumann konnte mit Jördis Weichsel (MTV Isenbüttel) bei der DM der Conger im Hannoverschen Yachtclub den Meistertitel ersegeln. Dabei landeten sie vor dem zweimaligen Olympiamedaillengewinner und Congerkonstrukteur Ulli Libor, der Julius Raithel (SVWS) an der Vorschot hatte. Herzlichen Glückwunsch! Daneben konnten sich Thomas Gote mit Max Greten (HYC) auf Rang 6 und Eberhard Nalop mit Babsi Artus (HSC) auf Rang 15 von 34 Booten platzieren.

Sophie Menke gewinnt Bronze bei der Europe WM

Bei der Europe WM in Vallensbæk (Nähe Kopenhagen) konnte Sophie die Bronzemedaille ersegeln. Nachdem sie schon am Vortag zwischenzeitlich auf Rang 3 lag, aber durch einen Protest auf den 5. Platz abgerutscht war, konnte Sophie im letzten Rennen mit einem 3. Platz die Medaille sichern.

Jessica Timm auf Rang 21 und Antonia Richter auf Rang 29 von 62 Booten rundeten das starke Ergebnis der SVH Damen ab.

Hier die Berichte der Segler von der WM:

1. Tag

Nachdem die diesjährige Weltmeisterschaft am Sonntag feierlich eröffnet wurde, standen gestern die ersten beiden Rennen auf dem Plan. Daraus wurde jedoch nichts, weil das Wetter nicht so wollte wie wir.

Pünktlich zum Start um 11 Uhr waren wir im Regattagebiet angekommen und die Bedingungen sahen auch eigentlich nicht schlecht aus, sodass die Männer in den ersten Lauf gestartet sind. Wir Damen wurden nach dem ersten Start zurückgerufen und der zweite Versuch wurde noch vorm Start abgebrochen, weil der Wind schlagartig nach rechts gedreht hat, dann stark abgenommen hat und noch weiter nach rechts gedreht hat. In der Zwischenzeit waren im Rennen der Herren etwa zwei Drittel geschafft, bevor der Wettfahrtleiter sich dazu entschieden hat, auch deren Rennen endgültig abzubrechen, weil einfach keine fairen Bedingungen mehr herrschten.

SchotwagenKORRIGIERT.indd 24-25
29.01.2024 08:50:21

Kurz darauf schickte uns die Wettfahrtleitung zur Startverschiebung in den Hafen, weil möglicherweise ein Gewitter auf uns zu kam. Als wir dann im Hafen angekommen waren, fing es an, heftig zu regnen, weshalb sich alle Segler ins große Veranstaltungszelt verzogen, um dort auf Updates vom Wettfahrtleiter zu warten: Erst hieß es, dass möglicherweise zwischen 15 Uhr und 17 Uhr etwas Wind kommen könnte; dann allerdings nur für etwa eineinhalb Stunden. Dieses Zeitfenster schrumpfte dann aber schnell auf eine Stunde, was natürlich nicht ausreicht, um alle Segler aufs Wasser zu schicken und beide Gruppen einen Lauf segeln zu lassen. Bis jedoch feststand, dass kein Lauf mehr gesegelt wird, vertrieben wir uns im Zelt die Zeit mit Uno-Spielen und ein paar Snacks. Und als dann final mitgeteilt wurde, dass die beiden ausgefallenen Läufe auf andere Tage verschoben werden sollen, freuten wir uns auf den nächsten Tag, denn für den sah die Wetter- und Windprognose schon vielversprechender aus. Aber darüber darf dann jemand anderes berichten □

Antonia Richter

2. Tag

Für Dienstag waren sich die Wetterberichte zunächst etwas einiger als am Vortag. Der Wind sollte sich über den Tag verstärken und die Richtung konstant bleiben. Die Wettfahrtleitung plante den ersten Start um 11:00 Uhr, also machte sich das deutsche Team nach einer kurzen Besprechung pünktlich auf den Weg in Richtung Regattagebiet.

Der Wind ließ allerdings noch etwas auf sich warten, weswegen trotz eineinhalb eingeplanter Stunden die Zeit knapp wurde. Um nichts anbrennen zu lassen, packten wir unsere Schleppleinen aus und wurden von unseren Coachbooten zum Startschiff gebracht. So war es möglich, uns ausreichend einzusegeln und Katja checkte in der Zeit die Strömung.

Mit etwas Verspätung startete das erste Rennen der Weltmeisterschaft, damit auch die, die nicht geschleppt wurden mitstarten konnten. Der Wind spielte zunächst den Leichtwindseglern in die Karten. Einige saßen auf der Kante, während andere bereits etwas hängen mussten. Die Windvorhersage hielt ihr Versprechen und der Wind frischte bereits im zweiten Rennen merklich auf. Die Wellen wurden für meinen Geschmack etwas zu hoch für ca. 3-4 Windstärken: Sie machte denjenigen Schwierigkeiten, die die kurzen Abständen zwischen den Welle nicht geübt waren. Der Wettfahrtleiter hatte drei Läufe geplant, da es vom Montag noch zwei nachzuholen gab.

Im letzten Lauf wurde bei den Männern ab der ersten Tonne Oskar gezogen, bei den Frauen bereits am Start. So war in den drei Läufen für jeden etwas dabei und die Deutschen kehrten ohne Flaggen (leider nicht ganz ohne Buchstaben) gesammelt zu haben in den Hafen zurück.

Lotta Dahm

3. Tag

Der heutige Mittwoch sollte mit Abstand der windigste Tag bis zum jetzigen Zeitpunkt der WM werden. Je nachdem welcher Vorhersage man traute, sollten es im Durchschnitt 17-18 Knoten sein, in Böen bis zu 25 Knoten. Diese Vorhersage traf nicht ganz zu, zumindest nicht zu Beginn des Tages. Als wir am Hafen ankamen, fing es an zu regnen, und der Wind ließ auch noch auf sich warten…

Nach der anfänglichen Startverschiebung entschied sich unser Wettfahrtleiter dazu uns rauszuschicken, in der Hoffnung, dass sich der Wind stabilisiert, sowohl in der Stärke als auch in der Richtung. Zunächst sah es gar nicht schlecht aus und wir fuhren mit viel Regen, aber auch viel Wind raus. Nachdem wir allerdings am Startschiff ankamen, ließ der Regen nach und so leider auch der Wind. Dies hatte zur Folge, dass das Warten auf dem Wasser weiterging. Dann gegen 15:00 Uhr gelang es dem Wettfahrtleiter endlich den ersten Start der Männer anzusetzen. Die Frauen hatten zu diesem Zeitpunkt schon ein Rennen im Sack, da ihr Start deutlich einfacher verlief. Während unseres Rennens zeigte der Wind schon das ein oder andere Mal, wie heftig er werden könnte.

Mit Start des zweiten Rennens blieb der Wind dann konstant bei circa 14-15 Knoten und im dritten und letzten Rennen drehte er nochmal in Böen bis zu 25 Knoten auf. Immerhin war es während des zweiten und dritten Rennens größtenteils trocken, zumindest von oben. Nach diesem anstrengenden Tag mit viel Wind und Welle stand dann am Abend noch das alljährliche Sailors Dinner der WM an. Das Essen war wie an den Tagen zuvor auch schon hervorragend und schmeckte

sehr lecker daher ein großes Lob an den Veranstalter

Lennart Bröker

4. Tag

Das heutige Feedback vom Donnerstag, 4. Tag WM. Heute Morgen startete der Tag so wie jeden Tag um 09:00 Uhr mit dem Coachmeeting und um 09:30 Uhr mit dem Briefing durch die Coaches an uns Segler. Die wichtigen Punkte des Coach Meetings wurden durch Katja und Matthias an uns weitergegeben, es sollte widererwartend Winde aus südwestlichen bis westlichen Richtungen mit ca. 10 bis 17 Knoten geben und wie sich das für einen dänischen Sommer gehört, natürlich vor Beginn der Wettfahrten ein wenig Regen.

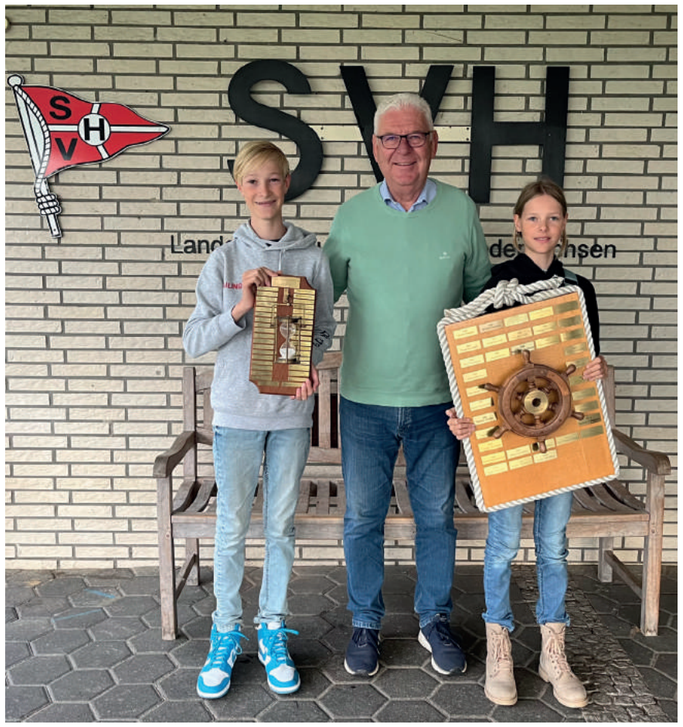
Somit waren alle Teilnehmer gut informiert und legte in deutscher Manier in Teamstärke natürlich gleich ab. Im Regattagebiet angekommen wurde sich natürlich auf die Bedingungen und die Lage des Regattagebiets eingestellt, wo dann auch um 11:00 Uhr pünktlich die erste Wettfahrt für die Herren angeschossen wurde, um dann mit einem allgemeinen Rückruf abgebrochen zu werden.

Beim zweiten Startversuch sollte es dann auch klappen und diejenigen von uns deutschen Herren, die in der 1. Reihe gestartet sind, so wie unsere Trainer das auch Heute empfohlen haben, sollten an der 1. Bahnmarke auch unter den ersten 10 sein . So war von uns Männern, der Lorenz an der 1. Bahnmarke auf Platz 5. Lorenz konnte diese gute Ausgangsposition dann im Ziel mit Platz 9 feiern. Wir anderen Herren betrieben über die erste Wettfahrt Schadensbegrenzung, jeder natürlich in seinem Bereich. Im zweiten Rennen des Tages, konnte die sehr wechselhaften und abflauenden Bedienung der Simon von uns Herren am besten nutzen. Wie wir dann an Land vernehmen konnten, haben unsere Damen die Tagesaufgabe durchschnittlich besser abgearbeitet. So stand kurzfristig die Sophie an Platz 3 der Damen WM leider musste Sophie nach einer unglücklichen Tonnenrundung, mit einer netten Schwedin, in ein Hearing und bekam eine 30% Strafe, was sie somit auf Gesamtplatz 5 schob. Ich für meinen Teil gehe davon aus, dass die Trauer nicht lange anhalten wird und morgen das komplette Team wieder gestärkt auf die Regattabahn fährt. So das sollen die wichtigsten Dinge des Tages auf dem Wasser von mir gewesen sein.

Carsten Wernecke

SchotwagenKORRIGIERT.indd 26-27
29.01.2024 08:50:21

Ehrung Nachwuchssegler 2022



Paul Hannker (Opti A) und seine kleinere Schwester Lotta Hannker (Opti B) wurden im Rahmen der Jahreshauptversammlung der SVH zu den besten Opti- Seglern des Jahres 2022 ausgezeichnet. Beide haben die meisten Regatten und Punkte für die SVH ersegelt.
Beide ziehen durch ihre Erfolge neue Opti-Segler an und mit. Wir wünschen ihnen für die kommende Saison viel Erfolg und immer genug Druck im Segeltuch.

Paul und Lotta Hannker mit Uwe Fischer

„Wackelopti“ für Landesstützpunkt Segeln

Am vergangenen Wochenende durfte die neue „kooptierte“ Jugendwartin des SVN Heike Hannker einen sogenannten „Wackelopti“ an den Landesstützpunkt Segeln in Hüde am Dümmer-See übergeben. Darüber freuten sich der 1. Vorsitzende der SVH Uwe Fischer, sowie Landestrainer Tim Kirchhoff. Dieses Landtrainingsgerät ist sowohl für den Breitensport Segeln, wie auch für die Kader-Segler ein sehr gutes Übungsgerät. Man kann damit trocken und an Land Wende und Halse, als auch das „Hängen“ oder die Pützbewegung üben.

Heike Hannker

Bericht von der Starboot WM

Dieses Jahr hat die Weltmeisterschaft der Starboote in Scarlino, Toskana, Italien stattgefunden. Mit dabei waren wir als Team Schrader/ Vockel (SVH, WYD, SVPB) im Feld von knapp 100 Schiffen. Am 14. Oktober machten wir uns also auf den ca. 1600 km langen Weg mit Zwischenstopp in Starnberg.
Der erste Renntag für das Practice Race sollte am Montag sein, sodass genügend Zeit für die Vermessung, das Einwiegen und Akklimatisierung unter der toskanischen Sonne blieb

Am Montagmorgen war das Practice Race angesetzt. Der Plan dafür war, das Feld und die Bedingungen kennen zu lernen, Wind, Welle und Umgebung zu beobachten, aber nach der ersten Luvtonne abzubrechen, um Kräfte und Material zu schonen. Ergebnis: Top 10 an der Luvtonne, was danach passiert wäre wissen wir nicht.
An den ersten beiden Tagen blieb dann leider nicht mehr viel vom Wind übrig und wir warteten zwei Tage auf Wind.
Am dritten Tag der Weltmeisterschaft dann endlich die erhofften Bedingungen. Bei 8-10 kn segelten wir zwei Rennen, welche wir auf den Plätzen 35 und 36 zwar konservativ, aber zufriedenstellend beendeten. Der nächste Morgen erwartete uns dann mit >25 kn. Nach einiger Zeit Startverschiebung an Land entschied sich der Wettfahrtleiter zum Auslaufen.
Auf dem Wasser hatten wir zwei fantastische Stunden mit Welle über 2 m, da kann man dann auch mit dem Starboot surfen. Leider waren die Bedingungen für faire Rennen dann doch zu heftig und somit konnten auch am vierten Tag der Serie keine Punkte gezählt werden.
Umso mehr bedankte sich der Wettergott an den letzten beiden Tagen mit traumhaften Bedingungen und jeweils zwei Rennen pro Tag.
Nach dem vierten Tag konnten wir uns nach Platz 12 im R3 auf dem 21. Platz wiederfinden.
Der letzte Tag brach an und es hieß noch einmal alles geben, mit der Gewissheit, dass heute aber auch der Streicher mit in die Serie genommen wird. Durch unsere bis dahin konservative Strategie spielte uns das nicht in die Karten. Wir hatten bis dato,

Vincent (GER 8370) im Getümmel

im Gegensatz zu vielen anderen, einfach noch keinen ganz fatalen Streicher eingefahren.
Der letzte Tag lief dann leider auch nur zufriedenstellend und wir konnten die Serie nach insgesamt nur 6. Rennen auf dem 37. Platz beenden.
Unser Resümee für die Weltmeisterschaft: wir wissen, woran wir arbeiten müssen, um uns in großen und taktisch starken Feldern behaupten zu können.
Ich möchte mich an dieser Stelle ganz besonders bei dem Heinz Nixdorf Verein e.V. sowie bei meinen Eltern bedanken, ohne euch wäre das alles undenkbar. Ebenso darf ich die akribische und konstante Arbeit meines Vorschoters Marcel Vockel nicht vergessen!

Vincent Schrader

SchotwagenKORRIGIERT.indd 28-29
29.01.2024 08:50:22

Voller Medaillensatz bei der IDM der Europes

An diesem Wochende fand die Internationale Deutsche Meisterschaft der Europes in Kiel-Schilksee statt. Es nahmen bei den Damen 25 Seglerinnen teil, bei den 40, inklusive des amtierenden Weltmeisters Andreas Svensson aus Dänemark.
Bei den Damen konnte Sophie Menke zum zweiten Mal nach 2020 den Titel der Internationalen Deutschen Meisterin erringen. Auf dem Bronzerang landete Antonia Richter. Des Weiteren war Jessica Timm – nach Platz Drei am ersten Tag – als schlussendlich Fünfte ebenfalls dicht am Podium dran.

Bei den Herren gewann Fabian Kirchhoff Silber, hinter Weltmeister Andreas Svensson. Somit wurde Fabian bester Deutscher, ob dies nun ein Meistertitel ist, wird derzeit stark auf der SVH-Terrasse diskutiert (Schließlich muss ja das Meisterplakat korrekt sein…). Neben diesem Erfolg landete Peter Niklas Nagel mit Platz Zehn ebenfalls in den Top 10.

v. l. n. r.: Jessica Timm, Nadja Kopp, Fabienne Oster, Sophie Menke, Antonia Richter, Anne Marung

v.l.n.r.: Fabian Kirchhoff, Niki Kraus, Andreas Svensson, Nils Wittich, Oskar Thule, Martin Kotte

Diese Erfolge sind auch schon in der SVH angekommen. Bereits vor der Siegerehrung in Kiel wurde das Plakat an der Terrasse aufgehängt.

Kieler Nachrichten 10/23

VON RALF ABRATIS

KIEL. Duell der Weltmeister, Triumph der Jugend und ein Heimsieg bei den Masters: Die Internationale Deutsche Meisterschaft der Europes bot vor Schilksee noch mal großen Segelsport bei wechselnden Windbedingungen. Insgesamt 92 Segler brachte der TSV Schilksee in drei Kategorien über die Bahn, und als neue Meister durften sich Sophie Menke (SV Hüde, Damen), Andreas Svensson (Dänemark, Herren) und Anja Fiedler (TSV Schilksee, Masters) feiern lassen.

Überglücklich genoss Sophie Menke nach den Wettfahrten ein Bad im Olympiahafen – Arm in Arm mit ihrer Vereinskameradin Antonia Richter. Im letzten der insgesamt neun Rennen hatten beide ihre Positionen knapp, aber erfolgreich verteidigt: Menke den Meisterplatz gegen die stark aufkommende Fabienne Oster (NRV Hamburg) und Richter den Bronzerang gegen die punktgleiche Nadja Timm (SC Salzgitter). „Wenn man in der Rangliste vorn steht und Rang drei bei der WM holt, dann ist der Meistertitel natürlich das Ziel", strahlte Sophie Menke, die im Juli mit WM-Bronze ihren größten sportlichen Erfolg nach dem Jugend-EM-Titel vor zwei Jahren gefeiert hatte. Die 21-Jährige genoss vor Schilksee die breite Windpalette vom starken Wind am Sonnabend bis hin zur leichten Brise am Sonntag: „Mein Vorteil ist, dass ich bei allen Bedingungen gut segeln kann. Aber am meisten Spaß macht es, wenn das Pumpen erlaubt ist."

In der ersten Wettfahrt kämpfte Anja Fiedler noch mit den Bedingungen, danach ließ sie eine Siegesserie bis zum Gewinn des Master-Titels folgen. FOTO: TSV SCHILKSEE

Mit Gold und Bronze bei den Damen und Silber bei den Herren feierte der SV Hüde einen kompletten Medaillensatz. Denn auch Herren-Vizemeister Fabian Kirchhoff, inzwischen Lehrer in Flensburg, startet für seinen Heimatverein vom Dümmersee. Der Weltmeister von 2018 hat in dieser Saison sein Comeback in der Europe gegeben und bot nun dem amtierenden Champion aus Dänemark einen harten Fight. „Heute lagen wir eng beieinander. Zweimal in den drei Wettfahrten konnte ich ihn schlagen. Das nehme ich gern mit", so Kirchhoff, der über seine Regatta-Teilnahmen nur noch spontan entscheidet. „Das muss ich mit der Schule und der Jahresplanung für die Ilca-Gruppe, die ich trainiere, abstimmen."

Sieger Svensson, der wie der drittplatzierte Oscar Thule den Weg aus dem dänischen Fredericia nach Schilksee auf sich genommen hatte, freute sich über die IDM: „Nettes Wetter, gute Rennen, ein schöner Wettkampf."

Den legte auch Anja Fiedler hin: Nachdem sie in der Auftaktwettfahrt noch gekentert war, ließ sie dem Streichresultat nur Siege folgen: „Ich segele seit 1991 Europe auf hohem Niveau. Wenn man einmal schnell ist, dann verlernt man das nicht." Das Vorstandsmitglied der deutschen Klassenvereinigung (Finanzen) lobte die Veranstaltung: „Es war herrlich: tolles Wetter, der TSVS hat alles super organisiert."

DEWEZET 10/23

„Ein tolles Jahr für mich"

Nach WM-Bronze: Hamelner Seglerin Sophie Menke wird auch Deutsche Meisterin

VON ROLAND GIEHR

KIEL. Der Wind, der Wind – das himmlische Kind. Er stand wieder einmal günstig für Sophie Menke. Hamelns Top-Seglerin konnte so ihr überaus erfolgreiches Sportjahr nach WM-Bronze im Sommer nun auch noch mit dem DM-Titel in der Europe-Klasse krönen.

Am Olympiastützpunkt in Kiel-Schilksee musste die 21-jährige Studentin für Bau- und Umweltingenieurwesen aber bis zur letzten Wettfahrt zittern, ehe sie nach 2020 ihren zweiten DM-Triumph bejubeln konnte. Am Ende reichte aber ein winziger Punkt Vorsprung vor ihrer schärfsten Konkurrentin Fabienne Oster aus Hamburg. Die 27-Jährige war zuvor bereits schon erfolgreich in der olympischen 430-er-Bootsklasse gesegelt und verlangte Sophie Menke nun auf der Ostsee auch alles ab.

Sophie Menke FOTO: BRUNO

„Ich bin überglücklich, das war ein ganz tolles Jahr für mich, indem ich auch alle meine sportlichen Ziele erreichen konnte", bilanzierte die 21-Jährige zufrieden. Dass es in Kiel aber noch einmal richtig eng werden würde, war nach den ersten drei Wettfahrten noch gar nicht abzusehen, denn die gewann „Fräulein Menke" alle souverän.

„Der starke Wind spielte mir dabei in die Karten", erklärte sie. Doch die Verhältnisse änderten sich, wie immer an der See, schlagartig und bei den nächsten Rennen ebbte die Windstärke immer mehr ab. „Ein Vorteil für die etwas leichtere Fabienne, die aufholte", schildert die junge Hamelnerin den nun immer spannender werdenden Kampf um die deutsche Segelkrone. Doch sie behielt die Nerven, kämpfte um jeden Millimeter Meer und wurde so letztlich auch ihrer Favoritenrolle in der Damenwertung gerecht. Kurios: Bislang gehörte die Regatta-Strecke in Kiel-Schilksee nicht gerade zu ihren Lieblingsrevieren, vielleicht ändert sich das ja nun mit der Meisterurkunde in der Hand. Die Saison-Höhepunkte sind zwar alle gelaufen, aber bei der renommierten Herbst-Regatta in Schwerin am 21. und 22. Oktober will sie sich trotzdem noch einmal mächtig ins Zeug legen.

„Das ist immer ein tolles Event, darauf freue ich mich schon sehr", blickt die 21-Jährige voraus. Neben der Fortsetzung ihrer eigenen Karriere in der Europe-Klasse will sich Sophie Menke künftig am Landesstützpunkt am Dümmer bei ihrem Stammverein SV Hüde als Nachwuchstrainerin mit einbringen.

Münsterländische Nachrichten 10/23

Antonia Richter wird bei ihren ersten Deutschen Meisterschaften in der allgemeinen Damenwertung Dritte

In der Schlange ganz weit vorne

-klü- **KIEL.** Deutsche Jugendmeisterin in der Bootsklasse Europe und Dritte bei den Jugendeuropameisterschaften: Für Antonia Richter verlief das vergangene Jahr äußerst erfolgreich.

In diesem Jahr stellte sich die 19-jährige Rheinenserin in der allgemeinen Damenwertung der Konkurrenz bei den Deutschen Meisterschaften in Kiel. „Nach den Erfolgen in der Jugend dachte ich: Jetzt darf ich mich bei den Top-Seglerinnen der Damenwertung erst mal wieder hinten anstellen. Ich habe dann aber erfreut festgestellt: So weit hinten in der Schlange stehe ich gar nicht", berichtet Richter nach den neun Läufen auf der Ostsee. Ganz im Gegenteil: Richter belegte beim ersten Start bei den Damen auf Anhieb den dritten Platz von 25 Booten. „Ein super gutes Ergebnis", strahlte sie. Die neun Läufe fanden am vergangenen Samstag, Sonntag und Montag statt. Für jeweils drei Rennen pro Tag ging es raus auf die Kieler Förde.

Antonia Richter in ihrem Boot und bei der Siegerehrung (2. v. r., kleines Bild). Die 19-jährige Rheinenserin belegte bei der Deutschen Meisterschaft im Segeln, Bootsklasse Europe, den dritten Platz. Fotos: Bruno TSVS/Michael Svensson

„Es waren verschiedenste Rennen dabei, Leicht- und Mittelwindrennen, bei manchen Rennen durfte man sogar ‚pumpen', also am Segel reißen, damit es für einen kurzen Moment mehr Druck auf dem Segel gibt und man schneller fahren kann. Das darf man dann eher bei stärkerem Wind", schildert Richter faire Bedingungen. Nach den ersten drei Rennen am Samstag war die Rheinenserin selbst von sich überrascht, wie gut sie mithalten kann.

Ein dritter und zwei fünfte Plätze bedeuteten Platz vier in der Gesamtwertung nach einem Drittel des Wettbewerbs. Am zweiten Tag entschied Richter, die am Landesstützpunkt Niedersachsen am Dümmer trainiert, den ersten Lauf gar für sich, in den Rennen fünf und sechs wurde sie jeweils Vierte. Die ersten fünf Seglerinnen lagen dicht beieinander, Richter wollte am letzten Tag, dem Montag, unbedingt ihren vierten Platz verteidigen. Nach neun Rennen, der schlechteste Lauf wird gestrichen, lag die Rheinenserin gleichauf mit einer anderen Seglerin. Da Richter aber ein Rennen für sich entschieden hatte, rückte sie auf Platz drei. „Das habe ich allerdings erst von meinen Eltern erfahren, als ich wieder im Hafen angekommen war. Da war ich natürlich super glücklich", berichtet sie.

Abends gab es dann noch einen kleinen Siegerumtrunk mit anderen Sportlern. Gründe zum Feiern gab es genug, zumal Richters Freundin und Clubkameradin Sophie Menke sich den DM-Titel sicherte.

Richters Bruder Lucas stieg bei den Herren ins Boot. Ihn ereilte am ersten Tag ein kurioses Missgeschick: Da er beim Wettkampf eine Kontaktlinse verlor, musste er die ersten drei Rennen abbrechen. An den folgenden beiden Tagen fuhr er Platz 18 als beste Platzierung ein. Insgesamt landete er auf Platz 40. Der Rheinenser Benedikt Thewes wurde 15. der Gesamtwertung. In mehreren Läufen fuhr er in die Top Ten. Der Trip an die Förde machte so allen drei Rheinensern viel Freude.

SchotwagenKORRIGIERT.indd 30-31
29.01.2024 08:50:23

Blaue Flagge an SVH verliehen

Im Rahmen einer feierlichen Verleihungsveranstaltung in Bremerhaven wurde die Seglervereinigung Hüde e.V. am 04. Juni 2023 als einer von sechs niedersächsischen Sportboothäfen mit dem Umweltsymbol „Blaue Flagge 2023“ ausgezeichnet. Die Verleihung an die SVH erfolgte zum 18. Mal.

Die Blaue Flagge ist das erste gemeinsame Umweltsymbol, welches seit 1987 jeweils für ein Jahr an vorbildliche Sportboothäfen und Badestellen in Europa vergeben wird. Voraussetzung für die nationale Verleihung ist, dass der Sportboothafen die Standards der Prüfkriterien der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) im Hinblick auf einen umweltbewussten und respektvollen Umgang der Menschen mit Landschaft und Natur erfüllt. Dazu gehört ein vorbildliches Umweltmanagement innerhalb des Sportboothafens genauso wie die Einhaltung umweltgerechter Sicherheitsaspekte. Weiterhin umfassen die jährlich sich steigernden Prüfkriterien die Bereiche der Wasserqualität und der Umweltkommunikation..

Als sichtbares Symbol für den sensiblen Umgang mit Umwelt und Natur überreichte anlässlich der Feierstunde Tobias Wanierke von der DGU die große blaue Flagge an die Umweltbeauftragte der SVH Jessica Timm.

Wir holen die Jugend ins Boot!

Dem aufmerksamen und geneigten Leser des Schotwagen wird nicht entgangen sein, dass die ich die Überschrift bereits mehrfach für meine Jahresberichte als Jugendwart der SVH verwandt habe. Dabei habe ich mich gefragt, ob es dieses Jahr nicht heißen müsste: „Wir halten die Jugend im Boot.“ Auch das wäre wenigstens etwas, was wir als Segelverein für unsere Kinder und Jugendlichen tun können. Wenn wir aber unsere Jugendlichen nur im Segelsport halten, gemeint wäre sie nicht ausreichend fordern und fördern, täten wir dann im Hinblick auf unseren Anspruch, die Kinder und Jugendlichen aus dem Verein und seinem Umfeld für das Segeln zu begeistern, sie für den Verein zu begeistern und auf viele Jahre an uns, an den Dümmer zu binden nicht zu wenig? In der Tat darf unser Fokus nicht nur sein uns um diejenigen allein zu kümmern, die sowieso bei uns beheimatet sind. Klar, auch um diese Kinder und Jugendlichen muss sich der Verein stetig bemühen, um ihnen ein passendes Umfeld zu bieten, um gegen andere vielleicht verlockende Angebote zu bestehen, mit denen wir gerade an Wochenenden fokussierten Sport konkurrieren (z.B. Fußball und Co).

Also: Zu uns holen und bei uns halten ist das Gebot der Stunde. Das gilt übrigens in gleicher Weise wie für erwachsene Vollmitglieder des Vereins speziell für unsere Jugendlichen und Kinder.

Und wie hat es in der SVH in der vergangenen Saison damit ausgesehen, mit dem halten und holen? Als erstes ist darauf hinzuweisen, dass die große internationale Deutsche Opti Meisterschaft 2023 in der SVH überdurchschnittlich viele Kräfte auch im Vorstand des Vereins gebunden hat. Ansonsten wäre uns diese tolle Meisterschaft - im Übrigen genau für unsere Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet - nicht mit einer solchen Bravour und vielfacher positiver Resonanz gelungen. Als wir am Ende des Meisterschaftszeitraums im Vorstand das Gefühl hatten, es wäre wieder Zeit sich verstärkt an die eigene Vereinsgruppen zu wenden und dies offen bei den Gruppenveranstaltungen auch als Vorstand kommuniziert haben, ist uns etwas erstaunliches entgegengeschlagen. Insbesondere bei unsere Optis und deren Eltern ist das gar nicht so angekommen gewesen, das Nachholbedarf im Kümmern, im Organisieren und Anleiten zum Jugendsport bestanden habe. Darüber haben wir uns natürlich gefreut. Dennoch bedarf es einer kritischen Bestandsaufnahme zu unserer Tätigkeit im eigenen Opti-Bereich 2023.

Also, was haben wir gemacht: Nach der besonders großen Anfängergruppe im Opti-Segeln am Ende der Corona Zeit 2022 sind wir mit relativ wenigen Opti Anfängern 2023 gestartet, die bei uns die Grundbegriffe des Segelns lernen wollen. Eine etwas größere Anfängergruppe wäre natürlich schöner gewesen. Aber immerhin 6 begeisterte Kinder haben Wind und Wetter getrotzt und den DSV Jugendschein vor der Prüfungskommission der SVH erfolgreich abgelegt. Weitere 3 Kinder haben den Anfängerkurs komplimentiert. Hier wird es wichtig sein, damit wir diese Kinder in der SVH und am Dümmer halten, ihnen in der kommenden Saison so ein Angebot macht zu machen bei uns zu bleiben, die nächsten seglerischen Schritte zu gehen, welches sie einfach nicht ablehnen können.

Und an dieser Stelle sind wir bei dem Fortgeschrittenen-Kurs im Opti. Dieser dient dazu, das erlernte seglerische Handwerkszeug zu verbessern, um seglerisch auf eigenen Füßen zu

SchotwagenKORRIGIERT.indd 32-33
29.01.2024 08:50:23

stehen. Nach meiner Wahrnehmung sind einige der teilnehmenden Kinder jedoch seit 1 bis 2 Jahren auf diesem Niveau stehen geblieben, obwohl sie ohne weiteres das Zeug dazu haben besser seglerisch voranzuschreiten. Ich bin mir unsicher, woran das liegt. Aus meiner Wahrnehmung nicht an unseren Angeboten. Die Förderung der Kinder durch unser engagiertes Trainerteam im Opti Bereich, voran mit Erik Wohlers, mit Amanda Möwert, Niels Timm und Moritz Benken hat einen klasse Job gemacht.

Vielleicht wäre hier ein Schritt in die richtige Richtung, die erfahrenen Kinder aus der fortgeschrittenen Gruppe wieder in einen Regatta Anfänger Bereich zu locken. Wer dauerhaft im Opti dabei bleiben will muss auch bereit sein, andere Reviere kennenzulernen, sich mit anderen Kindern und Jugendlichen aus anderen Vereinen sportlich zu messen, dort neue Bekanntschaften und Freundschaften zu schließen, Wind und Wellen als pures Glücksgefühl in den eigenen Händen zu halten und sich seglerisch weiterzuentwickeln.

Klar, daraus lässt sich nur ein Schluss ziehen: Wir brauchen wieder begeisterungsfähige Kinder und Jugendliche im Opti Bereich, die Regattasegeln toll finden. Dafür müssen aber auch die Eltern mitziehen, mitmachen, mitfahren wollen mal zu anderen Revieren und nicht zuletzt auch bereit sein ihren eigenen Kindern ein Regatta fähiges Boot zu spendieren. So schön das auch ist, dass wir als Verein sicher ausreichend vereinseigene Schulungsboote zur Verfügung stellen können, so wichtig ist es aber auch das Regatta segelnde Kinder ihr eigenes Boot zur Verfügung haben. Dies erscheint mir als unbestreitbar wichtigster Baustein, Opti-Kinder nicht nur zu fordern, sondern auch zu fördern. Vielleicht überlegen sich dieses Eltern ja mal. Die Leistung und der Spaß am Segeln wird es euch bestimmt danken. Auch dazu hat die große Opti Meisterschaft 2023 in der SVH gedient, nämlich zu zeigen wie toll der Segelsport im Opti ist und sein kann. Wer wollte hätte dies im Sommer 2023 in der SVH sehen können.

Darüber hinaus müssen und wollen wir aber auch Angebote für Kinder und Jugendliche in der SVH machen, die Opti Segeln „nur“ so nebenbei machen wollen. Auch wenn wir ein etwas auf den Regattasport ausgerichteter Segelverein sind, dürfen diejenigen nicht zu kurz kommen, die Segeln nur mal so nebenbei als Freizeitbetätigung in Betracht ziehen. Jeder und jedes Kind, genauso wie Erwachsene in der SVH soll sich hier wohlfühlen können. Dazu mag der in der vergangenen Saison durch euch, nämlich durch die Jugendlichen in der SVH der (fast) fertiggestellte „Zirkuswagen“ als Treffpunkt für Jugendliche für ein – hoffentlich – ungestörtes Zusammenkommen dienlich sein. Nutzt dieses Angebot. Mal ungezwungen etwas Basketball mit Freunden spielen gehört genauso dazu, wie die Kletterstangen auszuprobieren oder einfach nur mit der Clique rumzuhängen. Das Clubgelände bietet vielfältige Möglichkeiten dazu.

Vielleicht müssen wir aber für diese Gruppe vereinsseitig mehr machen. Vielleicht mal eine Kinderparty anstoßen, vielleicht das völlig zwanglose Jugendsegeln in lockerer Form wieder aufnehmen, vielleicht eine kleine Kochschule mit Clubwirt Andreas anbieten, oder einen künstlerischen Wettbewerb oder Lesestunden anstoßen, vielleicht auch organisieren, oder, oder, oder. Je mehr ihr uns ansprecht und eure Wünsche dazu mitteilt, umso besser können wir sein. Macht davon Gebrauch, nicht nur seitens der Kinder und

Jugendlichen, sondern auch von Eltern Seite.

Und was ist über die größeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der SVH zu berichten? Gemeint ist unsere Europe-Leistungsgruppe, die die SVH im Landesstützpunkt Segeln Niedersachsen führt. Fast wäre ich geneigt zu sagen: Alles wie immer. Aber nein! Wenn schon, dann alles wie immer auf einem top sportlichen Leistungsniveau. Die Europe-Gruppe scheint auf den ersten Blick als Selbstgänger quasi aus sich selbst heraus prima zu laufen. (- nehmen wir jedenfalls für uns in Anspruch -), aus dem heraus die sportlichen Erfolge weiterhin nur nur so purzeln.

Ein herzlicher Glückwunsch geht nicht nur an die Leistungsträgerinnen Sophie Menke mit dem Bronzeplatz bei der Europe Damen Weltmeisterschaft 2023 und an ihren nationalen Meistertitel, an Antonia Richter mit dem Bronzeplatz bei der Jugend Europameisterschaft und ihrem dritten Platz bei der nationalen Meisterschaft, an Jesper Schütze und eine Arne Woyciniuk wegen ihrer Podestplätze bei der niedersächsischen Landes-Jugendmeisterschaft. Zugleich aber gehen diese Glückwünsche auch an das gesamte Europe Team Niedersachsen, ausdrücklich einschließlich seiner Mitglieder aus den weiteren Dümmer Vereinen. Ihr seid ein Team. Und das Team hat es seit Jahren zu einer klasse geschlossenen Mannschaftsleistung gebracht. Die seglerischen Erfolge fahrt ihr selber ein. Wir helfen euch dabei. Bleibt dabei. Seid weiterhin ein Vorbild für die

nachwachsende Generation mit euren sportlichen und mannschaftlichen Leistungen. Nur so kann es gelingen, dass die Kinder und Jugendlichen aus den Opti Gruppen zu dem Leistungsteam stoßen und in den nächsten Jahren ebenfalls im segelsportlichen Rampenlicht stehen können.

Auch für euch gilt: Fordern und fördern! Wegen der Europes mache ich mir aktuell dazu aber keine Sorgen. Wir dürfen dabei aber nicht nachlassen. Auch hier muss der Verein fördern und fordern um unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht nur im Boot zu halten, sondern auch ins Boot zu holen. Ich denke, da sind wir auf einem guten Weg.

Alles Gute für die Saison 2024!

Euer Jugendwart

Thomas Schrader

SchotwagenKORRIGIERT.indd 34-35
29.01.2024 08:50:24

Ich will gewinnen!
Doch wenn ich nicht gewinnen kann, so will ich mutig mein Bestes geben.

Mit diesem Eid wurden die Special Olympics World Games 2023 in Berlin eröffnet. Ich hatte das große Glück, die Segelwettbewerbe dieser Spiele als Volunteer begleiten zu dürfen. Vom 17. bis zum 25. Juni wurden diese auf dem Großen Wannsee ausgetragen. Bevor ich von dieser fantastischen Woche erzähle, etwas zu Special Olympics:

Special Olympics ist die internationale Sportorganisation für Menschen mit geistiger oder Mehrfachbehinderung. Vertreten in mehr als 170 Ländern treten über 5 Millionen Athleten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene in ca. 30 Sommer- und Wintersportarten an; alle vier Jahre werden die World Games ausgetragen.
In Deutschland ist der inklusive Segelsport noch ein Novum, auf dem Wannsee waren insgesamt 14 Nationen am Start. Die Regatten werden nach den allseits bekannten Regattaregeln von World Sailing ausgetragen. Eine Besonderheit stellt die Zusammensetzung der Teams dar. In jedem Team ist mindestens ein nichtbehinderter Partner an Bord – der sogenannte Unified Partner. Je nach Verteilung der Aufgaben werden die Crews in drei Level eingeteilt:

Level 1: Der Unified Partner steuert, der Athlet mit Behinderung bedient die Fock
Level 2: Genau anders rum – der Unified Partner ist Vorschoter
Level 3: Zwei Athleten steuern das Boot selbstständig. Der Unified Partner ist als „Steuerberater“ und Gewicht an Bord, darf aber nicht aktiv eingreifen (und das wird scharf gepfiffen!)

Das Reglement sieht auch noch Level 4 (zwei Segler ohne Partner) und Level 5 (Solo) vor, diese Wettbewerbe wurden jedoch noch nicht ausgetragen.

Die Kooperation von Menschen mit und ohne Behinderung in Unified Teams wird in allen Sportarten praktiziert und ist ein Paradebeispiel von gelebter Inklusion.

Gemeinsam mit meinem Segelkameraden Daniel war ich als VIP- und Pressebootfahrer eingeteilt – mit einer edlen Coaster 640 SD hatten wir dazu genau die richtige Yacht vom Bodensee mitgebracht. Irgendwann in der Nacht von Freitag auf Samstag kamen wir mit unserem Gespann in Berlin an und konnten die Yacht gleich auf dem Gelände „Seglerhaus am Wannsee“ abstellen. Am Samstagmorgen wurde flugs gekrant und wir konnten gleich die Segler bei ihren Trainingsschlägen begleiten. Gesegelt wurde auf insgesamt zehn „RS Toura“- Jollen. Jedes Level wurde für 2 bis 3 Rennen auf’s Wasser geschickt, danach ging es zurück in den Hafen, und die zugelosten Boote wurden gewechselt.

Das erste Highlight war am Samstagabend die Eröffnung der Spiele im Berliner Olympiastation mit großer Prominenz, dem Einmarsch der Nationen – und dem Entzünden der Olympischen Flamme. Ein emotionaler Moment und nach den ideologisch verbrämten Spielen von 1936 ein mächtiges Zeichen für Toleranz, Weltoffenheit und Inklusion.

Bereits nach dem Trainingswochenende waren Sportler, Race Committee und Helfer zu einer engen Gruppe zusammengewachsen. Die traumhaft schöne Location vor dem alteingesessenen Clubhaus des VSAW trug wesentlich dazu bei. Leider war uns das Betreten des Clubs selbst nicht gestattet doch die in Zelten eingerichteten Athleten- und Volunteer- Lounges, das reichhaltige Catering und nicht zuletzt das hervorragende Wetter trugen zum Gelingen der Veranstaltung bei. Auf dem Wasser war extra ein Sperrgebiet eingerichtet worden, um einen reibungslosen Ablauf der Wettbewerbe sicherzustellen und den Sportlern einen geschützten Raum zu bieten. Die Einhaltung wurde von der Berliner Wasserschutzpolizei genau und mit „Berliner Schnauze“ überwacht. Wer allerdings nach zwei höflichen Aufforderungen das Sperrgebiet nicht verließ, bekam die volle Show mit Blaulicht und Besuch geboten. Merke: Die Jungs in Blau sind schneller und haben immer Recht!

Unsere Hauptaufgabe auf dem Wasser bestand daran, Pressevertreter und Fernsehteams sowie VIP- Gäste möglichst dicht an das Geschehen zu bringen. Eine große Medienkooperation von Sky, ARD/ZDF und vielen internationalen Medien sorgte für eine bisher noch nie dagewesene Aufmerksamkeit für Special Olympics im Allgemeinen und den Segelsport im Besonderen. Hier sei jedem die Doku „All inclusive“ aus der Mediathek des ZDF ans Herz gelegt. Unter anderem wurde der finnische Segler Roope Tervonen bei seinen Vorbereitungen begleitet.

Da Daniel und ich eine Premiumunterkunft zum Jugendherbergspreis beim benachbarten Angelverein „Fischweid“ ergattert hatten, waren wir morgens mit die ersten vor Ort und durften beim Aufriggen der Boote helfen. Wenn wir nicht auf dem Wasser waren, halfen wir im Vorbereitungszelt aus:
Dort erhalten die Athleten Ihre Sicherheitsausrüstung und werden dann zu den Booten oder zurück an Land begleitet. Zu keinem anderen Zeitpunkt war man dichter an den Teams dran und konnte die Anspannung, die Freude über die gute Wettfahrt oder die Tränen über die Kenterung live miterleben.
Die Bootswechsel gestalteten sich stets zu einer riesigen Party. Angefeuert vom DJ wurde jedes Team von der Moderation an Land begrüßt und frenetisch gefeiert.

Montag/Dienstag wurden die Divisioning-Wettbewerbe ausgesegelt. Innerhalb der Level werden dabei nochmals Gruppen gebildet, um möglichst gleich starke Gegner gegeneinander antreten zu lassen. Auch das ist eine Spezialiät von Special Olympics, die allen Athleten möglichst faire Bedingungen bieten soll. Denkbaren Tricksereien an dieser Stelle wird mit der „Best Effort- Regel“ ein Riegel vorgeschoben. Wenn versucht wird, in der Qualifikation mit Absicht schlecht abzuschneiden, um dann im Wettbewerb groß aufzutrumpfen, wird das scharf sanktioniert.

Nach erfolgreichem Divisioning hatten wir am Mittwoch einen Pausentag verdient und konnten bei den anderen Wettbewerben im Olympiastadion, am Tierpark und am Roten Rathaus zusehen. Die Athletendisko vor dem Brandenburger Tor war ein besonderes Highlight. Zehntausende Athleten, Trainer und Volunteers feierten gemeinsam eine gigantische Party – Sprachprobleme? Ach was! Rollstuhl – na und, der führt die Polonaise an! Und die Segler waren als ultimative Feierbiester mittendrin.

Am Donnerstag begannen dann die Finalwettbewerbe. Hier zahlte sich das Sperrgebiet für den Wettbewerb aus. Bei auffrischendem Wind wurden die Up- and-Down- Kurse anspruchsvoller und die Segler konnten ungestört vom allgemeinen Bootsverkehr anspruchsvolle Rennen fahren. In Level 1 konnte man erkennen, dass teilweise erfahrene Regattacracks am Ruder saßen – spannend zu verfolgen - doch eher konventionell. In Level 2 und 3 wurden deutlich kreativere Kurse gefahren und die ein oder andere Vorfahrtsregel nicht knallhart durchgesetzt. Fair Play wurde jedoch von allen Seglern großgeschrieben. Der Besuch von Tim Shriver (Kennedy Enkel, begeisterter Segler und Chairman von Special Olympics International) rundete diesen Tag ab.

Am Freitag wurden die Wettbewerbe aufgrund von Gewittern abgesagt – eine Gelegenheit für uns, Berlin zu erkunden und Kraft für den Samstag zu schöpfen. Bei Kaiserwetter wurden in jedem Level nochmals je 3 Wettfahrten gesegelt bevor am Nachmittag die ersehnten Medaillen verteilt wurden. Die beteiligten deutschen Teams schnitten sehr erfolgreich ab:

Hans Jürgen Leiss/Phil- Mattis Leiss:
Bronze
Alexander Knaub/Nora Neuenroth:
Gold
Christian Bodler/Johanna Heins:
Gold

Am Samstag ließen wir gemeinsam mit unseren neu gewonnenen Freunden aus aller Welt diese fantastische Woche beim Bier am See ausklingen. Sonntags mussten wir uns schon wieder auf den Heimweg nach Stuttgart machen.

Was bleibt? Unsere Organisationsleiterin Iris Brettschneider hatte das Motto „Das ist keine Dorfteichregatta!“ ausgegeben. Diesen Anspruch haben wir erfüllt.

Wir haben anspruchsvollen Sport gesehen und große Emotionen erlebt.
Wir haben bewiesen, dass der Segelsport eine der inklusivsten Sportarten überhaupt ist.
Wir haben ein internationales Sportevent der Extraklasse erleben und mitgestalten dürfen.

Jan Strickmann

SchotwagenKORRIGIERT.indd 36-37
29.01.2024 08:50:25

Navigation nach Karte und Sternen

Endlich, endlich konnten wir nach drei Jahren Coronawartezeit unsere Nanu an den Haken nehmen und die lang ersehnte Tour in die Bretagne starten.
Bereits donnerstags starteten Jan-Dirk und ich auf die lange Reise in Richtung Golfe du Morbihan. Dort wartete die „Semaine du Golfe“ auf uns – die bretonische Segelbiennale für Traditionssegler aller Größen und Formen. Irgendwann in tiefster Nacht rollten wir in der Normandie von der Autoroute und legten uns in unserem Trailer-Camper zur Ruhe – nur um morgens von den ersten Sonnenstrahlen und einem atemberaubenden Blick auf den Mont St. Michel geweckt zu werden. Dermaßen motiviert waren die letzten paar Hundert Kilometer an Rennes vorbei bis nach Arradon ein Klacks und gegen Mittag glitzerte uns der Golfe entgegen.

Die Tide war günstig und Nanu war schnell geslippt – hatte ich erwähnt, dass Salzwasser und Anhängerelektrik nicht so gut harmonieren? Egal, wir haben inzwischen Übung im Auftakeln und schnell lagen wir im Päckchen und hatten nach einigen Besorgungen Zeit, unsere Mitsegler kennenzulernen. Wir waren Teil der Flotte 7bis, Kajütboote bis 8 m. Mit über hundert Booten die größte von insgesamt 12 Flotten, die in der kommenden Woche dieses wunderbare Segelrevier mit geführtem Segeln erkunden sollten.

Sonntags machten wir den ersten Probe- und Trimmschlag und konnten gleich die erheblichen Strömungen in diesem Revier kennenlernen. Erst dort wurde uns klar, was es bedeutet, in Europas zweitstärkstem Strom zu kreuzen. Es war ein tolles Gefühl, mit dem kleinen Bötchen zwischen den auf Reede liegenden großen Seglern hindurchzufahren.

Tag 1: Eröffnungsparade. Von Arradon in die Baie de Quiberon und zurück.

Am Montag dann der erste Schlag aus dem Golf heraus in die Baie de Quiberon. Das charmante Morgenbriefing mit Frederic und Dominic, den Capitains unserer Flotte lief wie folgt ab. Ca. 30 min launigste Unterhaltung im Stile von Louis de Funes auf Französisch - und 2 min Kurzzusammenfassung auf Englisch. Mit unserer kombinierten Sprachmacht klappte es ganz gut und die Organisatoren hielten ihre Schäfchen gut beieinander. Mit ablaufendem Wasser ging es zur Startparade nach Port Navalo. Dort konnten wir bei 6-7 Bft. und knapp 2 m Wellenhöhe mal richtig Gas geben… Abends liefen wir mit der einsetzenden Flut zurück nach Arradon.

Tag 2: Picknick auf der Île de Arz.

Am nächsten Tag setzten wir bei lauen 2-3 Windstärken Kurs auf die Île d’Arz zum Crewpicknick. Es war fantastisch, die über tausend Boote dort in der Bucht vor Anker liegen zu sehen und die anderen Crews unter Pinien am Strand kennenzulernen. Es war uns allerdings zu trubelig, da haben wir lieber zeitig den Anker gelichtet und sind wieder in See gestochen. Diesmal ergatterten wir sogar einen Liegeplatz am Schwimmsteg, um die Batterien aufzuladen.

Tag 3: Zum Plage du Fogeo.

Die nächste Ebbe zog die Flotte wieder hinaus auf den Atlantik, passend zum Hochwasser legten wir am Plage du Fogeo zur Mittagspause an. Schnelles Foto, dann ging’s leider wieder los: der Klappdraggen hielt auf dem schneeweißen Kiesstrand leider nicht besonders gut. Den Abend beschlossen wir an der Boje im Hafen von Port Navalo. Der Shuttle-Service an Land lief gut, doch lagen wir nach dem anstrengenden Tag (und einem Dienstabschlusswhisky mit Etienne vom Cornish Shrimper neben uns) früh in der Koje.
/
Tag 4: von Pt. Navalo nach Vannes.

Genauso früh ging es mit auflaufendem Wasser und Wind von Achtern zurück in den Golf, diesmal war das Tagesziel Vannes – die größte Stadt der Region. Vor der Drehbrücke sammelten sich alle Boote um den ca. eine Meile langen Kanal bis in den Stadthafen unter Motor bzw. im Schlepp zu absolvieren. Zunächst fuhren wir durch ein relativ langweiliges Industriegebiet, doch das letzte Stück war ein herrschaftlich mit Platanen gesäumter Treidelpfad und vor uns tauchte die stolze Festung und der wunderschöne alte Hafen mit tausenden von Masten auf. Es war ein riesiges Volksfest im Gange, doch wir lagen komfortabel vorne am Steg und konnten und das Treiben ganz entspannt aus dem Cockpit bei einem Vin Rouge anschauen. Wie jeden Abend gab es dort ein Crew-Welcome mit Austern satt und einer Degustation des Produits Regionaux – sehr sehr fein.

Tag 5: von Vannes nach Larmor Baden.

Das Petit Dejuner nahmen wir bereits an Deck auslaufend ein, heute war eine Tour durch Golf angesagt. Vorsichtig navigierten wir durch die Inselwelt, um mittags in Port du Logeo anzulegen. Ein wunderbarer kleiner Hafen mit herzlicher Gastfreundlichkeit der örtlichen Vereine. Bei einem kleinen Spaziergang entdeckten wir noch eine feine Huitriere – da mussten wir natürlich den Sancerre und die Austern verkosten. Formal war die Abfahrt für 16 Uhr terminiert – das passte zwar nicht zum Tidenkalender, aber die Bretonen werden es schon wissen…

Tag 5: Zu blöd zum Kreuzen…

Also, sie haben das wohl mit Absicht so gelegt, um etwas Spaß zu haben: 2 Stunden versuchten wir mit aller Gewalt, um das südliche Kap der île-aux-Moines gegen den Strom anzukommen. Es war Karussellfahren und wir fühlten uns wie „zu blöd zum Kreuzen“. Irgendwann kippte die Tide und wir konnten das Tagesziel Larmor-Baden ansteuern. Noch ein traumhafter Hafen!

Eigentlich wollten wir schnell was essen und dann in die Koje. Das Kulturprogramm überzeugte uns vom Gegenteil. Erst eine traditionell bretonische Band – alle Segler durften/mussten mittanzen. Danach dann: Elektro-House meets Dudelsack. Das erste Konzert, bei dem ich mit Schwimmweste in der Moshpit war!

Tag 6: Die Abschlussparade nach Vannes.

Am nächsten Morgen konnten wir etwas ausschlafen, bevor sich wieder alle Flotten vor Port Navalo zur großen Abschlussparade sammelten: Das Wasser kochte, als über 1200 Schiffe auf das Kippen der Tide warteten. Die Klippen auf beiden Seiten der Durchfahrt waren gesäumt von Schaulustigen und ein lebensmüder Pilot von France TV jagte mit seinem Helikopter knapp über dem Wasser zwischen den Masten her, um die besten Bilder einzufangen. Jede Flotte hatte ein oder zwei Leitschiffe und irgendwie gelang es allen, sich in die Abschlussparade einzureihen. Ein majestätisches Bild, als wir zwischen den Booten von über 2000 Schaulustigen mit auflaufendem Wasser und 3-4 Bft. von achtern wieder Kurs auf Vannes nahmen. Die Wartezeit vor der Brücke verkürzten wir uns zusammen mit den anderen Crews mit einem Fässchen Barre Bräu aus der Heimat – und abends war natürlich Party angesagt.

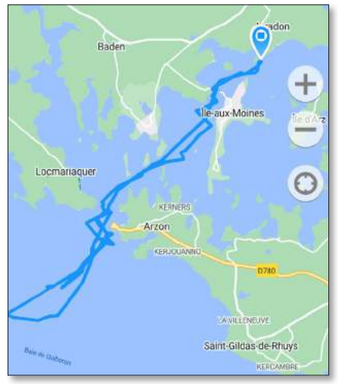
Tag 7. Die letzen Meilen…

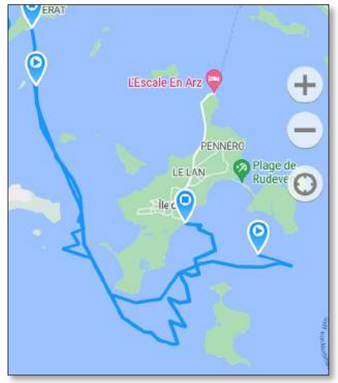
Bei bestem Wetter und angenehmen 3 Windstärken nahmen wir dann die letzten 3 sm zurück nach Arradon unter den Kiel – zum Schluss hatte ich schwere Steuerbordsteuerschwäche – zum Glück hat Jan-Dirk den finalen Anleger übernommen, sonst würde ich diesen Artikel wohl aus New York schreiben. Passend zum Frühschoppen legten wir in Arradon an und konnten die Woche Revue passieren lassen. Im Laufe des Nachmittags wurde das Boot gemütlich abgetakelt und abends geslippt (Diesmal ohne Wasserkontakt, wir sind ja lernfähig!).

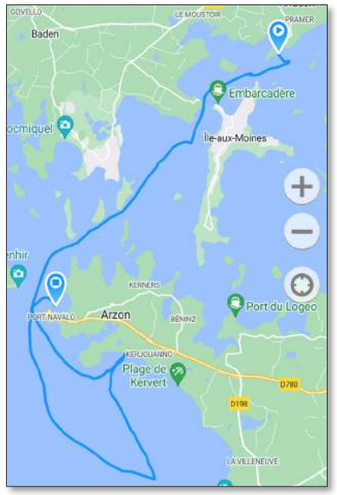
Nach einem wunderbaren Abschiedsabendessen mit den neu gewonnen Segelfreunden machten wir uns auf den Weg in die Heimat. Nach einer erneuten Übernachtung an unserem „Campingplatz“ in der Baie de Mt. St. Michel kamen wir wieder in der Heimat an.

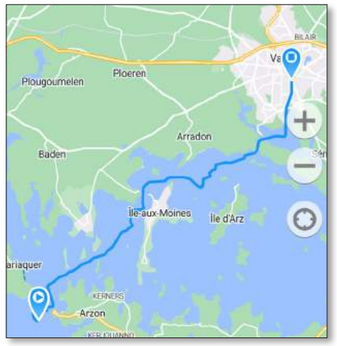
Fazit: Das machen wir wieder! Der Golfe ist ein anspruchsvolles Revier, doch die Betreuung ist super, die Segler aus aller Welt sind tolle Gesprächspartner und die Navigation nach Menükarten und Michelin-Sternen lernt man sonst in keinem Segelkurs!

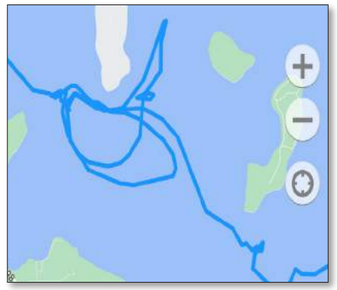
Jan-Dirk Falkenreck
Jan Strickmann

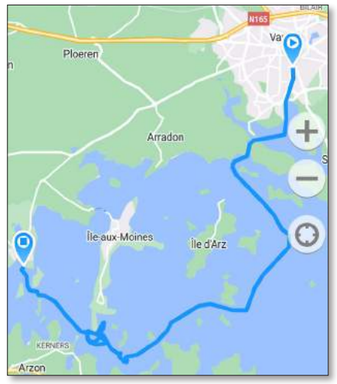


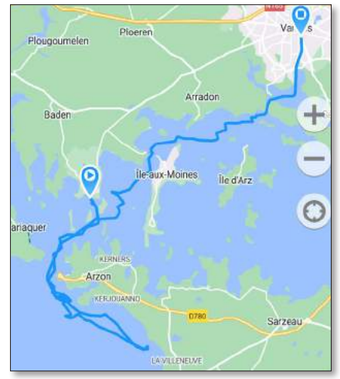




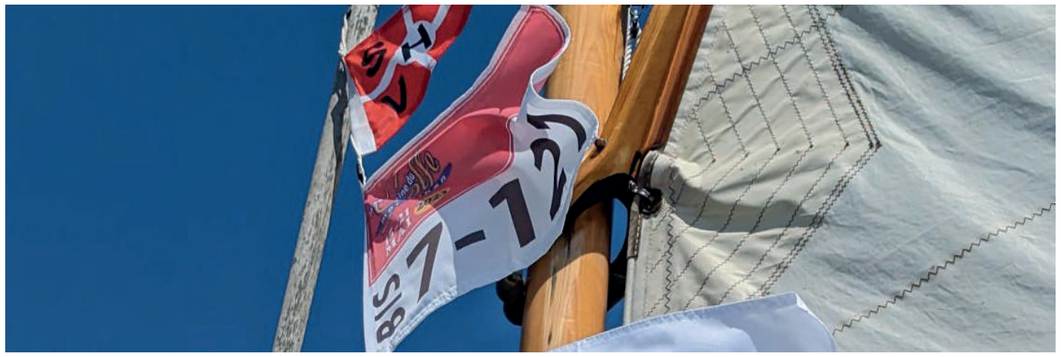








SchotwagenKORRIGIERT.indd 38-39
29.01.2024 08:50:27

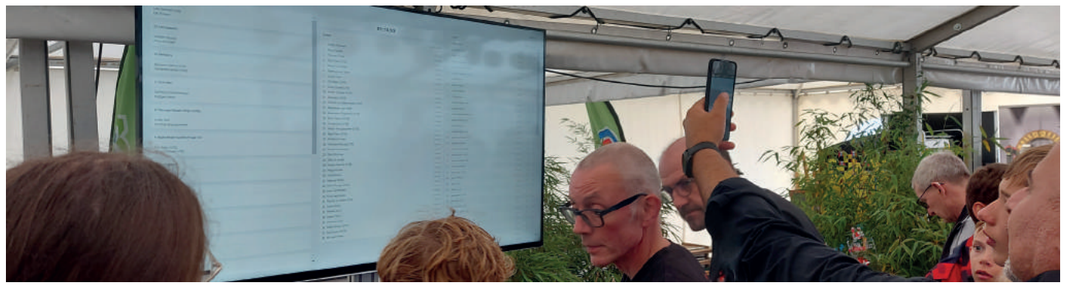


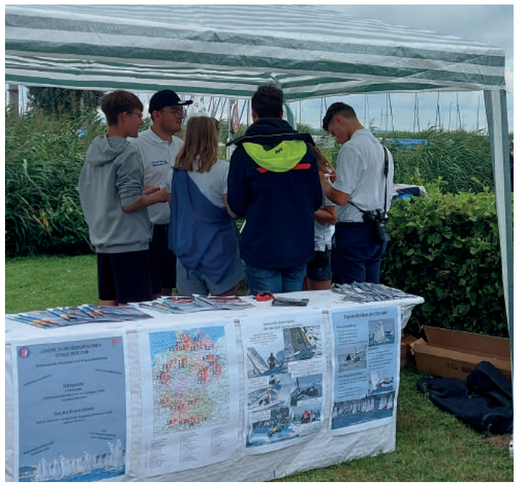
SchotwagenKORRIGIERT.indd 40-41
29.01.2024 08:50:31

Vor der IDJM

SchotwagenKORRIGIERT.indd 42-43
29.01.2024 08:50:34

Unsere Sponsoren





SchotwagenKORRIGIERT.indd 44-45
29.01.2024 08:50:40

Eröffnung der IDJM

29. Juli - 4. August

IDJM 2023

Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft
Seglervereinigung Hüde - Dümmer

Zwölf Optimisten auf einem Fleck machen schon Wasser her. Auf dem Dümmer werden es an Montag 170 sein. FOTO: IMAGO IMAGES/JOCHEN TACK

Es wird voll auf dem Dümmer

170 Optimisten auf dem See: Seglervereinigung Hüde richtet Deutsche Meisterschaft aus

VON CARSTEN SANDER

Hüde – Wenige Tage vor der ersten Wettfahrt ist von großer Hektik noch nichts zu spüren. Doch die wird kommen, da ist sich Uwe Fischer, 1. Vorsitzender der Seglervereinigung Hüde (SVH), sicher. Schließlich ist das, was auf seinen Club und den Dümmer ab diesem Wochenende zukommt, etwas, was man umgangssprachlich als „dickes Brett" bezeichnen würde. Eine Riesenherausforderung also. Die Seglervereinigung Hüde richtet vom 29. Juli bis 4. August die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft (IDJM) „Optimist" aus. Für sportlichen Hochbetrieb auf dem Dümmer ist dann gesorgt.

Ein Optimist ist zwar die kleinste Bootsklasse, quasi der Laufschernschuh für junge Segler, aber die Meisterschaft ist mit 170 Startern wiederum die größte Einzelmeisterschaft in Deutschland, betont Uwe Fischer: „Bei anderen Meisterschaften sind 50 bis 70 Starter schon viel."

Dass die SVH das Event durchführen darf, macht nicht nur den Vorsitzenden stolz, sondern auch die Club-Mitglieder. Gemeinsam haben sie den Ehrgeiz entwickelt, aus der Segel-Veranstaltung etwas Besonderes für die jungen Teilnehmer zu machen. „Für die Kinder in unserer Sportart ist diese Meisterschaft das absolute Highlight", meint Fischer und erklärt, was 90 fleißige Helfer der SVH (die Seglervereinigung zählt 320 Mitglieder), auf die Beine stellen wollen. Nicht nur, dass an fünf Wettkampftagen 14 Wettfahrten organisiert und durchgeführt werden müssen, davor und danach ist ebenfalls Programm geplant. Tombola, Eis-Büfett und Standup-Comedy mit „Die Stereotypen" (Dienstag) werden geboten, ein Pinball-Cup an Flipper-Automaten steht auf dem Programm, die ZF kommt mit ihrem Rennwagen-Simulator, die Diepholzer Nachwuchsband „Unation" ist engagiert. Alles für die Segler? Ja, aber nicht nur, sagt Fischer: „Wir freuen uns auch über Besucher."

Das Zelt, das zum Mittelpunkt der nicht-sportlichen Programmpunkte werden soll, steht bereits vor dem Clubhaus, ansonsten ist es sieben Tage vor dem ersten Start noch ziemlich ruhig. Im Clubhaus werden Fenster geputzt und die Terrasse für schaulustige Eltern hergerichtet. Fischer rechnet mal hoch: Wenn 170 Kinder im Alter von neun bis 14 oder 15 Jahren starten, kommen wohl mindestens 300 Elternteile sowie noch mal eine unklare Anzahl an Geschwisterkindern mit an den Dümmer. In Wohnmobilen, Camping-Anhängern oder Zelten werden sie übernachten. Platz genug für alle sei vorhanden, doch der tägliche Ablauf wird spannend. Zumal Zeitpläne schnell etwas für den Papierkorb sind, wenn auf dem Dümmer zu wenig oder zu viel Wind herrscht und Wettfahrten verschoben werden müssen. „Wir richten als Seglervereinigung zwar jedes Jahr eine Meisterschaft aus, das ist also alles nichts Ungewöhnliches für uns", meint Uwe Fischer, „aber die Größenordnung ist diesmal eine ganz andere."

In diesen Tagen treffen die Teilnehmer nach und nach ein – um zu trainieren und sich mit dem Dümmer vertraut zu machen. Die Meisterschaft ist zwar als internationale Meisterschaft ausgeschrieben, doch für den internationalen Flair sorgen tatsächlich nur zwei amerikanische und eine japanische Meldung. „Die Polen, Dänen und Niederländer haben uns diesmal im Stich gelassen", klagt der SVH-Chef, „ich weiß auch nicht warum".

Das Starterfeld besteht folglich fast ausschließlich aus deutschen Teilnehmern. Und einer ist dabei, der Hüde sein Zuhause nennt. Paul Hannker, zwölf Jahre alt, hat die Qualifikationskriterien erfüllt und darf bei der IDJM starten. Siegchancen? Uwe Fischer lacht und sagt es so: „Ein Platz im vorderen Drittel ist drin."

Die Seglervereinigung Hüde mit ihrem Vorsitzenden Uwe Fischer an der Spitze hat mit der Ausrichtung der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft „Optimist" eine herausfordernde Aufgabe übernommen. FOTO: SANDER

DSV-Chefin kommt

Die IDJM beginnt am Sonntag, 17.30 Uhr, auf dem Trockenen. Alle Teilnehmer treffen sich an „Robins Surfstrand", stellen sich nach Bundesländern eingeteilt auf und gehen gemeinsam zum Zelt der SVH. Gesegelt wird von Montag bis Freitag. Im Optimalfall starten die Wettfahrten jeweils gegen 11 Uhr. Wer mag, kann das Geschehen vom Ufer aus per Fernglas verfolgen. Der neue Internationale Deutsche Meister steht spätestens am Freitag, 17 Uhr, fest. Zur Siegerehrung hat sich Mona Küppers, Präsidentin des Deutschen Segler-Verbands, angekündigt.

SchotwagenKORRIGIERT.indd 46-47 29.01.2024 08:50:41

SchotwagenKORRIGIERT.indd 48-49
29.01.2024 08:50:42

SchotwagenKORRIGIERT.indd 50-51
29.01.2024 08:50:43

SchotwagenKORRIGIERT.indd 52-53
29.01.2024 08:50:49

Die Wettkampftage

IDJM Optimist auf dem Dümmer: Die Ordnung im Chaos

SchotwagenKORRIGIERT.indd 54-55
29.01.2024 08:50:50

SchotwagenKORRIGIERT.indd 56-57
29.01.2024 08:50:51

Starker Verein – Starke Meisterschaft

Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft 2023 in der Segelklasse Optimist als Top Dümmer-Event

Mit einer würdigen Preisverleihung und anschließender Meisterschaftsfeier ist die Internationale deutsche Jugendmeisterschaft in der Bootsklasse Optimist vom 29. Juli bis 4.8.2023 auf dem Dümmer zu Ende gegangen. Für die ausrichtende Segler Vereinigung Hüde e.V. (SVH), Landesstützpunkt Segeln Niedersachsen, zog der 1.Vorsitzende Uwe Fischer bei der Preisverteilung nicht nur ein ausgesprochen positives Fazit über das größte deutsche Segelevent für Optimisten-Segler, sondern wies auch auf die tolle Einsatzbereitschaft der insgesamt mehr als 90 ehrenamtlichen Helfer des Vereins hin. Ein besonderer Dank gilt dem Wettfahrtleiter Thomas Budde, zugleich 2. Vorsitzender der SVH, und seinem Wettfahrtteam, die für eine absolut fehlerfreie Durchführung der Regattaserie auf dem Wasser sorgten.

Mit insgesamt 165 gewerteten Opti-Seglern im Alter bis zu 15 Jahren ist diese Jugendmeisterschaft zugleich auch die größte Veranstaltung in der fast 70-jährigen Vereinsgeschichte der SVH gewesen. Nach insgesamt 14 Wettfahrten an fünf Segeltagen triumphierte als neuer Internationaler deutscher Jugendmeister Optimist 2023 Noah Schweichler aus Hamburg. Besonders erfreulich aus niedersächsischer Sicht ist der Gewinn der Bronzemedaille durch Lea Marie Winkler vom Steinhuder Meer, die zugleich als bestes Mädchen bei dieser Jugendmeisterschaft ausgezeichnet wurde. Ein Opti-Segler aus Japan und 2 Geschwister aus den USA komplementierten das Starterfeld.

Trotz widriger Wetterverhältnisse mit Starkregen, außergewöhnlich niedrigen Temperaturen und Gewitter versöhnten die besonders für Segler wichtigen guten Windverhältnisse. Mit durchgängig 3-4, in Böen bis 6 Windstärken, konnten die jugendlichen Segler ihr sehr gutes sportliches Leistungsniveau zeigen.

Neben den Segelwettkämpfen erwartete die Segler mit den gut 400 anwesenden Begleitpersonen sowie zahlreichen Zuschauern an allen Wettfahrttagen ein umfangreiches Landprogramm. Jeden Tag bot die SVH für alle einen besonderen Höhepunkt rund um das Regattageschehen an.

Die guten Wünsche von Staatssekretär Stephan Manke (Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport) bei der Eröffnungsfeier sind mehr als in Erfüllung gegangen. So zog auch der Chef de Mission Uwe Fischer folgendes Resümee bei der Siegerehrung. „Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit so tollen Seglern wie euch" rief Fischer dem vollbesetzten Festzelt bei der Siegerehrung zu, „vielleicht demnächst in einer anderen Bootsklasse, aber kommt gerne wieder!"

Gelegenheit dazu bietet bereits das nächste große Segelevent, wenn die SVH im Juli 2024 das nächste Highlight im Auftrag des Deutschen Seglerverbandes (DSV) veranstalten wird. Dann wird die IDJM in der olympischen Bootsklasse ILCA (früher Laser) auf dem Dümmer mit hoffentlich wieder vielen interessierten Dümmer-Gästen als segelaffine Zuschauer ausgerichtet.

Volle Kraft voraus.

Fotos: Stefan Gelhot

170 Segler in der Klasse Optimist

Deutsche Meisterschaft auf dem Dümmer / Teilnehmer reisen auch aus Übersee an

Ronja Ackermann

Seit dem 31. Juli läuft die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft in der Segelklasse Optimist auf dem Dümmer See in Hüde. Die sogar aus Amerika und Japan angereisten Segler kämpfen seither bei Regen und Wind um den Titel. Wir waren auch auf dem Wasser und haben die Sportler beobachtet.

Mittwochmorgen, 8.30 Uhr am Dümmer See in Hüde. Es herrscht reges Treiben. Noch reihen sich die knapp 170 Optimisten – so heißen die Einsteigerboote für den Segelsport – auf der Wiese vor dem Hafen der Segelvereinigung Hüde.

Am Morgen ist es noch ruhig an Land.

Die Mastsicherung sorgt für den Halt des Segels.

Wetterumstände erschweren das Segeln

„Man merkt, dass die Kinder Leistung bringen wollen", erklärt Thomas Schrader, Sprecher der SVH. Die Wetterumstände hätten die Jugendlichen gefordert, berichtet er weiter. „Bis heute Nacht gab es Dauerregen und starken Wind. Das sind anspruchsvolle Umstände für die Leistungssegler. Trotzdem haben die Kids sich durchgekämpft."

Was vor dem Segelgang noch geprüft wird: Doch bevor es an diesem Tag wieder auf das Wasser und in den Wettkampf geht, bereiten die Segler ihre Boote vor. Am Hafen ist Jenny Soldatova anzutreffen. Die 14-jährige Berlinerin erklärt, was sie vor dem Wettkampf an ihrem Boot beachtet.

„Wichtig ist das Bändsel", erklärt Jenny. Das Bändsel ist ein am Segel geflochtenes Seil, mit dem das Segel befestigt und gesteuert werden kann. „Man kann es je nach Wind einstellen." Ebenso überprüft die Leistungssegelerin ihre Mastsicherung. „Damit das Segel nicht herunterrutscht", lacht sie.

Nach Kontrolle des Auftriebskörpers, des Schwertes zum Kurshalten und des Ruders zum Streuern ist Jennys Optimist fit für den heutigen Segelgang. Jenny segelt seit viereinhalb Jahren, erzählt sie. Die Liebe zum Hobby habe sie während eines Segelkurses im Urlaub entwickelt. „Dass ich jetzt bei der deutschen Jugendmeisterschaft antreten kann, ist schon ziemlich cool."

Nächtlicher Wachdienst soll Manipulationen vorbeugen: „Dass die Boote vor und nach jedem Segelgang kontrolliert werden, ist wichtig", weiß Thomas Schrader. Um Beschädigungen oder Manipulationen vorzubeugen, stellt der Verein einen nächtlichen Sicherheitsdienst. „Wir hatten in Vorjahren bereits Fälle der Sachbeschädigung."

Die Segelvereinigung Hüde trage jedes Jahr mindestens eine Meisterschaft aus, sagt Thomas Schrader. Die letzte internationale deutsche Jugendmeisterschaft in der Segelklasse Optimist gab es 1990 auf dem Dümmer.

Kurz vor dem Start gibt es eine Teambesprechung auf dem Wasser.

„Dümmerwellen" sind eine Herausforderung: Auch Paul-Fiete Hickstein, amtierender Niedersachsenmeister der Segelklasse Optimist, ist bereit für den dritten Tag des Wettkampfes. Der 12-Jährige segelt für die SVH und fühlt sich auf dem beheimateten Gewässer sicher. Ob sich der Heimvorteil für ihn auszahlt? „Vielleicht ist es ein kleiner Vorteil. Die anderen Segler sind aber schon seit einer Woche hier zum Üben, die kennen das Gewässer also auch ganz gut."

Eine Herausforderung seien die „Dümmerwellen", erklärt Paul-Fiete. „Die sind kurz und spitz. Das muss man beachten." Der Niedersachsenmeister hofft auf eine Platzierung in den Top 10.

42 Motorboot-Lizenzen ausgestellt: Gegen 10 Uhr ziehen dicke Wolken auf, es beginnt zu regnen und die Optimisten werden aufs Wasser gelassen. Jetzt haben die jungen Segler eine Stunde Zeit, sich einzusegeln. Motorboote heulen auf – das weitere Regatta-Gefolge aus Trainern und Schiedsrichtern folgt.

Normalerweise sind Motorboote auf dem Dümmer See nicht erlaubt. Für die Meisterschaft wurden jedoch 42 Motorboot-Lizenzen ausgestellt, erklärt Schrader. Die Teilnehmer wurden bereits im Voraus in drei Gruppen unterteilt. Diese werden jeden Tag neu gemischt. „Am Ende des Tages wird nach Punkten aufgeteilt. Dann gibt es die Gruppen Gold, Silber und Bronze." Aus Ersterer kristallisiere sich dann der Meister.

Regatta-Segeln – größtenteils Strategie: Um 11 Uhr ertönt der Startschuss auf dem Dümmer: Nacheinander beginnt für die Gruppen der Wettkampf. Entscheidend für die spätere Platzierung sei der Start. „Man muss aber auch ständig Wind, Kurs und die Abdeckung der Gegner im Blick haben." Regatta-Segeln sei größtenteils Strategie, erklärt Thomas Schrader weiter.

Wettkampf wird vorerst abgebrochen: Die Strecke, welche die Leistungssegler zurücklegen müssen, beträgt rund 7,5 Kilometer. Kurz nach dem Start der dritten Gruppe ertönt das Abbruchsignal. Die Meisterschaft muss pausiert, die Regatta von vorne gestartet werden.

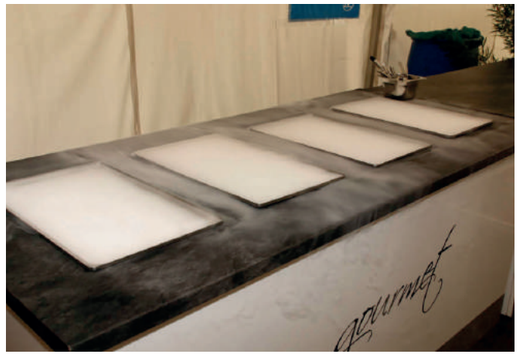
Grund dafür ist ein Winddreher von rund 180 Grad, welcher ein faires Segeln nicht weiter zulässt. Die Strecke wird neu bemessen – das braucht Zeit. Schließlich können die Segler wieder an den Start gehen. Nach insgesamt drei Durchläufen ist der Wettkampf am Mittwoch um 16.30 Uhr beendet.

Siegerehrung am heutigen Freitag: Wie geht es weiter? Noch bis zum heutigen Freitag segeln die 170 Jugendlichen im Alter bis einschließlich 15 Jahre um den Titel „Internationaler Deutscher Jugendmeister in der Segelklasse Optimist". Mit 40 Seglern ist das am stärksten vertretene Bundesland Bayern. Aus Niedersachsen nehmen elf Leistungssegler teil. Doch auch internationale Jugendliche gehen an den Start: ein Junge aus Japan und zwei Amerikaner.

SchotwagenKORRIGIERT.indd 58-59

29.01.2024 08:50:51

SchotwagenKORRIGIERT.indd 60-61
29.01.2024 08:50:52



SchotwagenKORRIGIERT.indd 62-63

29.01.2024 08:50:53

Wellen und Wind auf dem Dümmer: Die jungen Segler hatten teilweise mit schwierigen Bedingungen zu kämpfen. Am Mittwoch musste ein Rennen sogar abgebrochen werden.

Die Ordnung im Chaos

Starke Winde machen es den Seglern der IDJM schwer / Hannker für Silber-Runde qualifiziert

VON JAN KÖNEMANN

Hüde – Wende, Halse, Vorwind: Diese Begriffe sagen dem Laien erst einmal nichts, dem Segelsportler aber sehr wohl. Es sind Bezeichnungen für bestimmte Segel-Manöver auf dem Wasser. Diese und weitere sind aktuell bei der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft (IDJM) Optimist auf dem Dümmer zu sehen (wir berichteten). Die Mediengruppe Kreiszeitung war beim vierten Rennen hautnah dabei und begleitete Thorsten Schrader, Pressesprecher der Seglervereinigung Hüde (SVH), auf dem Motorboot. Und wer hier keine wasserfeste Kleidung dabei hat, wird ganz schön nass.

Doch bevor es auf den Dümmer zur Regattastrecke geht, steht Uwe Fischer, 1. Vorsitzender der SVH, im Gespräch Rede und Antwort. „Bisher läuft alles nach Plan", verkündet er zufrieden. Alle drei Rennen am Montag konnten planmäßig stattfinden. Die jungen Seglerinnen und Segler hatten dabei laut Fischer mit besonders starken Winden zu kämpfen. „Die meisten haben aber gut durchgehalten", sagt er. Und der anhaltende Regen? „Der spielt überhaupt keine Rolle. Die Teilnehmer sind alle wasserfest angezogen." Auch das Rahmenprogramm werde gut angenommen.

Gespräch beendet, ab auf den See. Nach einer kurzen Einweisung zum Verhalten auf dem Motorboot während der Rennen und dem Überziehen einer Schwimmweste geht es los – mit ungefähr 35 Knoten (umgerechnet rund 60 Kilometer pro Stunde) über den Dümmer zur Regattastrecke. Stichwort: wetterfeste Kleidung. „Ein Rennen dauert ungefähr 45 Minuten und ist circa 6,5 Kilometer lang", erklärt Thorsten Schrader. Die Teilnehmer werden dabei in drei Gruppen (gelb, rot und blau) eingeteilt, die im Abstand von je fünf Minuten starten.

Vollen Einsatz zeigten die jungen Seglerinnen und Segler auf der Regattastrecke. FOTOS: KATJIN SIEVERS

In Action: Paul Hannker von der SVH.

Im Gespräch mit Landeskadertrainer Tim Kirchhoff.

Für den Laien wirkt die Startphase ziemlich chaotisch. Doch Schrader versichert: „Der Wettkampf läuft nach strengen Regeln ab." Muss er ja auch, es ist schließlich eine Meisterschaft. Der fliegende Start ist spannend. Alle Teilnehmer auf einer Linie. Wer kommt am besten weg? Die Dynamik wird schon hier deutlich. Und die Startphase spiele eine entscheidende Rolle, meint der Pressesprecher der SVH: „Der Start ist beim Segeln besonders wichtig. Wer hier hinten dran ist, hat es sehr schwer im weiteren Rennen." Ein Fakt, der später noch einmal wichtig wird.

Nach dem Start ist Zeit für ein Gespräch mit dem niedersächsischen Landeskadertrainer Tim Kirchhoff. Er betreut elf junge Athleten bei der IDJM. Darunter auch Paul Hannker aus Hüde. Wie schlägt sich der „Local Hero" bisher? „Ich bin bisher zufrieden. Im ersten Rennen am Montag ist Paul 14. geworden." Danach habe die Kraft bei dem 14-Jährigen ein bisschen nachgelassen. Aktuell liegt er laut Kirchhoff aber in den Top 100. Diese Platzierung würde zur Teilnahme an der Silber-Runde qualifizieren. „Das ist das Grundziel", meint Kirchhoff.

Weiter geht's zu den Bahnmarken, „gelbe Würfel" im Wasser. Diese müssen die jungen Seglerinnen und Segler umfahren, je nach Richtung und Wind kommen hier die Manöver „Wende" und „Halse" zum Einsatz. Und schnell wird auch dem Laien klar: Ohne ein Zusammenspiel von Technik und Kraft ist das nicht zu machen. Die Teilnehmer hängen sich voll rein – im wahrsten Sinne des Wortes, teilweise weit über den Rand des kleinen Segelbootes hängend.

Da alle drei Startgruppen mittlerweile gleichzeitig auf der Regattastrecke sind, entsteht wieder der Eindruck von Chaos. Der Laie könnte auf den ersten Blick nicht sagen, wer jeweils in Führung liegt. Aufklärung liefert der Zieleinlauf. Die Ziellinie ist zwischen zwei orangenen Fahnen. Die Teilnehmer überfahren diese nach und nach. Zeit zum Durchschnaufen? Nein. Auf direktem Wege steuern die Segler die Boote ihrer Trainer an. Feedback einholen. Tipps, wie man es im nächsten Lauf besser machen kann. Der nächste Start ist nicht mehr lange hin.

„Local Hero" Paul Hannker von der SVH ist in der zweiten Gruppe gestartet und kommt in dieser nur als 39. ins Ziel. Das entspricht zwar nicht der Zielvorgabe seines Trainers (der hatte vor dem ersten Start am Dienstag „dreimal Top 20" als Ziel ausgegeben), aber kein Grund, den Kopf hängen zu lassen. Eine Ursache für die hintere Platzierung sei der Start gewesen, erklärt der Jugendliche nach der Feedback-Runde mit Kirchhoff. „Ich soll mehr Mut am Start haben", habe Kirchhoff ihm mit auf den Weg gegeben. Paul Hannker verspricht: „Ich werde noch einmal alles geben."

Und das hat etwas gebracht. In den weiteren Rennen am Dienstag erreicht der 14-jährige Hüder die Plätze 13 und 30 in seiner Gruppe und qualifiziert sich damit für die Silber-Runde. Die Siegerehrung der IDJM ist am Freitag, 4. August, ab 17 Uhr geplant.

Siegerehrung der IDJM

Trotz Starkregen beachtliche Leistungen

Deutsche Jugendmeisterschaft mit 14 Wettfahrten auf dem Dümmersee / SV Hüde zieht Bilanz

Für die Seglervereinigung Hüde war es die größte Veranstaltung in ihrer fast 70-jährigen Geschichte: die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft in der Segelklasse Optimist. Doch nicht nur auf dem Wasser ging es rund.

Nach 14 Wettfahrten an fünf Segeltagen triumphierte Noah Schweichler von Mühlenberg Segel-Club, wie die SVH mitteilte. Vizemeister wurde demnach Lukas Wagner vom Deutscher Touring Yacht-Club vom Starnberger See. Platz drei ging an Lea Marie Winkler vom Segler-Verein Großenheidorn vom Steinhuder Meer. Lokalmatador Paule Fiete Hickstein landete auf Rang acht. 165 Opti-Seglern im Alter bis zu 15 Jahren kamen in die Wertung.

Für die ausrichtende Seglervereinigung Hüde, Landesstützpunkt Segeln Niedersachsen, zog Uwe Fischer als Vorsitzender nicht nur ein positives Fazit über das größte deutsche Segelevent für Optimisten-Segler, sondern wies auch laut Mitteilung auf die Einsatzbereitschaft der mehr als 90 ehrenamtlichen Helfer hin. Ein besonderer Dank galt dem Wettfahrtleiter Thomas Budde und seinem Wettfahrtteam, die für eine fehlerfreie Durchführung der Regattaserie gesorgt hätten.

Trotz widriger Wetterverhältnisse mit Starkregen, für einen Sommermonat außergewöhnlicher Kälte und Gewitter versöhnten die besonders für Segler wichtigen guten Windverhältnisse. Dank der durchgängig 3 bis 4 Beaufort (Bf), in den Böen bis 6 Windstärken, hätten die Jugendlichen ihr sportliches Leistungsniveau zeigen können. Erst am letzten Wettfahrttag schwächte sich der Wind etwas ab.

Siegerehrung mit dem Titelgewinner Noah Schweichler in der Mitte. Fotos: SV Hüde/Thomas Schrader

Neben den Segelwettkämpfen auf dem Wasser erwartete die 170 erschienenen Segler mit gut 400 Begleitpersonen an allen Wettfahrttagen ein umfangreiches Landprogramm. Jeden Tag habe die SVH für alle einen besonderen Höhepunkt rund um das Regattageschehen angeboten, heißt es in der Mitteilung. Demnach gab es eine tägliche Tombola, virtuelle Fahrten im Formel-1-Boliden sowie eine „Spielhölle" mit 30 Flipperautomaten.

Uwe Fischer rief den Sportlern bei der Siegerehrung zu: „Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit so tollen Seglern wie euch." Gelegenheit dazu bietet das nächste große Segelevent auf dem Dümmer. Im Juli 2024 richtet die SVH die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft in der olympischen Bootsklasse ILCA (früher Laser) aus.

Herforder landet auf Rang acht

Segelsport: Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft 2023 in der Segelklasse Optimist ist beendet. Insgesamt gibt es 170 Startende, davon kommen 165 in die Wertung.

Thorsten Mailänder

Hüde/Kreis Herford. Mit einer würdigen Preisverleihung und anschließenden Meisterschaftsfeier ist die Internationale deutsche Jugendmeisterschaft (IDJM) in der Bootsklasse Optimist auf dem Dümmer See zu Ende gegangen.

Für die ausrichtende Segler-Vereinigung Hüde (SVH), Landesstützpunkt Segeln Niedersachsen, zog der 1. Vorsitzende Uwe Fischer bei der Preisverteilung nicht nur ein ausgesprochen positives Fazit über das größte deutsche Segelevent für Optimisten-Segler, sondern wies auch nochmals auf die tolle Einsatzbereitschaft der insgesamt mehr als 90 ehrenamtlichen Helfer hin. „Ein besonderer Dank gilt dem Wettfahrtleiter Thomas Budde, zugleich 2. Vorsitzender der SVH und seinem Wettfahrtteam, die für eine absolut fehlerfreie Durchführung der Regattaserie auf dem Wasser sorgten", sagte Thomas Schrader vom SV Hüde. Mit insgesamt 165 gewerteten Opti-Seglern im Alter bis zu 15 Jahren ist diese Jugendmeisterschaft zugleich auch die größte Veranstaltung in der fast 70-jährigen Vereinsgeschichte der SVH gewesen.

Nach insgesamt 14 Wettfahrten an fünf Segeltagen triumphierte als neuer Internationaler deutscher Jugendmeister Optimist 2023 Noah Schweichler von Mühlenberg Segel-Club. Vizemeister ist Lukas Wagner vom Deutscher Touring Yacht-Club vom Starnberger See geworden. Die erfolgreichsten Landesverbände wurden von Hamburg, gefolgt von Bayern und Schleswig-Holstein gestellt. Ein Opti-Segler aus Japan und zwei Geschwister-Mädchen aus den USA komplementierten das Starterfeld. Von den heimischen Seglern belegte der Herforder Paul Fiete Hickstein (14) einen bemerkenswerten achten Platz in der Gesamtwertung.

Einige bekannte Personen der Region haben beim SV Hüde ihre sportliche Heimat im Segelsport gefunden. So sind Jürgen Brachem (früher Vorsitzender bei der TG Ennigloh), der heimische FDP-Bundestagsabgeordnete Frank Schäffler mit seiner Familie, der Bünder Apotheker Eberhard Nalop mit seiner Frau oder Kirchlengerns Bürgermeister Rüdiger Meier auf dem Dümmer See aktiv. Hinzu kommen zahlreiche Seglerinnen und Segler aus Herford und Bielefeld.

Spannende Regatten: Bei der Internationalen deutsche Jugendmeisterschaft in der Bootsklasse Optimist war auf dem Dümmer See viel Betrieb. Foto: Thomas Schrader

Trotz zeitweilig widriger Wetterverhältnisse mit Starkregen versöhnten die besonders für Segler wichtigen guten Windverhältnisse. Mit durchgängig drei bis vier Beaufort (Bf), in den Böen bis sechs Windstärken, konnten die jugendlichen Segler ihr sportliches Leistungsniveau zeigen. Am letzten Wettfahrttag zeigte sich der „Wettergott" in den letzten zwei Rennen auch den „Leichtwind-Künstlern" unter den 165 gewerteten Seglerinnen und Seglern gnädig. Die Windstärken von lediglich zwei Beaufort konnte so die drittplatzierte Lea Marie Winkler nutzen, um noch den Sprung auf das Siegerpodest zu schaffen.

Erfolgreicher Segler aus Herford: Paul Fiete Hickstein wurde mit seinem Opti Achter in der Gesamtwertung. Foto: Thomas Schrader

Neben den Segelwettkämpfen auf dem Wasser erwartete die insgesamt 170 erschienenen Aktiven mit den gut 400 Anwesenden beim Begleitpersonal und Ehrengästen an allen Wettfahrttagen ein umfangreiches Landprogramm. Jeden Tag bot die SVH für alle einen besonderen Höhepunkt rund um das Regattageschehen an. Bereits zum morgendlichen Auslaufen auf das Wasser wurden alle Teilnehmer mit frischem Obst zur freien Verfügung versorgt. Nachmittags statteten Programmpunkte an Land wie „Das große SVH-Eis Buffett" oder eine tägliche Tombola. Im Kinderhaus der SVH konnte an fast allen Tagen der Elektro Formel1-Rennwagen von ZF mittels virtueller Brille in der Position eines Formel1-Piloten ausprobiert werden. Als ultimatives Highlight wurde neben der Möglichkeit täglicher Flipperspiele am Donnerstag „Das große SVH Flipper- und Spielerturnier" von Pinball Universe aus Bünde-Ennigloh angeboten. „Die im Festzelt aufgebauten gut 30 Flipperspielautomaten verwandelten das Seglerlager in eine „Spielerhölle" für Jung und Alt.

Abschließend sagte der Chef de Mission Uwe Fischer (1. Vorsitzender SVH) bei der Siegerehrung: „Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit so tollen Seglern wie euch, vielleicht demnächst in einer anderen Bootsklasse, aber kommt gerne wieder!" Gelegenheit dazu bietet bereits das nächste große Segelevent, wenn die SVH in ihrem Landesstützpunkt im Juli 2024 das nächste Highlight im Auftrag des Deutschen Seglerverbandes (DSV) veranstalten wird. Dann wartet die Ausrichtung der IDJM in der olympischen Bootsklasse ILCA (früher Laser) auf dem Dümmer See.

SchotwagenKORRIGIERT.indd 64-65 29.01.2024 08:50:54

Der Schotwagen

SchotwagenKORRIGIERT.indd 66-67
29.01.2024 08:50:59

SchotwagenKORRIGIERT.indd 68-69
29.01.2024 08:51:00

SchotwagenKORRIGIERT.indd 70-71
29.01.2024 08:51:00

SchotwagenKORRIGIERT.indd 72-73
29.01.2024 08:51:01

Das war die IDJM

Hamburg ist das beste Bundesland

Diese Auszeichnung bei der IDJÜM, ausgerichtet von der Seglervereinigung Hüde am Dümmer See, ging neben dem Meistertitel und dem Titel im Team Race nach Hamburg. Zwölf Kinder vom Mühlenberger Segel Club (MSC) und zehn Kinder vom Norddeutschen Regatta Verein (NRV) reisten Ende Juli an den Dümmer. Insgesamt waren 165 Boote gemeldet.

Die TOP 3 der IDJM 2023 (v.li.)- Lukas Wagner, Noah Schweichler, Lea Marie Winkler

Die TOP 6 (v.li.) – Tin Daan Behrendt, Jasper Porthun, Cosima Feussner, Lukas Wagner, Noah Schweichler, Lea Marie Winkler, SVH Vors. Uwe Fischer

TOP SIX IDJM U13 Wertung (v.li.) Jacob Ottmann, Jonny Seekamp, Cassandra Jansch, Elly Echternach, Cassian Bötsch, Sarah Krupp

Noah Schweichler (MSC) konnte sich mit elf Punkten Vorsprung den Titel sichern. Mit Onno Pörksen (MSC) auf Platz sieben und Johann Müller (NRV) auf Platz neun kamen noch zwei weitere Hamburger unter die Top Ten.

In der U13 Wertung konnten Jacob Ottmann und Cassandra Jansch (beide MSC) die Plätze zwei und drei ersegeln. Zwei weitere Plätze auf dem Treppchen gingen nach Hamburg.

In der Team Race Wertung konnte sich das Team MSC 1 mit Paul Jeschonnek, Onno Pörksen, Jacob Ottmann und Hanno Gewinn den Titel sichern. Auf Platz drei, somit ebenfalls auf dem Treppchen, kam das Team Chaos (Hamburg) mit Johan Müller, Nick Lahme, Laura Matthiesen (alle NRV) Aileen Sorg (NSV) und Noah Schweichler (MSC).

Den Titel bestes Bundesland ersegelten sich aufgrund ihrer individuellen Ergebnisse Noah Schweichler (1), Onno Pörksen (7), Johan Müller (9), und Jacob Ottmann (11).

Die Hamburger Opti-Segler und Seglerinnen haben also ganz prächtig abgeschnitten und so berichtet Svenja Rieger vom MSC begeistert:

Deutscher Meister im Opti! Noah Schweichler segelt bei wechselhaften Windbedingungen eine hervorragende Serie und kann sich souverän vor Lukas Wagner (DTYC) und Lea -Marie Winkler (SVG) durchsetzen. Mit Onno Pörksen (7.), Jacob Ottman (11.) und Benjamin Möller (16.) schaffen es vier MSCler in die TOP 20. Jacob sichert sich damit den Vizemeistertitel in der U-13 Wertung, Cassandra Jansch gewinnt hier die Bronzemedaille.

Gemeinsam mit Johan Müller (NRV) auf Platz neun wird auch der Pokal für das beste Bundesland nach Hamburg geholt.

Eine überragende Teamleistung komplettieren im Feld von 165 Startern Theda (32.), Sarah (34., 5. U-13) Ole (55.), Hanno (65.), Annemarie (76.), Paul (79.) und Johann (145.).

Und der guten Nachrichten noch nicht genug: Bei den im Vorfeld der Regatta ausgetragenen German Open im Teamrace setzt sich das MSC-Team mit Jacob, Hanno, Paul und Onno durch und kann sich jetzt Deutscher Meister im Teamrace nennen!

Das zweite MSC-Team mit Sarah, Cassandra, Ole, Benjamin und Johann muss sich im kleinen Finale knapp dem Team Hamburg mit Noah geschlagen geben und belegt den 4. Platz bei 15 teilnehmenden Mannschaften aus der gesamten Bundesrepublik.

Johan Müller (NRV) berichtet ebenso begeistert: Am 25. Juli ging es los in Richtung Hüde am Dümmer See, wo ab dem 27. Juli die zweitägigen German Open im Teamrace im Vorwege der IDJM 2023 anstanden.

Zwei von insgesamt 15 teilnehmenden Teams gingen für den NRV an den Start: Team NRV 1 mit Valerie und Vivienne Seidel, Clara Mattik, Franziska Zillekens und Johann Kühnbaum und Team NRV 2 oder „Team Chaos" mit Laura Matthiesen, Nick Lahme und mir mit Unterstützung von Aileen Sorg vom NSV und Noah Schweichler vom MSC. Mit fünf Siegen und zwei Niederlagen in der Round Robin qualifizierten wir uns für das Viertelfinale, welches wir am Donnerstag gegen ein Team vom Berliner Yachtclub für uns entscheiden konnten. Im Halbfinale mussten wir uns leider ganz knapp dem Team aus Schwerin OT MV 1 geschlagen geben, dafür gewannen wir das kleine Finale gegen das Team MSC 2. Ein dritter Platz bei unserem ersten Teamrace-Event war weit mehr als wir erwartet hatten, so dass uns nicht mal der ewige Dauerregen etwas anhaben konnte. Sieger der German Open wurde das Team MSC 1 vor dem Team OT MV 1 aus Schwerin.

Von Freitagnachmittag bis Sonntag wurden die Boote der Teilnehmer im Veranstaltungszelt vermessen und es wurde weiter fleißig trainiert, bevor am Sonntagabend die IDJM 2023 mit einer Flaggenparade vom Surfstrand zur SVH, einem Pasta-Buffet und Live-Musik feierlich eröffnet wurde. Montag bis Mittwoch segelten wir in drei Gruppen bei teilweise ruppigem Wetter mit Wind bis zu 26 Knoten, mal Nieselregen, mal Schauerböen und Kabbelwelle. Keiner der Teilnehmer hatte mit solchen Bedingungen gerechnet. Waren wir doch auf Sonne, Flaute und viele Mücken eingestellt oder, wie im Vorwege immer wieder von verschiedenen Seglern zu hören war: „Es geht nicht mehr schlimmer, es geht an den Dümmer". Doch diese IDJM wird sicherlich als eine der wind- und regenreichsten der vergangenen Jahre im Gedächtnis alle Teilnehmer und mitgereisten Trainer bleiben.

Am Donnerstag und Freitag ging es dann, ohne Regen und sogar mit vereinzelten Sonnenstrahlen, in der Gold-, Silber- und Bronzefleet weiter. Von den elf teilnehmenden NRV Seglern schafften es Elly Echternach, Sarah Krupp, Paul Schaft und ich in die Goldgruppe. Fünf Wettfahrten standen in der Finalserie an, bevor am Freitagabend die stimmungsvolle Meisterehrung und Preisverteilung stattfand. Glücklich und zufrieden habe ich diese Meisterschaft mit einem 9. Platz nach 14 Läufen beenden können. Dafür möchte ich mich besonders bei Caspar Ilgenstein für die exzellente und intensive Betreuung unserer Trainingsgruppe bedanken!

Neuer Internationaler Deutscher Jugendmeister im Optimisten wurde Noah Schweichler vom MSC vor Lukas Wagner (DTYC) und Lea Marie Winkler (SVG). Die U-13-Wertung gewann Jonny Seekamp vom WVH vor Jacob Ottmann (MSC) und Cassandra Jansch (MSC), Elly rutschte hier als vierte knapp am Podium vorbei und Sarah wurde sechste der U-13-Wertung. Noah Schweichler, Onno Pörksen, Jacob Ottmann (alle MSC) und ich konnten zu guter Letzt gemeinsam den Pokal für den besten Landesverband nach Hamburg holen, vor Bayern und Mecklenburg-Vorpommern.

Die Segelvereinigung Hüde war ein toller Gastgeber! Jeden Tag wurde den Seglern neben dem umfangreichen Wasserprogramm ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Landprogramm geboten: Vom Eisbuffet, täglicher stimmungsvoller Tombola mit tollen Preisen bis zu einem Flipper- und Spieleturnier. Nur die SUP-Rennen und das SUP-Polo mussten wetterbedingt leider ausfallen. Besonders viel Andrang gab es täglich an den vielen Flipperautomaten, die uns die ganze Woche zur Verfügung standen und natürlich am Crêpe- und Würstchenstand.

Parallel zur IDJM wurde von der SVH ein Geschwistertraining für die jüngeren Kinder angeboten, so dass die mitreisenden Geschwister auch viele Wasserstunden in verschiedenen Gruppen absolvieren konnten.

Nun freue ich mich auf die vielen B-Segler vom NRV, die im Laufe der verbleibenden Saison nach Opti A umsteigen werden. Hoffentlich können wir dann mit einem noch größeren NRV Team 2024 in Travemünde an den Start gehen und gemeinsam ganz viel erleben!

Was für eine unglaubliche Bilanz! Herzlichen Glückwunsch! Dem ist wohl nichts hinzuzufügen.

Martin Borkmann/Svenja Rieger/Johan Müller ●

IDJM 2023 in Hüde am Dümmer, ich war dabei

Reichlich Wind und etwas Sonne zum Start.

Fotos: YC BTF; SC Turbine Bleiloch

Ich, Mila Weniger GER 1658, bin Anfang dieser Segelsaison in die Klasse Opti A umgestiegen. In nur drei Monaten qualifizierte ich mich für die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft (IDJM), die in Hüde am Dümmer stattfand. Meine Eltern waren megastolz. Am 29. Juli ging es mit der Vermessung der Boote und der Ausrüstung los. Sonntagabend begann die Eröffnungsfeier. Am Montag starteten die ersten Qualifikationsläufe. Wir hatten viel Wind und Regen. Aber: Ob Wasser von unten oder von oben kommt, ist mir egal, ist ja Wassersport.

Am nächsten Tag war etwa der gleiche Wind. Wir haben auch jeden Tag drei Wettfahrten geschafft. Mittwoch war wie ein kleiner Ruhetag, weil wir weniger Wind hatten. An diesem Tag wurden wir dann auch in die Final-Fleets eingeteilt. Ich kam ins Silber-Fleet. Am Donnerstag hatten wir wieder richtigen Baller-Wind. Abends gab es täglich eine Tombola. Freitag war dann leider der letzte Tag und auch kein Wind mehr. Am Abend gab es direkt vor der Siegerehrung noch eine Tombola. Preise waren unter anderem Honig, eine Smartwatch, eine GoPro und noch Crêpe-Gutscheine. Ich habe eine Smartwatch gewonnen. Nun kam die Siegerehrung. Ich wurde in der U13-Wertung 23. und insgesamt kam ich auf Platz 90. Glückwunsch an Noah Schweichler, der Deutscher Meister geworden ist. Es war eine superschöne Woche. Ich habe so viele nette Kids kennengelernt, wie zum Beispiel Timeon, Jasper, Malea, Nele, Simar, Suri und noch viele mehr.

Mila Weniger

Mila Weniger ist 11 Jahre alt und trainiert beim SC Turbine Bleiloch. **www.scturbinebleiloch.de** ●

SchotwagenKORRIGIERT.indd 74-75 29.01.2024 08:51:01

SchotwagenKORRIGIERT.indd 76-77
29.01.2024 08:51:09

SchotwagenKORRIGIERT.indd 78-79

29.01.2024 08:51:17

Vereine & Verbände — Segler-Verband Niedersachsen

Opti IDJM bei der SVH am Dümmer

Mit einer würdigen Preisverleihung und anschließenden Meisterschaftsfeier ist die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft der Optimisten auf dem Dümmer zu Ende gegangen.

Für die ausrichtende Segler Vereinigung Hüde (SVH), Landesstützpunkt Segeln Niedersachsen, zog der 1.Vorsitzende Uwe Fischer bei der Preisverteilung nicht nur ein ausgesprochen positives Fazit über das größte deutsche Segelevent für Optimisten-Segler/innen, sondern wies auch nochmals auf die Einsatzbereitschaft der insgesamt mehr als 90 ehrenamtlichen Helfer/innen hin. Ein besonderer Dank galt dem Wettfahrtleiter Thomas Budde, zugleich 2. Vorsitzender der SVH, und seinem Wettfahrtteam, die für eine absolut fehlerfreie Durchführung der Regattaserie auf dem Wasser sorgten.

165 Teilnehmer zog die IDJM der Optimisten an den Dümmer.

Sie konnten sich an die Spitze setzten, von Links Lukas Wagner, Noah Schweichler und Lea Marie Winkler.

Mit insgesamt 165 gewerteten Opti-Seglern im Alter bis zu 15 Jahren war diese Jugendmeisterschaft zugleich auch die größte Veranstaltung in der fast 70-jährigen Vereinsgeschichte der SVH. Ein Opti-Segler aus Japan und zwei Geschwister-Mädchen aus den USA komplementierten das Starterfeld. Nach insgesamt 14 Wettfahrten an fünf Segeltagen triumphierte als neuer Internationaler Deutscher Jugendmeister im Optimist Noah Schweichler von Mühlenberg Segel-Club (GER 1666). Vizemeister wurde Lukas Wagner vom Deutscher Touring Yacht-Club vom Starnberger See.

Besonders erfreulich aus niedersächsischer Sicht war der Gewinn der Bronzemedaille durch Lea Marie Winkler vom Segler-Verein Großenheidorn vom Steinhuder Meer. Lea Marie wurde zugleich als bestes Mädchen bei dieser Jugendmeisterschaft ausgezeichnet. Die erfolgreichsten Landesverbände wurden von Hamburg, gefolgt von Bayern und Schleswig-Holstein gestellt.

Trotz widriger Wetterverhältnisse mit Starkregen, für einen Sommer-Monat außergewöhnlicher Kälte und Gewittern versöhnten die besonders für Segler wichtigen guten Windverhältnisse. Mit durchgängig drei bis vier Beaufort (Bf), in den Böen bis sechs Windstärken konnten die Jugendlichen Segler ihr top sportliches Leistungsniveau zeigen. Am letzten Wettfahrttag zeigte sich der „Wettergott" in den letzten zwei Rennen auch den „Leichtwind-Künstlern" gnädig. Die Windstärken von lediglich zwei Beaufort konnte so die drittplatzierte Lea Marie Winkler nutzen, um noch den Sprung auf das Siegerpodest zu schaffen.

Neben den Segelwettkämpfen auf dem Wasser erwartete die insgesamt 170 erschienenen Segler/innen mit den gut 400 anwesenden Begleitpersonal wie Eltern, Geschwister, auch Großeltern, Trainer, Offizielle der Landesverbände und der Klassenvereinigung, sowie Ehrengäste an allen Wettfahrttagen ein umfangreiches Landprogramm. Jeden Tag bot die SVH für alle einen besonderen Höhepunkt rund um das Regattageschehen an. Bereits zum morgendlichen Auslaufen auf das Wasser wurden alle Teilnehmer mit frischem Obst zur freien Verfügung versorgt. Nachmittags starteten dann Programmpunkte an Land wie „Das große SVH-Eis Buffett", eine tägliche Tombola mit Verlosung toller Preise durch „Tombola-Man" Thomas Schrader (zugleich Jugendwart der SVH). Im Kinderhaus der SVH konnte an fast allen Tagen der Elektro Formel 1 Rennwagen von ZF mittels virtueller Brille in der Position eines Formel 1 Piloten ausprobiert werden. Als ultimatives Highlight wurde neben der Möglichkeit täglicher Flipperspiele am Donnerstag „Das große SVH Flipper- und Spieleturnier" von Pinball Universe aus Bünde angeboten. Die im Festzelt aufgebauten gut 30 Flipperspielautomaten verwandelten das Seglerlager in eine „Spielhölle" für Jung und Alt.

Die guten Wünsche in seinem Grußwort durch Staatssekretär Stephan Manke (Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport) bei der Eröffnungsfeier sind mehr als voll in Erfüllung gegangen. So ist auch das Resümee des Chefs de Mission Uwe Fischer (1. Vorsitzender SVH) bei der Siegerehrung gewesen: „Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit so tollen Seglern wie euch" rief Fischer dem vollbesetzten Festzelt bei der Siegerehrung abschließend zu, „vielleicht demnächst in einer anderen Bootsklasse, aber kommt gerne wieder!"

Gelegenheit dazu bietet bereits das nächste große Segelevent, wenn die SVH in ihrem Landestützpunkt im Juli 2024 das nächste Highlight im Auftrag des DSV veranstalten wird. Dann wartet die Ausrichtung der IDJM in der olympischen Bootsklasse ILCA auf dem Dümmer.

Seglervereinigung Hüde e.V.

Dümmer, Landesstützpunkt Segeln Niedersachsen ●

Segler-Verband Mecklenburg-Vorpommern — Vereine & Verbände

Jubiläums-Meisterschaft der Optimisten am Dümmer See

Die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft der Optimisten war für alle Teilnehmer eine Jubiläums-Meisterschaft. Im Jahr 2023 war es die 60zigste und die Zweite nach 33 Jahren am Dümmer See. Erster Deutscher Meister wurde 1963 Werner Rieck aus Warnemünde. Wie viele Teilnehmer es damals gab, ist nicht mehr bekannt.

Aber im Jahr 2023 gingen 165 Sportlerinnen und Sportler, davon 25 aus Mecklenburg-Vorpommern, an den Start. Die Opti-Kids aus MV kamen aus den Regionen Greifswald, Schwerin und Rostock. Mit einem 2. Platz im Team Race hat das Opti Team MV 1 mit Jasper Porthun, Matty Urban, Timeon Rieckhof und Malea Hochbaum schon gezeigt, dass sie in Deutschland im Opti vorne mitspielen.

Das Team aus Mecklenburg-Vorpommern bei der Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft der Optimisten am Dümmer See.

Am Montag gingen dann, nach den Vermessungen und der Eröffnung, die Deutsche Jüngstenmeisterschaft der Opti's los.

Die Witterungsbedingungen waren auf der Seite des ausrichtenden Segel Vereins Hüde. Der Wettfahrtleiter und sein Team leisteten gute Arbeit, aber das mit dem Regen hatte er leider nicht im Griff. Die Zeit beim SVH verging wie im Fluge, die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit des Ausrichters sorgten für ein angenehme Atmosphäre.

In drei Gruppen wurde das Teilnehmerfeld aufgeteilt und die Qualifikation für die Finalserie ausgesegelt. Zum Finale konnten sich aus unserem Bundesland zehn Segler im Goldfleet, sieben im Silberfleet und acht im Bronzefleet wieder finden.

Von den zehn Teilnehmer in der Goldgruppe gelang es fünf in die Top 20 zu segeln. Bestes Ergebnis erzielte Jasper Porthun (SSV) mit dem 5. Platz, gefolgt von Maximilian Kießling (ASVG) auf dem 12. Platz. In der U13 Wertung ersegelten sich als beste MVler Emil Schimanski den 8. Platz und Annik Reuter den 10. Platz (beide RSC'92). Alle Ergebnisse findet ihr auf Manage2Sail.

Optis beim Team Race auf dem Dümmer.

An dieser Stelle möchten wir allen Optiseglern, die bei dem traditionellen MV-Abend aus dem Optimisten verabschiedet wurden und in eine größere Jugendbootsklasse wechseln, vie Erfolg wünschen.

Ein Dankeschön an den Segel Verein Hüde für die Ausrich tung der IDJM und auch an alle Förderer des Opti-Segelns.

Fotos: SVMV

SchotwagenKORRIGIERT.indd 80-81 29.01.2024 08:51:17

SchotwagenKORRIGIERT.indd 82-83
29.01.2024 08:51:21

Stürmisches Geschwistertraining bei der IDJM am Dümmer-See

Parallel zur Internationalen deutschen Meisterschaft der Optimisten durften auch die jüngeren Geschwisterkinder der Meisterschaftsteilnehmer den Dümmer-See aktiv erkunden.

Von Montag bis Freitag war das sogenannte Geschwistertraining unter der Leitung von Heike Hannker organisiert worden. Die Trainingseinheiten starteten jeden Morgen um 10 Uhr, es gab ein gemeinsames Mittagessen beim Clubwirt Andreas und am Nachmittag meistens eine zweite Trainingseinheit.
Die insgesamt 26 Teilnehmer wurden in zwei Leistungsgruppen eingeteilt.
Leider meinte der Wettergott es mit den Optiseglern in dieser Ferienwoche etwas zu gut und bot den Meisterschaftsteilnehmern täglich eine satte Portion Wind und Wasser von oben. Leider oft zu viel Wind für die jüngeren Geschwisterkinder. Somit musste dann morgens spontan umdisponiert werden. Einmal ging es vor lauter Sturm und Regen im Marissa Ferienpark ins Schwimmbad, an einem anderen Tag ging es mit den Kids zum Abenteuergolf und in die Kletterhalle. Außerdem gab es Theorieblöcke und Übungen mit unserem „Opti-Simulator“ an Land.

Den Kindern hat es sichtlich Spaß gemacht, auch wenn das Wetter in dieser Woche leider nicht immer mitgespielt hat. Dafür war das Rahmenprogramm natürlich mega organisiert. Es gab jeden Abend ein Highlight. Egal ob Tombola mit dem „Tombola-Man“, Flipperabend oder Improvisationstheater, dank des tollen Zeltes trotzte man dem Wetter und es kam nie Langweile auf.

Heike Hannker dankte zum Abschluss vor allem dem Trainerteam Jessica Timm (SVH), Amelie Müldner (SCD), Eike Lauszus (SCD) und dem Segelpapa Christian Krupp (NRV), die ihre Freizeit für diese ehrenamtliche Arbeit zur Verfügung gestellt hatten. „Das ist in diesen Zeiten nicht mehr selbstverständlich und ich weiß, dass das Zusammenhalten der Kids bei den Bedingungen da draußen harte Arbeit war. VIELEN DANK!“

Tschüss Opti - willkommen Europe!

Im Juli 2023 durfte ich in meinem „Wohnzimmer“ am Dümmer-See meine letzte Optimeisterschaft bestreiten. Ausrichter der IDJM war mein Heimatverein die Seglervereinigung Hüde. Das waren echte tolle und erlebnisreiche 14 Tage voller Programm in meinem Club. In der Vorwoche der Meisterschaft sind wir mit dem Vortraining gestartet. Ich hatte mich mit meiner Schwester Lotta, Paul- Fiete Hickstein (SCD) und Johanna Kühn zum Team Race Event angemeldet. Da wir das aber nur einmal vorher trainiert hatten, waren unsere Chancen nach dem Round Robin weiterzukommen überschaubar. Am zweiten Tag sind wir dann auch ausgeschieden. Naja, egal – Erfahrung gesammelt.
Sonntags ging es dann endlich los - Vermessung und montags ging es bei reichlich Wind aufs Wasser. Der Wind blies konstant und etwas zu heftig für mich und mein Leichtgewicht und so fiel ich leider weiter nach hinten. Eigentlich war mein Ziel für die Deutsche Meisterschaft die Goldfleet zu erreichen, aber daraus wurde nichts. Zwar wurde der Wind stetig weniger, der Regen wurde stärker und ich wurde von Lauf zu Lauf besser, aber abschließend war es dann am Ende der Qualifikationsrennen „nur“ die Silberfleet. Und am Ende der Silberfleet war ich dann nach der 14. Wettfahrt auf dem 69. Platz und 5. bester Niedersachse. Ganz ok.
Und dann kam die Frage „kentern wir Paul“? Nein, das wollte ich noch nicht. Schließlich kann ich ja bis zum Jahresende noch in den Opti springen und noch mal mitsegeln, wenn ich denn möchte oder gebraucht werde.

Ein paar Wochen später bin ich dann im wahrsten Sinne des Wortes doch ins kalte Wasser geschmissen worden. Und zwar mit meiner Europe. Eine Team- Race- Mannschaft der SVH benötigte beim Deutschen Team-Race- Cup noch einen vierten Segler. Und da haben die mich gefragt. Und naja, ich habe dann einfach mitgemacht. Der Wind war schon heftig, ich bin mehrfach gekentert, konnte die Europe aber immer sicher wieder aufrichten. Das hat schon Spaß gemacht. Vor allem, weil die Europe fährt halt gleich los und wenn man erstmal im „Gleiten“ ist, das ist schon ein mega Gefühl. Das Segel ist ja mit 7qm doppelt so groß wie das Optisegel, das macht schon Spaß, aber man muss auch ganz schön hängen.

Im Herbst habe ich dann die ersten vier Regatten in der Europe absolviert und mich für den Anfang ganz passabel geschlagen. Bei der DM in Kiel war der Wind dann wieder ziemlich stark, aber ich habe mich durchgebissen.

Ende Oktober war ich dann noch mal im Opti beim Helloween- Cup am Gardasee dabei und wurde im Anschluss an die letzte Wettfahrt von meinen Freunden „gekentert“. Das hat mega viel Spaß gemacht . Am meisten werden mir meine Kumpels und die Abende mit dem „Quatsch machen“ und den Fahrrädern fehlen □ □ □.

Wir sehen uns auf dem Wasser
Euer Paul Hannker

SchotwagenKORRIGIERT.indd 84-85
29.01.2024 08:51:25

Bericht: Atlantiküberquerung 2023 von Vincent Schrader

Vom 5. bis zum 19. Dezember 2023 begaben sich Michael (mein Patenonkel) und ich auf eine Segelreise über den Atlantik von den Kapverden nach Grenada. Die Reise startete in Mindelo, São Vicente, und erstreckte sich über mehr als 2300 Seemeilen. Bereits am 30.11.2023 flogen wir nach Lissabon, bevor es weiter nach São Vicente ging. Nach den ersten Tagen auf der kapverdischen Insel lag die CHRONOS, die Segelyacht mit der wir den Antlantik überqueren würden, bereits vor Anker in der kleinen Bucht vor Mindelo.

Die erste Nacht an Bord verbrachte ich direkt an Deck, noch vor Anker, um schon vom Lossegeln am nächsten Mittag zu träumen. Gegen Mittag des 6.12.2023 ging es dann aus der Bucht hinaus aufs offene Meer. Abends waren die Kapverdischen Inseln bereits nicht mehr zu sehen, nur der Lichtschein der Insel Santo Antao, eine Nachbarinsel Sao Vicentes, war noch länger zu erkennen, bis auch dieser vom Horizont verschluckt wurde.
Das erste Mal draußen auf dem Atlantik ohne jeglichen Bezug zum Land war ein beeindruckendes und überwältigendes Gefühl, an welches man sich erst einmal ein paar Tage gewöhnen muss. Man fühlt sich klein im Vergleich zur Weite des Ozeans, ist jedoch gleichzeitig allein und von jedem menschlichen Kontakt abgeschnitten, obwohl man sich hier nicht ganz allein wähnt.

Nach 24 Stunden auf See waren wir richtig draußen, und das war schließlich der Grund, warum wir hier waren. In der Nacht waren wir zügig unterwegs, mitunter sogar über acht Knoten. Mit dem Sonnenaufgang ließ der Wind jedoch nach, und wir segelten wieder knapp über sechs Knoten – die ideale Reisegeschwindigkeit. Der Himmel zeigte sich mit nur etwa 20% bauschigen Wolken von seiner besten Seite, und es wurde wärmer. Ein 16m Katamaran namens „Glu Glu“ begleitete uns seit dem späten Nachmittag in einer gewissen Entfernung und auch ein Tölpel, welcher uns auf seiner Jagd nach fliegenden fischen begleitete ließ sich, wenn der Himmel recht plötzlich auf das Schiff herunter fiel und es Nacht wurde auf den Salingen nieder.

Bei geringem Wind war auch die Welle moderat (2m bei 0.1Hz), was die Fahrt bisher recht ruhig gestaltete. Die konstante und lange Atlantikwelle stellte jedoch eine Herausforderung dar, da dann das Schiff in eine unaufhörliche Rollbewegung gerät. Am dritten Tag seit unserer Abfahrt von Mindelo empfing uns der Atlantik mit etwas mehr Wind (4-5 bft), und wir waren nun mit rund 8 Knoten unterwegs. Leider drehte der Wind, was unserem Kurs nicht zuträglich war. So segelten wir zunächst in Richtung Bahamas/ Florida, was schließlich zu einer Halse führte. Der gesamte Kurs war davon geprägt einem auf der Höhe von Nordamerika stehenden Tiefs auszuweichen, um so das Gegeneinanderstehen des Passatwindes und der Drehung des Tiefdruckgebietes zu umschiffen. So führte unser Kurs zuerst relativ südlich, um später wieder etwas luven zu können.

Die Sonne schien die nächsten Tage von einem fast wolkenlosen Himmel, die Tage wurden länger, und die wenigen Schattenplätze auf dem Schiff waren begehrt. Delphine, Schildkröten und Orcas begleiteten uns auf der Reise, genauso wie der Tölpel und zahlreiche fliegende Fische. Wir schleppten einen Gummifisch mit Haken hinter uns her, doch die Meeresbewohner schienen zunächst wenig daran interessiert.

Nach drei erfolgreichen Tagen auf See kam jedoch am Nachmittag die Ernüchterung: Ein kleiner Schnitt im Fisherman-Segel weitete sich zu einem langen Riss aus, und wir mussten das Segel komplett bergen. Trotz etwa vier Windstärken aus Ost segelten wir weiterhin mit 6,5 bis 7 Knoten, aber der zeitliche Puffer war dahin. Nicht nur die Geschwindigkeit litt, auch der Komfort wurde durch das Fehlen unseres „Großsegels“ erheblich beeinträchtigt und besonders schimpfte der Koch Dimitri über die schwer gewordenen Verhältnisse in seiner kleinen Schiffskombüse.

Die Stimmung an Bord blieb jedoch weiterhin positiv. Ein MahiMahi schnappte nach unserem Köder, entschied sich dann aber gegen die Pfanne unseres ukrainischen Kochs Dimitri und spuckte den Köder samt Haken wieder aus.

Das Wetter zeigte sich größtenteils von seiner besten Seite, mit einigen Wolken, die die Hitze milderten. Schließlich hatten wir Glück, als ein kleiner Gelbflossentuna anbiss, den wir aufgrund seiner Größe von knapp 50 cm aber wieder freiließen. Der Wind nahm im Verlauf der Zeit weiter ab und drehte auf nördliche Richtungen. Die Tendenz zeigte, dass die Maschine sehr wahrscheinlich heute noch zum Einsatz kommen würde.

Die Wetterlage in diesen Breiten war ungewöhnlich. Ein großes Hochdruckgebiet im Nordatlantik zog ungewöhnlich hoch in den Norden, und an seiner Unterseite bildete sich ein Tiefdruckgebiet, das uns voraussichtlich morgen einen westlichen Wind bescheren würde. Rund um dieses Ereignis nahm der Wind stark ab, da der Passatwind und die Drehung des nördlichen Tiefdruckgebiets gegeneinander wirkten.

Die selbst festgelegte Ankunftszeit (ETA) war der 19. Dezember um 14:00 Uhr UTC. In der folgenden Nacht wurde klar, dass Grenada und somit unser Ziel, die Karibik, am Horizont sichtbar sein würden. Zwar zunächst nur der Lichtschein in der Nacht, aber nach so langer Zeit tiefblauem Ozean um uns herum freuten wir uns darauf, wieder ein Teil des Landlebens zu werden.

Gegen 06:00 Uhr Heute Morgen wurde die Chronos auf den letzten Meilen in den Wind gedreht, und die Segel wurden gesetzt. Anfangs funktionierte das wieder gut. Das Schiff lag ruhiger und lief mit einem vertretbaren Kurs von 290 Grad, immerhin um die sechs Knoten. Nachdem jedoch die Sonne alle Regenschauer um uns herum getrocknet hatte, blieben nur noch zwei bis drei Windstärken übrig, und der Volvo-Motor wurde aktiviert.

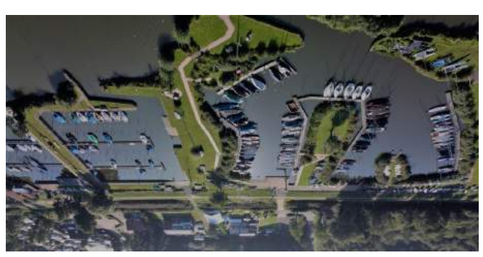
Die Routenplanung, die die Überquerung von Ost nach West im Winter berücksichtigte, führte zu ruhigen Verhältnissen mit moderaten Winden. Am 19. Dezember morgens erreichten wir schließlich die Bucht von St. George‘s, Grenada, und genossen es, das erste Mal im karibischen hellblauen Wasser schwimmen zu können. Es schien kaum vorstellbar, aber darauf hatten sich wirklich alle gefreut!

Nach dem letzten vorzüglichen Lunch und der letzten Zeitumstellung auf Ortszeit (UTC-4) wurden wir mit dem Dinghy an Land gebracht und verbrachten bis Weihnachten noch sonnige Tage auf einer Kakaofarm im Norden von Grenada. Man glaubt es kaum, doch bis der Kopf aufhört, jede Welle mitzunehmen, dauert es ein paar Tage. So wird man dann abends im Bett an Land fast ein bisschen seekrank.
Die Landung auf Grenada markierte das Ende unserer beeindruckenden Atlantiküberquerung. Die sonnigen Tage auf der Kakaofarm boten eine angenehme Abwechslung zu den Wochen auf See. Die Eindrücke der Reise, die Begegnungen mit Meeresbewohnern, das Segeln unter unterschiedlichen Bedingungen und das Erleben der Weite des Atlantiks werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Daten zum Schiff:
Name: Chronos
Flagge: Netherlands
LOA: 48m
Baujahr: 2013
Takelung: 2 Mast Ketch
Design: Ing. Klaus Röder

SchotwagenKORRIGIERT.indd 86-87
29.01.2024 08:51:28

Hafenplan 2024



SchonwagenKORRIGIERT.indd 88-89

Gemeinschaftsdienst 2024

Gemeinschaftsdienst 2024

Stand: 22.01.2024

23.Mrz
Bade; Klaus
Dehling; Markus
Diedrichsen; Julian (J)
Dröge; Henning
Falkenreck; Marc
Falkenreck; Tim (J)
Gieseke; Daniel
Gieseke; Jörg
Guder; Andreas
Hagmeister; Axel
Kohlgrüber; Achim
Lohmeyer; Jens
Martens; Klaus
Oberhokamp; Dirk
Pieper; Henri (J)
Pieper; Noah (J)
Rauer; Malte Linus
Salloch; Linus (J)
Schnabel; Charlotte
Schnabel; Georg
Schröder; Clara
Schröder; Maximilian
Siekmann; Tim
Timm; Niels
von Rekowski; Andreas
Wagner; Markus
Walter; Lydia
Westerkamp; Magnus
Wolf; Alexander
Wucherpfennig; Bennet
Wucherpfennig; Jan

06.Apr
Bergmann; Andre
Budde; Petra
Clausing; Stephan
Dettmer; Ingo
Eikemeier; Torsten
Gote; Stefan
Gottschalk; Ulrike
Großmann; Anna
Großmann; Christoph
Höcker; Jan
Höcker; Lars
Kaiser; Marcus
Krümpelbeck; Jan-Bernd
Kugelberg; Bernd
Menze; Emma (J)
Menze; Felix
Nowack; Antje
Rauer; Georg
Schmidt; Joachim
Schneiker; Joachim
Schrader; Dirk
Schröder; Henry
Schuster; Martin
Siekmann; Carsten
Siemer; Konrad
Voss; Ulrich
Walter; Daniel

20.Apr
Becker; Katja
Benken; Beate
Benken; Justus (J)
Benken; Thomas
Bertz; Matthias
Beutler; Thomas
Budde; Andreas
Großmann; Friederike
Holler-Schröder; Brigitte
Kemminer; Lina (J)
Kemminer; Sven
Klein; Inken
Kley; Ingo
Lent; Christian
Mailänder; Björn
Manthey; Jasper (J)
Moewert; Amanda Isabel
Möller; Thomas
Schrader; Leonie
Schütz; Johannes (J)
Schütz; Valentin (J)
Schütze; Thomas
Schwarz; Daniel
Tiemann; Fabian
Trenkamp; Leonard (J)
Trenkamp; Stefan
Vorndran; Mathis
Wilken; Meik

25.Mai
Bauch; Ulrich
Bosold; Maike
Eick; Doris
Fischer; Jasper
Fischer; Joachim
Hedemann; Franz-Josef
Junghenn; Kai-Sascha
Klein; Andreas
Knake; Kai
Lipkowski; Hartmut Felix
Naumann; Sven
Rauer; Laurin
Schäffler; Frank
Storcks; Albert
Strickmann; Emil (J)
Wehmeyer; Justus (J)
Wierlemann; Christel
Woyciniuk; Arne
Wunderlich; Maren

06.Jul
Breuer; Eike Marius
Falkenreck; Jan Dirk
Falkenreck; Lea
Falkenreck; Lukas (J)
Fischer; Jan-Henrik
Heseker; Stefan
Kirchhoff; Fabian
Koehlen; Stephan
Michels; Petra
Oberhülsmann; Ulrich
Schütze; Larson
Welker; Dorothee
Wetzig; Mareike
Wübker; Jasmin

26.Okt
Clausing; Simone
Droste; Jytte
Düllmann; Jan
Gottschalk; Felix
Jakobtorweihen; Florian
Kirchhoff; Tim
König; Johanna
König; Lena Maria
Milting; Hendrik
Molitor; Andre
Niemann; Philipp
Pauk; Andre
Richter; Antonia
Schenk; Olaf
Schmidtchen; Alois
Siebert; Claudius
Siebert; Julius
Wessels; Jörg
Westermann; Dirk
Wetzig; Phillip

02.Nov
Bröker; Lennart
Buss; Robert
Heyers; Peter
Menke; Sophie
Nalop; Eberhard
Nalop; Korinna
Pauk; Jule Malin (J)
Rutenkröger; Jens
Schrader; Malte
Schrader; Marcus
Schrader; Vincent
Temming; Markus

Sonderaufgaben

Regatta:
Arendholz; Kai
Breuer; Jutta F.
Fischer; Gesa
Jakobtorweihen; Susann
Kohlgrüber; Beatrice
Kratsch; Felix
Meyer; Nora
Schrader; Barbara
Walter; Jens

WG Dümmer:
Dannhus, Jens
Schröder, Jens

Vorstandsarbeit:
Budde; Thomas
Fischer; Uwe
Nagel; Peter Niklas
Schrader; Thomas
Schröder; Martin
Wohlers; Erik

Gemeinschaftsdienst:
Fries, Daniel
Goebel, Rolf-Dieter
Lüdeker, Heinfried
Möller, Friedrich

Haus und Hof, Sonderaufgaben:
Falkenreck; Nils
Heitbrink; Thomas
Höfener; Wolfgang
Kottmann; Jürgen
Linge; Peter
Menke; Philipp
Schlüter; Harald
Schnabel; Joachim
Schrader-Möller; Reinhik
Volpert; Klaus

Umwelt:
Timm, Jessica

SVN:
Gote, Dr. Thomas
Jakobtorweihen, Matthia
Hannker, Heike

Arbeitsbeginn: 9:00 Uhr
Jugendmitglieder haben 4 Stunden, Voll- und Probemitglieder 6 Stunden Gemeinschaftsdienst an einem der vorgesehenen Termine zu leisten.
Sie müssen sich dann vor Ort bei dem Gemeinschaftsdienstleiter melden, um die Termine abzustimmen.
Bitte bringen Sie Werkzeug - soweit vorhanden - für die vorgesehenen Aufgaben mit.
Es kann in Absprache mit den Gemeinschaftsdienstleitern mit anderen Clubkameraden getauscht oder ein Ersatz geschickt werden.
Die (stundenweise) Mithilfe von Bekannten oder Familienmitgliedern ist nicht mehr möglich.
Nach dem vorgesehenen Termin können keine Ersatztermine mehr vergeben werden.
Für nicht geleistete Arbeitsstunden (auch bei Ableistung von weniger als 6 Stunden am vorgesehenen Termin) wird ein Betrag von 20,-€ pro Stunde berechnet.
Rückfragen und Änderungswünsche nur vor dem Gemeinschaftsdiensttermin an: **Rolf-Dieter Goebel, r.goebel@twistel.de, 0172 525 88 49**
Terminverschiebungen sind mindestens 7 Tage vor dem jeweiligen Gemeinschaftsdiensttermin abzustimmen.

(J) Jugendmitglied

29.01.2024 08:51:31

Zeitungsartikel

Herber Rückschlag

› Eine Entschlammung des Dümmer ist der Landesregierung zu teuer

HÜDE / LEMBRUCH › „Die Ausschreibung für die Entschlammung des Dümmer-See, die für diesen Winter vorgesehen war, wurde aufgehoben. Die zuständige Domänenverwaltung sieht das Kosten-Nutzen-Verhältnis nicht", teilt der Landkrei Diepholz mit. Diese Begründung sei den Landkreisen Diepholz und Vechta vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz mitgeteilt worden.

Bereits im Dezember hätten der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und das Amt für regionale Landesentwicklung Leine–Weser die Landkreise informiert, dass die für diesen Winter geplante Entschlammung des Dümmer entfalle. Die vorgesehene Entnahmemenge und die aktuellen inflationsbedingten Preissteigerungen für Geräte- und Betriebsstoffe seien zwar im Vorfeld großzügig berücksichtigt worden, aber das Ausschreibungsergebnis übersteige die vorgenommene Kostenberechnung deutlich, hieß es.

Daraufhin wandten sich die Landräte Cord Bockhop, Landkreis Diepholz, und Tobias Gerdesmeyer, Landkreis Vechta, postwendend mit einem gemeinsamen Schreiben an das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, da sie die Befürchtung teilten, dass die Bedeutung der Entschlammungsmaßnahme für Natur und Tourismus verkannt werde.

„Leider wurden wir nach nunmehr drei Monaten Wartezeit in unserer Annahme voll und ganz bestätigt", erläutert Landrat Cord Bockhop. „Die Interessenlagen von Naturschutz, Tourismus, Gewerbe, Freizeit und Sport finden in dieser Entscheidung keinerlei Berücksichtigung. Für die gesamte Dümmer-Region ist dies ein herber Rückschlag."

„Es wird in den Begründungen seitens des Ministeriums und der Domänenverwaltung regelmäßig verkannt, welch wichtiger Bestandteil der Dümmersanierung die Entschlammung des Sees darstellt", so Landrat Tobias Gerdesmeyer. „Die Entschlammung hat sich in der Vergangenheit als effiziente Maßnahme zur Reduktion der Phosphorbelastung im See bewährt und ist auch aus Sicht der Häfen dringend notwendig, da viele schon heute durch versandete und verschlammte Einfahrten nur sehr eingeschränkt nutzbar sind."

In dem Schreiben des Ministeriums heiße es, dass das ausgeschriebene Volumen im Vergleich deutlich unter den Volumina vergangener Entschlammungsarbeiten liege und in der Folge aufgrund der hohen Kosten für die Baustelleneinrichtung und die notwendigen Leitungen auch ein signifikant schlechteres Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweise. „Wer die Grundkosten auf möglichst kleine Mengen verteilt, kommt zwangsläufig zu unwirtschaftlichen Ergebnissen", so der Diepholzer Landrat Cord Bockhop weiter.

„Die Tatsache, dass die Grundkosten der Baustelleneinrichtung bei geringeren Mengen zu höheren durchschnittlichen Kosten pro Kubikmeter führen, wäre eigentlich durch einfache Grundrechenarten vorhersehbar gewesen."

Zufrieden wollen sich die Landräte der Landkreise Diepholz und Vechta mit dieser Entscheidung - wie es weiter heißt - nicht geben. Dabei würden Kostenfaktoren unverhältnismäßig über den Nutzen gestellt, sind sie sich einig. Beide Landräte stünden dazu auch bereits im Austausch mit den Landtagsabgeordneten ihrer Landkreise. ‹

Bootstour auf einem See, der leidet

Gäste aus Hannover machen sich ein Bild vor Ort: Zu viel Phosphor im Dümmer / Schilfpolder soll Abhilfe schaffen

Rainer Westendorf

LEMFÖRDE Die hohe Nährstoffzufuhr über die Hunte macht dem Dümmer zu schaffen. Nachhaltig verbessern soll sich der Zustand des Gewässers durch die Anlage eines Großschilfpolders. Auf dieses Projekt setzt auch die Landesregierung. Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte und Umweltminister Christian Meyer waren vor Ort, um sich selbst ein Bild zu machen zu der Frage: Wie ist der aktuelle Stand der Dümmersanierung?

Das Problem: Die Sanierung des Gewässers ist schon seit Jahrzehnten ein Thema. Niedersachsens zweitgrößter Binnensee hat ein Nährstoffproblem. Zu viel Phosphor gelangt in den See, wodurch sich vermehrt Blaualgen bilden. Fischsterben, Badeverbote und Geruchsbelästigungen sind die Folgen. Der Dümmer wird hauptsächlich durch die von Süden zufließende Hunte gespeist. Und auf diese Weise gelangt ein Großteil des Phosphors in das Gewässer. Bis zu 70 Prozent der Gesamtfracht

Der Dümmer soll saniert werden. Foto: Martin Nobbe

an Phosphor kommt aus landwirtschaftlich genutzten Flächen. „Der Dümmer ist in schlechtem Zustand", sagt Umweltminister Christian Meyer (Bündnis 90/Grüne). Der Phosphateintrag durch die Landwirtschaft müsse deutlich verringert werden. Um eine dauerhafte Sanierung zu erreichen, sei der Großschilfpolder nötig. „Das ist die beste Lösung", so der Minister.

Der Großschilfpolder: Was ist überhaupt ein Schilfpolder? Das ist ein künstlich geschaffenes Feuchtgebiet, das anstelle eines dem See natürlich vorgelagerten Feuchtgebietes die Funktion einer sogenannten stofflichen Senke übernimmt, indem er Nähr- und Schadstoffe aus Fließgewässern effizient zurückhält. Um die Funktionsweise eines solchen Schilfpolders für den Dümmer zu testen, wurde schon im Jahr 1988 ein Versuchsschilfpolder an Schäferhof in Stemshorn angelegt und fünf Jahre lang mit Wasser aus der Hunte unter verschiedenen Betriebsbedingungen erfolgreich betrieben.

Um ein solches System anzulegen, sind umfassende Baumaßnahmen erforderlich. Unter anderem der Anstau der Oberen Hunte und die Ausleitung unterhalb des Zuflusses der Else, die Ausleitung der Hunte über ein Schöpfwerk sowie die Ausleitung der Hunte im Bereich Ortslage Hunteburg und die Umleitung über einen Zuleitungskanal und die Else. Ziel ist es, den Eintrag von Phosphor in den Dümmer von derzeit rund 25 Tonnen auf maximal vier Tonnen pro Jahr zu begrenzen. Es reicht also nicht, Schilfrohr zu pflanzen. Schilf kann gemäht werden. Daraus wird dann Reet für die Dacheindeckung. Das sei in diesem Fall auch möglich, merkt Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte (Bündnis 90/Grüne) an. Derzeit kommt übrigens der Großteil des Reets, der auf deutschen Dächern liegt, aus China.

Die Polderfläche: Der Flächenbedarf ist enorm. Rund 200 Hektar werden benötigt. Geplant ist die Anlage des Großschilfpolders in zwei Bauabschnitten. Die Flächen werden landwirtschaftlich genutzt. Diese müssen den Eigentümern abgekauft werden. Hinzu kommt der Erwerb von Grundstücken, um diese den Landwirten als Tauschfläche anbieten zu können.

Dieses Verfahren sei aber auf gutem Weg. Minister Meyer ist zuversichtlich, dass das Projekt wie geplant realisiert werden kann. Friedrich Brinkmann, Geschäftsführer des Hauptverbandes Osnabrücker Landvolk (HOL), ist da allerdings skeptischer. Das Land wird knapp. Er weist auf den Verlust landwirtschaftlicher Flächen in der Region hin. Flächen gingen verloren durch die Ausweisung von Wohnbau- und Gewerbegebieten sowie die Energiewende mit neuen Trassen und der geplante Konverterstation im Altkreis Wittlage. Der Standort des Schilfpolders ist festgelegt. Geplant ist die Anlage auf einer Fläche in Huntenähe im Bereich westlich des Schäferhofes in Stemshorn (Landkreis Diepholz). Das Areal liegt aber noch auf Osnabrücker Gebiet, nämlich in Hunteburg. Deshalb ist für das Genehmigungsverfahren auch der Landkreis Osnabrück zuständig.

Der Verfahrensstand: Meyer kündigt an, dass die Planungsunterlagen möglichst noch bis Ende 2023 beim Landkreis eingereicht werden sollen. „Es soll endlich losgehen. Diesen Zeichen wollen wir mit dem Besuch heute geben." Für die Planungen steht Geld im Landeshaushalt bereit. Für den Bau des Schilfpolders sind keine Finanzmittel eingeplant. Bis das Vorhaben tatsächlich realisiert wird und abgeschlossen ist, dauert es noch einige Jahre.

Die Akteure: An dem Projekt Dümmersanierung sind zahlreiche Akteure beteiligt. Die Dümmerregion ist bedeutend für Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus. So sorgt der neue Marissa-Ferienpark dafür, dass viele zusätzliche Gäste an den Dümmer kommen.

Der Dümmerbeirat wurde 2011 gegründet und begleitet das Verfahren. Diesem Gremium gehören unter anderen Vertreter des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, des Unterhaltungsverbandes Obere Hunte, des Landvolks, der Landkreise und Kommunen, der Tourist-Information Dümmerland und des Naturschutzringes Dümmer an. „Die gute Zusammenarbeit in diesem Gremium ist unglaublich wertvoll", so Ministerin Staudte.

Was sonst für die Sanierung getan wird: Neben dem Großschilfpolder gab und gibt es andere Maßnahmen. So wurde die Umleitung des Bornbachs bereits 2009 abgeschlossen. Die Renaturierung der Hunte wird Stück für Stück umgesetzt. Und das Umweltministerium fördert die gewässerökologische Landwirtschaft finanziell. Es gibt Vereinbarungen mit Landwirten, die weniger Flächen in Huntenähe bewirtschaften. Stattdessen werden Erosionsstreifen angepflanzt.

Eine Sofortmaßnahme: Aus Kostengründen hat das Land in diesem Jahr auf eine Entschlammung des Dümmers verzichtet. Im Landeshaushalt 2024 stünden dafür jetzt 1,5 Millionen Euro bereit, so Christian Meyer. Diese Sofortmaßnahme werde umgesetzt.Durch das Ausbaggern von Schlamm wird der Dümmer zwar nicht saniert. Die Maßnahme trägt aber zu einer Reduktion des Phosphors bei.

SchotwagenKORRIGIERT.indd 90-91 29.01.2024 08:51:32

SchotwagenKORRIGIERT.indd 92-93

29.01.2024 08:51:37